

Achtung!

Dies ist eine Internet-Sonderausgabe der Publikation

„Drei svanische Phonogramme“

von Jost Gippert (1986).

Sie sollte nicht zitiert werden. Zitate sind der Originalausgabe im
*Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften*, 123. Jahrgang, So. 8,

Wien 1986

zu entnehmen.

Attention!

This is a special internet edition of the publication

„Drei svanische Phonogramme“

[„Three phonographic recordings of Svan“]

by Jost Gippert (1986).

It should not be quoted as such. For quotations, please refer to the
original edition in

*Anzeiger der phil.-hist. Klasse der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften*, 123. Jahrgang, So. 8,

Vienna 1986.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved:

Jost Gippert, Frankfurt 2001–2011

**MITTEILUNGEN
DES PHONOGRAMMARCHIVS
NR. 89**

JOST GIPPERT

DREI SVANISCHE PHONOGRAMME

* Ich danke den Mitarbeitern des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die mir in bereitwilliger Weise das hier bearbeitete Material zugänglich machten, sowie Winfried Boeder (Oldenburg) und George Hewitt (Hull), die eine frühere Version dieser Arbeit lasen und mir wertvolle Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge machten; mein besonderer Dank gilt Aleksandre Oniani (Tbilisi), mit dem ich während eines Georgienaufenthaltes 1984 den Text des Liedes "Nuarsala" durchsprechen konnte. Sämtliche verbliebenen Unzulänglichkeiten und Irrtümer habe ich selbstverständlich allein zu verantworten.

1. Einleitung

1. Die "kaukasischen" Phonogrammaufnahmen am Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Vor rund 60 Jahren veröffentlichte R. LACH an gleicher Stelle ein Konvolut kaukasischer Lieder, die er in österreichischen Kriegsgefangenenlagern des Ersten Weltkriegs gesammelt hatte¹. Von einigen dieser Gesänge waren zusätzlich phonographische Aufnahmen angefertigt worden, die bis heute am Phonogrammarchiv der österreichischen Akademie der Wissenschaften zugänglich geblieben sind².

Kaum bekannt ist, daß das Phonogrammarchiv aus derselben Zeit auch Aufnahmen gesprochener Sprache aus dem Kaukasus bewahrt hat. Es handelt sich um Phonogramme, die Adolf DIRR während seines Georgienaufenthaltes in den Jahren 1900 bis 1913³ erstellte. Die betr. Sprachen sind: **Agulisch** (Košan-Dialekt⁴; Phonogramm Nr. 1151); **Avarisch** (Mundart von Sakatal, Nr. 1147; "Nord"-Dial., Nr. 1152-55); **Batsisch** ("Tsower Thuschisch"; Nr. 1191-92); **Georgisch** ("in gebildeter Aussprache"; Nr. 1185-87); **Lesgisch** ("Kürinisch", Achantischer Dial.; Nr. 1156-57); **Mingrelisch** (Nr. 1181-82); **Rutulisch** (als Dial. des "Kürinischen" = Lesg.; Nr. 1158-60); **Svanisch** (Nr. 2250-52); **Tabas-saranisch** ("Süd"-Dial., Nr. 1148-49); **Udisch** (Mdt. v. Vartašen; Nr. 1188, 1190, 2346)⁵.

¹ Gesänge russischer Kriegsgefangener, aufgen. u. hrsg. v. Robert LACH, 3. Bd.: Kaukasusvölker; 1. Abtlg.: Georgische Gesänge, Transkr. u. Übers. der georgischen Texte v. A. DIRR, Wien 1928 (= Sitz.-Ber. d. phil.-hist. Kl. d. Akad. d. Wiss., 204. Bd., 4. Abhdlg.; = 55. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission); 2. Abtlg.: Mingrelische, abchasische, svanische und ossetische Gesänge, Transkr. u. Übers. d. Texte v. R. BLEICHSTEINER, Wien 1931 (= Sitz.-Ber. ... 205/1 = 65. Mittlg. ...; im folgenden LACH, Gesänge 1/2).

² Die abgedruckten Lieder decken sich nicht unbedingt mit den phonographierten Varianten; cf. LACH, Gesänge III/2, 3. Die damals beabsichtigte separate Edition "Phonographierte Gesänge russischer Kriegsgefangener" ist nie erschienen.

³ S. den Nachruf auf A. DIRR von B. SCHINDLER in *Cauc.* 6/2, 1930, 1 ff.

⁴ So zu lesen statt "Roschan" wie im Katalog 1 der Platten 1-2000 des Phonogramm-Archives der Akad. d. Wiss. in Wien, hrsg. v. A. EXNER, Wien 1922, 54; cf. z.B. A.A. MAGOMETOV, *Agulskij jazyk*, Tbilisi 1970, 15.

⁵ Hinzu kommen einige Aufnahmen ebenfalls im Kaukasusgebiet beheimateter, "uneigentlicher" Kaukasussprachen (zum Begriff cf. SCHMIDT, *Studien*, 1) wie z.B. des (iran.) **Ossetischen** (Tual-Dial.; 1183-84) oder des (türk.) **Azerbajdžanischen** ("Bakuer Tatarisch"; 1203-04). — Aus den Unterlagen des Phonogrammarchivs geht nicht für alle DIRRschen Phonogramme das genaue Aufnahmedatum hervor; während die meisten auf den Sommer 1909 datiert sind (das Jahr, in dem DIRR den Makariuspreis der Russ. Akademie erhielt, cf. den o.g. Nachruf S. 2), fehlen gerade für die hier zu behandelnden svan. Phonogramme die entsprechenden Angaben. Da aus den Notizen zu den Nrr. 2346 (**Udisch**) und 2248-49 (**Persisch**, "in Tiflis aufgen.") aber eindeutig hervorgeht, daß diese wie die bisherigen aus dem Jahre 1909 stammen, darf das gleiche auch für die svan. Aufnahmen angenommen werden; die Archivierungsnummern (um 1150-1200 einerseits und zwischen 2248 und 2346 andererseits) besagen wohl nur, daß die Phonogramme zu unterschiedlicher Zeit beim Archiv eingelangt sind. — Reine Sprachaufnahmen finden sich zu einem geringeren Teil auch unter den Phonogrammen, die in den österr. Kriegsgefangenenlagern erstellt wurden; dies sind die Nrr. 2780-85 (**georg.** Schriftsprache, gespr. v. einem Gurier), 2787 (**Avar.**) und 2788-91 (**Osset.**).

Leider sind die meisten dieser Aufnahmen heute von nur mehr geringem sprachwissenschaftlichen Nutzen: Zum einen reicht die Aufnahmequalität, bedingt durch den damaligen Stand der Technik, für phonetische Analysen von vornherein nicht aus, zumindest im Bereich des Konsonantismus, der gerade in einigen Kaukasussprachen reichhaltig entwickelt ist und in vielen Punkten noch der wissenschaftlichen Untersuchung bedarf; zum andern enthalten die Aufnahmen meist nur Listen von Einzelwörtern, für deren Aufzeichnung die Phonogrammtechnik offenbar besonders ungeeignet war⁶, oder allenfalls Einzelsätze (z.B. Sprichwörter), die für eine grammatische Analyse nicht genügend Material bieten.

Eine Ausnahme bilden die Phonogramme Nr. 2250-52 mit svanischen Sprachproben. Diese Aufnahmen stehen nicht nur qualitativ weit über allen anderen⁷, sondern enthalten auch als einzige ein relativ umfangreiches Textmaterial, dessen wiss. Bearbeitung schon allein deshalb lohnt, weil es sich um Texte handelt, die bereits für die Aufnahmezeit als archaisch gelten müssen (s. dazu weiter S. 208 ff.). Man kann mit Sicherheit davon ausgehen, daß diese Aufnahmen heute das älteste auf Tonträgern konservierte svan. Sprachmaterial überhaupt darstellen⁸.

Die vorliegende Arbeit, die als Vorbericht konzipiert ist, enthält neben einer allgemeinen Einführung zunächst ein phonetisches Transkript dieser Aufnahmen, dazu eine phonologische Auswertung und eine Übersetzung mit kurzen Erläuterungen, Ein ausführlicher Kommentar, der die sprachlichen und inhaltlichen Probleme der archaischen Texte behandeln soll, ist für eine spätere Publikation vorgesehen.

2. Die Svanen und ihre Sprache

Die Svanen, eines der "kleineren" Kaukasusvölker, wohnen innerhalb der Sowjetrepublik Georgien in den Kreisen (Rajons) Mest'ia und Lentexi⁹ am Oberlauf der Flüsse Enguri und Cxenisc'qali, die in der westlichen Hälfte des Kaukasushauptkamms entspringen und zum Einzugsbereich des Schwarzen Meeres gehören.

Die Svanen sind offenbar die Nachfahren eines bereits in der Antike bekannten Stammes, der z.B. bei Strabo (Σοάνες; Geogr. XI, 2 [14+19] = 497/499) und Plinius (*Suanes*; N.H. 6, 11) erwähnt wird und dabei ebenfalls im westlichen Teil des heutigen Georgien beheimatet war¹⁰.

⁶ Die Wörter wurden zumeist derart in den Aufnahmetrichter hineingebrüllt, daß der bewahrte akustische Eindruck kaum mehr an menschliche Sprache erinnert.

⁷ Dies ist möglicherweise auf die Benutzung einer anderen Membran zurückzuführen, wie aus den Aufnahmeprotokollen hervorgeht.

⁸ Von svan. Phonogrammen in anderen Archiven ist mir nichts bekannt; dies gilt z.B. auch für den Verbleib der Liedaufnahmen, die der Sammlung von Z. PALIAŠVILI (Kartvelur simyereta krebuli, Tpilisi 1909; im folgenden PALIAŠVILI, *Krebuli*) zugrundeliegen (cf. auch DIRR, *Lieder*, 597).

⁹ In der Einleitung gebe ich geographische Namen in der (transkribierten) amtlich-georgischen Form wieder.

¹⁰ Die Wohnsitze der antiken *Suanes* dürften allerdings weiter ausgedehnt gewesen sein als heute. Darauf weisen einige als svan. deutbare ON außerhalb des heutigen Siedlungsgebiets (in diesem Sinne äußert sich bereits REINEGGS, Beschreibung 2, 16; cf. weiter die Ausführungen bei ČARKVIANI, *Svaneti*, 47 f. [nach G. MELIKIŠVILI] sowie bei KALDANI, *Lečx.*, 67.). Vermutlich haben sich die Svanen unter Bedrängnis durch benachbarte mingrelische ("kolchische") Stämme weiter ins Gebirge zurückziehen müssen; s. bereits ROSEN, *Suan.*, 417.

Das svan. Gebiet am Cxeniscqali, das heute als Niedersvanetien bezeichnet wird¹¹, hieß in älterer, d.h. vorsowjetischer Literatur "Dadianisches Svanetien"; der Name leitet sich von der (mingrelisch-westgeorgischen) Fürstendynastie der *Dadiani* ab, der die Region seinerzeit unterstand. Das Gebiet am oberen Enguri, heute Obersvanetien, zerfiel zur gleichen Zeit in zwei Hälften: das — ebenfalls nach seinen Feudalherren benannte — "Dadiškelianische Svanetien" im unteren Teil und das sog. "Freie Svanetien", ein keinem Feudalherren gehorchender Verband von Einzelgemeinden im oberen Teil¹²; die Grenze bildete der Gebirgszug Bali, der auf dem Weg den Enguri aufwärts zu überqueren ist¹³.

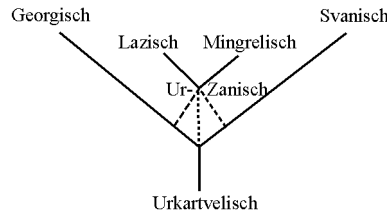
¹¹ georg. *svaneti* "Svanenland".

¹² Das "Freie Svanetien" dürfte sich erst im 18. Jhdt. aus dem Herrschaftsbereich der *Dadiškeliani* gelöst haben; cf. z.B. die Angaben bei БАКРАҖЕ, Svanetija, 31 ff. — Die Anzahl der dazu gehörenden Gemeinden (russ. общество, georg. ოჯდო) ist im Laufe der Zeit nicht konstant geblieben, da ständige Rivalitäten der einzelnen Dorfschaften innner wieder neue Verhältnisse schufen. Ursprünglich kann man wohl von elf Gemeinden ausgehen; cf. z.B. BARTOLOMEJ, Poëzdka, 158 ff. mit den Namen *Адъиш-(ское общ.)*, *Цюрмий-*, *Эль-*, *Ипар-*, *Калъ-*, *Латаль-*, *Лендѣсер-*, *Местий-/Сетий-*, *Муллах-*, *Мужалъ-* und *Ушкуль-* (heutige svan. Formen: *hädīš*, *cwirmi*, *jeli*, *ipār*, *kal*, *latli*, *lenžār*, *mestia*, *məlaχ*, *məžāl*, *ušgul*; zur Umschrift svan. und georg. Wortformen s.u. A. 24). Auf dieser Basis erklären sich die Namen der "(Dörfer) am Enguri" bei GÜLDENSTÄDT, Beschreibung, 110, der nicht zwischen "Freiem" und "Dadiškelianischem Svanetien" scheidet: "*Ušchkur*" = *ušgul*; "*Kaja*" = *kal* (georg. und ältere svan. Namensform *kala*), "*Adisch*" = *hädīš*; "*Migat*" = *məžāl*; "*Ipār*" = *ipār*; "*Bogresch*" = *bogreš* (bei BARTOLOMEJ, Poëzdka, 174 Dorf innerhalb von Ипар); "*Zirmi*" = *cwirmi*; "*Jeli*" = *jeli*; "*Miloch*" = *məlaχ*; "*Lengar*" = *lenžār*; "*Lateli*" = *latli* (georg. *latali*). Die Reihenfolge entspricht hierbei ungefähr der Lage den Enguri abwärts; es folgen sechs weitere Namen von Gemeinden, die dem "Dadiškelianischen Svanetien" zuzurechnen sind, während gerade die Entsprechung von *mestia*, dem heutigen Rajonszentrum, fehlt. — Noch ältere Belege erbringen einige geörg. geschriebene Dokumente des 13.-16. Jhdts., die P. INGOROQVA herausgegeben hat (INGOROQVA, Zeglebi), und zwar mit den Formen *ušgul*-(v)*uškul*-/*uškul*-, *kala*/*kal*-, *hadiš* (*hadisa* in 20 [18b], 7 ist wohl geschrieben für *hadišisa*), *mžalv*-/*mūžalv*-, *ipar*- (dieselbe Gemeinde ist in 158 [Kap. XVIII der "Svan. Gemeindechronik", matiane suanetisa krebisaj, 13. Jhdt.] mit *zegana* bezeichnet; *zegän* ist in den jüngeren Quellen ein zu *ipār* gehörendes Dorf, cf. ČARKVIANI, Svaneti, 237), *curem*-/*cuirm*-, *el*-, *mulax*- (einmal *molaxi* in 47 [37], 8), *lenžer*-, *latāl* (Gen. *latlisa* in 37 [29], 1 mit Synkope) sowie meist *set(i)*- für selteneres *mes(e)t(i)*- (dat. *setias* in 158 [XV der "Chronik"]); später ist *Cemu* ein Dorf innerhalb der Gemeinde *Mecmua*, deren Name eben von *seti* abgeleitet sein dürfte). — Die Anzahl der Gemeinden hat sich gegen Ende des vgg. Jhdts. auf sieben reduziert: so bei ТЕРЦОВ, Svanetija, passim und MARGIANI, Svanety, 72 mit den Formen *Ушкул(а)*/*Ушгул*, *Кал(ы)*/*Кал*, *Ипар(ы)*/*Ипаар*, (*Мужало-*) *Мулах(ское общ.)*/*Мулах*, *Местия*/*Местия*, *Лен(д)ѣсер(ы)*/*Ненѣсаръ*/*Ленцјар* und *Латал(ы)*/*Латли*; vgl. noch THIELMANN, Streifzüge, 70, der von den acht Gemeinden *Ušchkull*, *Kall*, *Adisch*, *Mushal*, *Mulach*, *Mestia*, *El* und *Nensher* spricht. Einige der gen. Ortsnamen begegnen in den unten zu behandelnden Texten.

¹³ Die genauesten mir bek. Karten des svan. Gebiets sind der Teil 1 der "Karte des kaukasischen Hauptgebirges vom Elbrus bis zum Passe Godiwzik, auf Grund der Aufnahmen des Generalstabes der Kaukasischen Armee im Maßstabe von 1 Werst : 1 Zoll .. bearb.v. G. MERZBACHER .." als Beilage zu dessen "Hochregionen" sowie die "Svanetis administratiul-geografiuli ruka" von Ev. BARAMIՇЕ im Anhang zu GABLIANI, Svaneti. Für die Toponymik des obersvan. Gebiets kann die jüngst erschienene Skizze von N. THIERRY herangezogen werden (Notes 1, 134 bzw. 2, 52).

Die Gesamtzahl der Svanen dürfte Ende des vergangenen Jhdts. ca. 17000 betragen haben¹⁴; die heutige Zahl kann auf 35000 geschätzt werden¹⁵.

Die svan(ische) Sprache gehört zur sog. "kartvel(ischen)" oder "süd-kaukasischen" Sprachgruppe, die außerdem das Georg(ische) als die Verkehrssprache der Georgischen SSR, das in Westgeorgien gesprochene M(in)gr(elische) sowie das an der östlichen Schwarzmeerküste (vor allem in der heutigen Türkei) beheimatete Laz(ische) oder Čanische umfaßt. Die internen Beziehungen innerhalb dieser Sprachgruppe lassen sich im Sinne eines Stammbaumschemas wie folgt darstellen¹⁶:



Der laz.-mgr. Zweig, der dem Georg. näher steht als das Svan., wird auch als Zan(isch) bezeichnet.

¹⁴ cf. die Angaben bei ČARKVIANI, Svaneti, 28 (für 1860-1897) oder bei ONIANI, Soc.-Ek., 16 (1858-1897; die ersten statistischen Erhebungen fanden offenbar 1831 statt, cf. ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA, 63 f.). Etwas mehr als die Hälfte der Svanen lebte dabei in Obersvanetien; cf. z.B. TEPCOV, Svanetija, 39, der von 9533 Bewohnern dieses Gebiets spricht (ca. 1888). Die Anzahl der "Freien Svanen", d.h. der Bewohner des "Freien Svanetien", belief sich nach DMITRIEV, Byt, 166 im Jahre 1897 auf 5801.

¹⁵ cf. z.B. TOPURIA, Svan., 77. Genaue Angaben sind kaum möglich, da die Svanen bei den statistischen Erhebungen der jüngeren Zeit offenbar nicht mehr als eigene Volksgruppe gezählt, sondern unter den Georgiern miterfaßt werden; so z.B. in der Enciklopedia, 34, die nur von "Kartveliern" (ქართველი) spricht, ebenso auch bei ŽAOŠVILI, Naselenie, 47 ff. Zuverlässig sind nur die Zahlen für die Einwohner Svanetiens: nach ŽAOŠVILI, ib. lebten 1968 in Obersvanetien 17400, in Niedersvanetien 15200 Menschen, von denen nach ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA 97,1% solche nicht näher definierte "georgische" (грузинские) Bürger waren. — Daß die Svanen (wie auch Mingrelie und Lazen) zu den Kartveliern/Georgiern gerechnet werden, ist einerseits geographisch-historisch, andererseits aber auch linguistisch begründet; s. dazu weiter im folgenden.

¹⁶ Cf. z.B. DEETERS, Verbum, 2; cf. auch SCHMIDT, Studien, 13 sowie GAM-RELIZE/MAČAVARIANI, 6. Die hier gegebene Skizze läßt die Stellung des zanischen Zweigs offen. — Die genetische Zusammengehörigkeit der Gruppe hatte als erster offenbar schon GÜLDENSTÄDT erkannt, der in seiner Wörtersammlung (Peregrinatio, 304 ff.; s.u. A. 19) "Kartuelisch", "Mingrelisch" und "Suanisch" als "Georgianische Mundarten" nebeneinanderstellt und sich in der "Beschreibung", 110 f. wie folgt über die Svanen äußert: "Von ihrer Sprache habe ich nur eine geringe mit den übrigen kaukasischen Sprachen korrespondierende Wörtersammlung gemacht und gefunden, daß sie von allen stark abgeht, doch sieht man offenbar, daß die georgische ihre Mutter ist" (Hvhbg. J.G.). Wissenschaftlich begründet wurde die Zugehörigkeit des Svan. zur "iberischen", d.h. "kartvel." Gruppe zunächst durch J. KLAPROTH, der schreibt (Reise, Anh., 266): "Zahlwörter, Pronomina sind noch ganz dem Mingrelischen und Georgischen ähnlich"; ihm folgend stellt G. ROSEN (Suan., 418) fest, "daß jene Verwandtschaft weit entfernter ist, als die unter den übrigen Dialecten Iberischen Stammes. Die Mingrelie und benachbarten Imerier (Sprecher eines westlichen georg. Dialekts – J.G.) leugnen daher jede Gemeinschaft ganz und gar; doch führen unabweisbar darauf die Grundzahlen, eine nicht geringe Anzahl von Wurzelwörtern, die die nothwendigsten Begriffe ausdrücken, und die Flexion im Allgemeinen, wenngleich in ihren Einzelheiten eben soviel Fremdartiges aufstößt, als in dem Wurzelreichthum der Sprache". Die erste Abhandlung, die eigens dem Sprachvergleich innerhalb der "iberischen" Sprachgruppe gewidmet war, ist wohl der 1872 in St. Petersburg lithographiert veröffentlichte "Сравнительный обзор морфологии иберійской группы кавказскихъ языковъ" von A. CAGARELI (im folgenden CAGARELI, Obzor).

Während das Georg. bereits seit dem 5. Jhdt. n. Chr. mit reichhaltiger Literatur überliefert ist, haben weder das Svan. noch das Laz. oder Mgr. je den Status einer Schriftsprache, d.h. einer Schul- und Publikationssprache erlangt¹⁷. Dementsprechend stammen die frühesten Zeugnisse des Svan., wenn man von in georg. Urkunden erwähnten Eigennamen absieht¹⁸, aus rel. rezenter Zeit. Sie beginnen mit der 1772 erstellten Wörtersammlung J.A. GÜLDENSTÄDT'S (214 Lemmata), die in den darauffolgenden Jahren in verschiedenen Werken abgedruckt wurde¹⁹. Eine neue, wenn auch nur wenig umfangreichere Wortliste erschien erst 1853 als Anhang zum Reisebericht des Offiziers I.A. BAROLOMEJ (ca. 300 Wörter mit zusätzlichen lokalen Varianten)²⁰. Die ersten zusammenhängenden Texte, Gebete mit georg. und russ. Übersetzung (65 Seiten), wurden 1864 in der anonym herausgegebenen Fibel "Lušnu Anban" ("Svan. Abc-Buch") veröffentlicht, die daneben auch eine Sammlung von über 1000 Wörtern und Wortformen enthielt²¹.

¹⁷ Als Verwaltungssprache dient den Svanen vorrangig das Georg. Dies galt bereits in älterer Zeit, wie aus der Tatsache hervorgeht, daß schon die frühesten Urkunden, die das svan. Gebiet betreffen (s.o. A. 12), wie auch die in Svanetien gefundenen Inschriften auf georg. gehalten sind. Daß diese Tradition zumindest in Obersvanetien eine temporäre Unterbrechung erlitt, geht aus den Ausführungen von A.I. STOJANOV hervor (Putešestvie, 283 f.), wonach seinerzeit kaum ein Svane (mehr) georg. sprach; vgl. auch die Angaben bei ТЕРЦОВ, Svanetija, 64. Dieser Zustand war jedoch bald behoben, wie ČIMAKAŽE, Svaneti, 3, bezeugt: "თავისუფალ სვანეთში თითქმის ყველა მამაკაცმა იცის ქართული და გარკვევითაც ლაპარაკობენ ქართულ ენაში .." — Ein Jahrhundertelanger enger Kontakt der beiden Sprachen wird auch dadurch erwiesen, daß das Svan. eine große Zahl georg. Lehnwörter aufgenommen hat; Beispiele werden im Kommentar zu besprechen sein.

¹⁸ 28 solche Personennamen sind bereits bei RADDE, Reisen, 84 (120 f.) aufgezeichnet: bei der betr. "Kirchenurkunde" handelt es sich evtl. um ein Fragment der "Svan. Gemeindechronik" des 13. Jhdts. (s.o. A. 12; allgemein zu diesem Text cf. MARGIANI, Mačiane, 94 f.).

¹⁹ Zunächst durch P.S. PALLAS in dessen "Reisen" und in den "Vocabularia" (als Sprache Nr. 110 bei 195 Lemmata sowie den Zahlwörtern), dann in G. ELLIS' Memoir und in Werken J. KLAPROTH'S ("Reise" und "Asia polyglotta"). Erst die jüngste Ausgabe ("Peregrinatio") von G. GELAŠVILI beruht jedoch wieder auf dem handschriftlichen Nachlaß GÜLDENSTÄDT'S; cf. dazu OUTTIER, Esquisse, 200 ff.

²⁰ (Poždka, 214 ff.). BAROLOMEJ wurde seinerzeit als Oberst (полковник) ins "Freie Svanetien" entsandt, das erst kurz zuvor offiziell durch den russ. Zaren annektiert worden war; BAKRAŽE (Svanetija, 19*) kennt ihn bereits als Generalmajor (генералъ-майоръ; cf. auch GILEV, Svanetija, 80 f. A.*).

²¹ Zu revidieren ist also die Behauptung OUTTIER'S (Esquisse, 202), "pour trouver un lexique svane plus riche que celui de Guldenstädt, il faudra attendre plus d'un siècle". — Ein (sehr fehlerhaftes) svan. Vaterunser war bereits zehn Jahre vor dem Erscheinen des Lušnu Anban bei BODENSTEDT, Völker, 85 abgedruckt worden; ein weiteres findet sich bei TELFER, Crimea, 175. — Wenn O. WARDROP über das Lušnu Anban schreibt, "Baron Uslar is believed to be its author" (Vocabulary, 590), so ist dies sicher irrig. Bei STOJANOV, Putešestvie, 283 wird nämlich ein Pater (о[тецъ]) Theophan KORZAJA aus Cvirmi (Цюрьми) erwähnt, der "sein geistiges Kind 'Lušnu Anban' von sich weise, weil es zwar unter seiner Mitarbeit entstanden sei, aber nicht durch ihn allein" ("тотъ-же о. Теофанъ .., который отвергаетъ свое дѣтище 'Лушну Анбан', такъ-какъ оно хотя и сотворялось при его содѣйствіи, но не имъ однимъ"); ib., 423 wird ders. sogar einfach als "Autor" ("авторъ той св. азбуки") bezeichnet. Herausgeber der Fibel dürfte der o.g. I.A. BAROLOMEJ gewesen sein; dies geht aus M.R. ZAVADSKIJ'S Vorwort zur (postumen) Edition der sprachwissenschaftlichen Arbeiten P.K. USLARS, Ėtnografija Kavkaza, hervor, wo es heißt (USLAR, Abxaz, VIII): "Въ 60-хъ годахъ на Кавказѣ этимъ алфавитомъ были изданы разныя книги на туземныхъ языкахъ, а именно: I) На сванетскомъ языкѣ: 1) Сванетскій букварь, сост. Бартоломеемъ. II) ..." (Hvhbg. J.G.). Nach A. ROBAKİZE (S. 27 im Vorwort zu NIŽARAŽE, Ćerilebi 1, s. A. 64) war der Stabskapitän Fürst SAXOVSKOJ, der die Annexion Svanetiens durch den Zaren vorbereitet hatte (cf. GASVIANI, Struktura, 87), dafür verantwortlich, daß das Werk in russ. Sprache gehalten ist. USLAR'S eigener Anteil am Lušnu Anban dürfte darin bestehen, daß er das zur Niederschrift des Svan. dienende russ.-georg. Mischalphabet eingeführt hatte; cf. dazu M.R. ZAVADSKIJ in SM 10/1, VII und L. LOPATINSKIJ in SM 41/2, 11.

Die systematische Erfassung svan. Sprachmaterials setzte jedoch wieder erst 30 Jahre später ein, und zwar mit den Textausgaben (Volkslieder, Erzählungen) in den Bänden 10, 18 und 31 sowie mit dem russ.-svan. Wörterbuch von I. NIŽARAŽE im Bd. 41 des Сборникъ матеріаловъ для описанія мѣстностей и племень Кавказа (im folgenden "SM"; s. dazu weiter unten S. 206 ff.). In den Sammelbänden "Svanuri poezia", "Svanuri prozauli tekstebi 1-4" und "Svanuri enis krestomatia" stehen heute umfangreiche wissenschaftlich edierte Textmaterialien zur Verfügung.

Auch die Sekundärliteratur zur svan. Sprache floß im vergangenen Jhdt. zunächst nur spärlich. Den ersten grammatischen Abriß lieferte 1845 G. ROSEN in seiner Akademie-Abhandlung "Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische" (im folgenden ROSEN, Suan.); ein ähnlich kurz gehaltener "грамматическій очеркъ", den P.K. USLAR im Jahre 1861 verfaßt hatte, wurde 1887 im ersten Band seiner "Ėtnografija Kavkaza" abgedruckt (= USLAR, Abxaz, 103-120)²². Eine ausführlichere Darstellung erbrachte dann M.R. ZAVADSKIJ im Vorwort zum erwähnten Bd. 10 des "SM" (S. I-LI). Erst seit dem Anfang des 20. Jhdts. wird das Svan. intensiv sprachwissenschaftlich erforscht; für einzelne wichtige Arbeiten kann auf die beigefügte Bibliographie verwiesen werden.

Das heutige Svan. zerfällt entsprechend der geographischen Gliederung in vier Dialektgebiete: das Lašx(ische) und Lentex(ische) als niedersvan. Dialekte (am oberen bzw. mittleren Cxeniscqali) und das Ober- und Niederbal(ische) als obersvan. Dialekte (im ehemals "Freien" bzw. "Dadiškelianischen Svanetien")²³. Auf die Unterschiede zwischen diesen Dialekten, die vor allem die (morpho)phonologische Ebene betreffen, wird im Kommentar ausführlich einzugehen sein. Zur Orientierung sei eine kurze Skizze des svan. Sprachsystems vorausgeschickt.

3. Das svan. Sprachsystem

1. Das phonologische System

Der svan. Konsonantismus ist, wie der der verwandten Sprachen, gekennzeichnet durch eine dreifache Opposition stimmhafter, stimmlos-aspirierter und stimmlos-glottalisierter Okklusive und Affrikaten. Es ergeben sich folgende vollständige Reihen²⁴:

/b,p,p/ /d,t,t/ /g,k,k/ /ʒ,c,c/ /ʃ,č,č/.

Unvollständig ist die Uvularreihe, wo nur /q/ und /q̣/ vertreten sind²⁵.

Bei den Spiranten besteht eine Opposition zwischen stimmhaft und stimmlos; es existieren die folgenden Paare:

/z,s/ /ʒ,š/ /ɣ,x/²⁶.

Darüber hinaus verfügt das Svan. über die Liquiden /r,l/, die Nasale /m,n/ sowie /j/ und /w/ als Konsonantenphoneme²⁷.

²² Keine grammatischen Angaben enthält der Abschnitt "Ssuanische Sprache" im Anhang "Kaukasische Sprachen" zu KLAPROTH, Reise, 262 ff.

²³ Diese Dialekteinteilung geht auf MARR, Poëzdki, 16 zurück.

²⁴ Hier und im folgenden wird für das Svan. und die benachbarten Sprachen das in der heutigen Kartvelologie übliche Transkriptionssystem angewendet, bei dem die Affrikaten monophonematisch dargestellt sind und bei den stimmlosen Obstruenten die Glottalisierung (durch einen Punkt) markiert ist.

²⁵ /q/ wird meist mit starker Affrizierung, also etwa als [qx] realisiert; der Laut wurde deshalb in älterer Literatur häufig mit /x/ verwechselt und in den mit russ. Alphabet geschriebenen Texten (in SM) durch <ѡ> bezeichnet. Auch im Laufe der georg. Sprachgeschichte sind bekanntlich /q/ und /x/ in /x/ zusammengefallen.

²⁶ Die letzteren beiden gehören, wie im Georg., dem Uvularbereich an, repräsentieren also [ʁ,χ].

²⁷ Keinen Phonemstatus haben das vor Velar erscheinende [ŋ] als Allophon von /n/ und [v] als Allophon von /w/.

Während das vorgestellte Konsonanteninventar für alle svan. Dialekte dasselbe ist, gibt es im Vokalismus teilweise erhebliche Unterschiede. Dies betrifft v.a. das Vorhandensein einer Quantitätenopposition sowie die Existenz der (durch Palatalumlaut entstandenen) vorderen Vokale /ä, ö, ü, ä̃, ö̃, ü̃/. Das "Maximalsystem" umfaßt folgende Phoneme:

/i, e, a, ə, o, u/ /ĩ, ē, ā, ē̃, ō, ū/ /ä, ö, ü/ /ä̃, ö̃, ü̃/

(das Georg. kennt zum Vergleich nur /i, e, a, o, u/)²⁸.

Dieses System ist nur im oberbal. Dialektgebiet anzutreffen, wobei allerdings /ö̃, ü̃, ü̃/ in den Lokalmundarten teilweise durch /we, wē, wi, wī/ vertreten sind²⁹. Das Niederbal. und Lentex. kennen zwar das "umgelautete" /ä/, aber keine Langvokale; das Lašx. die Langvokale, aber keine /ä̃, ö̃, ü̃, ä̃, ö̃, ü̃/³⁰.

Ein weiteres gewichtiges Kriterium für die Dialektunterscheidung bilden die sog. "Reduktionserscheinungen", Apokope und Synkope, die für die beiden obersvan. Dialekte und das Lašx. charakteristisch sind und entscheidenden Einfluß auf die morphologische Gestalt der Wortformen haben. Die Grundregel formuliert G. DEETERS³¹: "Jede gerade Silbe, vom Anfang des Wortes an gerechnet, wird geschwächt, außer der letzten Silbe des Wortes, also in 3- und 4silbigen Wörtern die 2., in 5- und 6silbigen die 2. und 4. usw. Dabei fallen *a, e, i, ə* aus, *o, u* werden zu *w*; lange Vokale werden nicht synkopiert, dafür verschiebt sich die Synkopierung um eine Silbe nach rückwärts. Unabhängig von der Vokalreduktion sind gewisse auslautende Vokale apokopiert worden; die obige Synkopierungsregel bezieht sich in diesen Fällen auf das Wort nach erfolgter Apokope ... Keine Vokalreduktion kennt der Dialekt von Lentex ...". Die Auswirkungen der Umlauts- und Reduktionserscheinungen werden unten an einigen Paradigmentafeln illustriert³².

Der svan. Wortakzent wird als "musikalisch, schwach dynamisch und quantitierend" beschrieben³³. Er ist nicht an eine bestimmte Stellung im Wort gebunden; die bevorzugte Silbe ist offenbar jedoch die vorletzte³⁴.

2. Morphologie und Syntax

Das svan. Deklinationssystem verfügt – wie das georg. – über die Kasus Nom(inativ), Erg(ativ), Dat(iv), Gen(etiv), Instr(umental) und Adv(erbial) in den beiden Numeri Singular und Plural³⁵.

²⁸ ŽĠENTI, Svan., 65-95 argumentiert gegen einen Phonemstatus der Langvokale (cf. auch dess. Sakitxebi, 306 f. sowie SCHMIDT, Studien, 39 f.), wobei er die Länge als eine "Funktion des für das Svan. charakteristischen quantitierenden Akzents" auffaßt (Svan., 97: "... გრძელი ხმოვნები ამ ენაში მოქმედი რაოდენობის ანუ კვანტიტატური მახვილის ფუნქცია"). Da aber keine festen Gesetzmäßigkeiten erkennbar sind, die eine längere Vokalrealisation als phonetische Begleiterscheinung hervorrufen (auch ŽĠENTI nennt nur Tendenzen), und da die Vokallänge im Zshg. mit der Synkoperegeln (s.u.) eine distinktive Funktion hat, gehe ich dennoch von einem eigenen Phonemstatus der Langvokale aus. Die Problematik wird ausführlich im Kommentar zur Sprache kommen.

²⁹ So z.B. in der Mundart von Ušgul (cf. dazu unten S. 24 f.); entsprechendes gilt generell auch für den nbal. und den lentex. Dialekt.

³⁰ Vgl. z.B. die Eigenbezeichnung der Svanen für ihr Land, obersvan. (ober-/niederbal.) und lent. *šwän*, lašx. *šwan* (davon *mušwän/mušwan* "Svane", *šwanär/šwanar* "Svanen", *lušnu* "svanisch") sowie die unter Anm. 91 aufgeführten Zahlwortformen.

³¹ Verbum, 17 f.; einige Klarstellungen für den obal. Dialekt liefert NIĶOLAIŠVILI, Analiz.

³² Dies gilt auch für labiale Umlautungen.

³³ So bei ŽĠENTI, Svan., 96-107 (cf. auch dess. Sakitxebi, 306 f. sowie SCHMIDT, Studien, 20).

³⁴ Zumindest im oberbal. Dialekt, cf. ŽĠENTI, der von "Tendenzen zur Stabilisierung des Wortakzents" spricht (Svan., 101).

³⁵ In gew. erstarrten Wendungen erscheint noch ein Kasus auf *-n*, der am ehesten als "Ablativ" zu bestimmen ist; cf. z.B. DIRR, Einführung, 115 sowie zuletzt MAČAVARIANI, Brun., 231 ff. — Ein **Vokativ** wie im Georg. existiert nicht.

Nach der Kasusbildung lassen sich mehrere Flexionsklassen ansetzen, in deren Ausgestaltung und Anwendungsbereich die Dialekte teils mehr, teils weniger divergieren. Auf die damit verbundenen Einzelprobleme, auch hinsichtlich der historischen Anschlußmöglichkeiten, wird anhand der Wortformen im Kommentar einzugehen sein. Hier mag eine Übersichtstabelle genügen; die Beispielswörter³⁶:

1) *čäš* "Ehemann", 2) *qor* "Tür", 3) *čäž* "Pferd", 4) *čišx* "Fuß", 5) *māre* "Mensch"

Sg.	1.	2.	3.	4.	5.
Nom.	<i>čäš</i>	<i>qōr</i>	<i>čäž</i>	<i>čišx</i>	<i>māre</i>
Erg.	<i>čäšd</i>	<i>qōrd</i>	<i>čäžem</i>	<i>čəšxem</i>	<i>mārad/māremd</i>
Dat.	<i>čäšs</i>	<i>qōrs</i>	<i>čäžw</i>	<i>čəšx</i>	<i>māra</i>
Gen.	<i>čäši(š)</i>	<i>qōrā(š)</i>	<i>čäžmi(š)</i>	<i>čəšxe/i(š)</i>	<i>mārēmi(š)</i>
Instr.	<i>čäšwš/čašwš</i>	<i>qōršw</i>	<i>čäžwš</i>	<i>čəšxšw</i>	<i>māroš</i>
Adv.	<i>čäšd</i>	<i>qōrd</i>	<i>čäžd</i>	<i>čəšxd</i>	<i>mārad</i>
Pl.	1.	2.	3.	4.	5.
Nom.	<i>čašār</i>	<i>qōrāl</i>	<i>čäžār</i>	<i>čəšxār</i>	<i>mārāl</i>
Erg.	<i>čašārd</i>	<i>qōrāld</i>	<i>čäžārd</i>	<i>čəšxārd</i>	<i>mārāld</i>
Dat.	<i>časārs</i>	<i>qōrāls</i>	<i>čäžārs</i>	<i>čəšxārs</i>	<i>mārāls</i>
Gen.	<i>čašre(š)</i>	<i>qōrle(š)</i>	<i>čäžre(š)</i>	<i>čəšxre(š)</i>	<i>mārāle(š)</i>
Instr.	<i>čašāršw</i>	<i>qōrālšw</i>	<i>čäžāršw</i>	<i>čəšxāršw</i>	<i>mārālšw</i>
Adv.	<i>čašārd</i>	<i>qōrāld</i>	<i>čäžārd</i>	<i>čəšxārd</i>	<i>mārāld</i>

Wie im Georg. werden Adjektive nur dann vollständig flektiert, wenn sie nicht attributiv gebraucht sind; das gleiche gilt für Numeralia. Die Kasusbildung entspricht in diesem Fall durchweg der der Substantive, ansonsten werden nur der Nom. (als *casus rectus*) und der Dativ (als *obliquus*) verwendet. Die Pronomina haben eigene Flexionsmuster, die im Kommentar näher ausgeführt werden sollen.

³⁶ Die nachstehenden Paradigmen sind an die Aufstellungen bei ŠARAŽENIŽE, Voprosy, 56 ff. angelehnt; die Einteilung der Flexionsklassen weicht jedoch von der dort gegebenen ab: ŠARAŽENIŽE faßt die hier angenommenen Typen 1) und 2) bzw. 3) und 4) unter jeweils einer Klasse zusammen (I bzw. II), der Typ 5) entspricht ihrer Klasse IV. Die Klassen III und V bei ŠARAŽENIŽE sind hier ausgespart, da die erstere nur eine beschränkte Gruppe von Pronomina umfaßt und die letztere, zu der Adjektive mit vokalischem Auslaut gehören, als eine Variante des Typs *māre* gelten kann (cf. dies., ib., 61). — Die hier verzeichneten Formen gelten für den oberbal. Dialekt, können aber auch innerhalb dieses Dialekts variieren. Es kommt z.B. durchaus vor, daß die Beispielswörter der Typen 3) und 4) nach Art des Typs 1) flektieren; cf. die Formen *čäžs* (Dat.Sg.), *čišxi* (Gen.Sg.) und *čišxšv* (Instr.Sg.), alle aus Svan. Proz. T. 1 (80 [74a], 4; 91 [74b], 8; 90 [74a], 23: Texte aus Ipär). — Bei den Pluralformen ist die generelle Regel zu beachten, wonach ein zweites /r/ im Wort zu // dissimiliert wird; es begegnen aber auch Formen wie *qōrār* (ib. 84 [72], 27: Text aus Ušgul). Das Wort *čäš* kennt noch eine zweite Pluralbildung auf *la--a* (*la-čš-a*; so z.B. Svan. Poezia 214 [63a], 31), die – unabhängig von der Flexionsklasse der Ausgangsform – bei Verwandtschaftstermini auftritt; cf. dazu allgemein DONDU, Množ., 71 ff. Bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 88 sind solche Formen noch als "Dual" aufgefaßt; dem stehen Beispiele wie *čxara laxwba* "neun Brüder" (Svan. Proz. T. 1, 77; Text aus Ušgul) entgegen (s. aber unten Anm. 120).

Zur Bezeichnung lokaler Verhältnisse dient wie im Georg. ein System von Postpositionen, die einzeln oder in Kombination auftreten. Am häufigsten begegnen *-te* "zu", *-ži* "auf" (stat.), *-ču* "unter" (stat.), *-isga* "in" (stat.), *-xän* "aus/von" und *-ka* "über ... hinweg"; sie bilden z.B. die Kombinationen *-teži* "auf ... hinauf", *-tejsga* "in ... hinein", *-xänka* "aus ... heraus"³⁷.

Die svan. Verbalflexion ist wie die der verwandten Sprachen äußerst komplex, sowohl was die vorhandenen Tempus-/Moduskategorien angeht, als auch in Bezug auf die Inkorporation von Personalzeichen.

Die Tempus-/Moduskategorien zerfallen wie im Georg. in drei "Zeitgruppen". Die umfangreichste dieser Serien ist das "Präsenssystem", das die Kategorien Präsens, Imperfekt, (imperfektives und perfektives) Futur, Konjunktiv (Präs.), (impfv. und pfv.) Konditional sowie ein inferentiales Vergangenheitstempus³⁸ umfaßt. Die zweite Zeitgruppe ist das "Aoristsystem", zu dem außer dem (pfv.) Aorist nur noch ein zweiter Konjunktiv (Aor.) oder Optativ gehört. Das "Perfektsystem" als die dritte Zeitgruppe enthält das (resultative oder inferentiale) Perfekt ("Resultativ I"), das Plusquamperfekt ("Resultativ II") und einen dritten Konjunktiv (Perf.).

Transitive Verben kennen im Svan. wie auch im Georg. aktive und passive Formenbildung. Nur die Passivformen haben dabei im gesamten Paradigma dieselbe Diathese: Der Patiens steht im Nom., ein evtl. Agens wird im Instr. oder einer Postpositionalfügung genannt. Das Aktivparadigma hingegen ist in den drei Zeitgruppen mit dreierlei syntaktischen Konstruktionen verknüpft: Im Präsenssystem erscheint der **Agens im Nom.**, der **Pat. im Dat.**; das Aoristsystem erfordert den **Agens im Erg.**, der **Pat.** steht **im Nom.** Der **nom. Pat.** kennzeichnet auch das Perfektsystem, wo jedoch der **Agens** in den **Dat.** tritt. Dieses komplizierte Diathesensystem, das wiederum mit dem des Georg. identisch ist, sei an einem Beispiel vorgeführt³⁹:

	aktiv		passiv
Präs.	<i>zurāl dige lemasgw</i>	/	<i>lemesg degni (zurālšw/zurālxänka)</i>
	die Frau löscht das Feuer	/	das Feuer wird gelöscht (von der Frau)
	Ag.-Nom. Pat.-Dat.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)
Aor.	<i>zurāld adig lemesg</i>	/	<i>lemesg adäg (zurālšw/zurālxänka)</i>
	die Frau löschte das Feuer	/	das Feuer wurde gelöscht (v. d. Frau)
	Ag.-Erg. Pat.-Nom.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)
Perf.	<i>zurāls otdīga lemesg</i>	/	<i>lemesg ämdegēli (zurālšw/zurālxänka)</i>
	... soll gelöscht haben ...	/	... soll gelöscht worden sein ...
	Ag.-Dat. Pat.-Nom.	/	Pat.-Nom. (Ag.-Instr./Postpos.)

Nach der Formenbildung zerfallen die trans. Verben im Svan. in zwei Klassen: Zur ersten gehören Verben ohne Wurzelablaut, zur zweiten ablautende⁴⁰. Intr. Verben stimmen in ihrer Flexion teils mit dem Passiv der trans. Verben überein, teils bilden sie eine dritte

³⁷ Über die vor den Postpositionen erscheinenden Kasus s.u. A. 96.

³⁸ Diese Kategorie, im folgenden "Inferential" genannt, wird bei DEETERS, Verbum wegen der Funktionsnähe noch unter dem "Imperfekt" subsumiert; man wird jedoch nicht umhin können, sie mit TOPURIA, Zmna als eigene Kategorie (georg. *turmeobiti*, etwa "Augenschein-" oder "Hörensagensmodus") zu fassen: Der "Inferential" vertritt das Impf. in einem "referierenden" Bericht und verhält sich damit entsprechend wie das Perf. zum Aor. (s.u.).

³⁹ Das Beispiel (im oberbal. Dialekt) nach TOPURIA, Zmna, 180.

⁴⁰ Mit "Ablaut" ist nicht der Wechsel Vokal / Ø gemeint, der auf der "Synkope" beruht, s.o.

Klasse, wobei es sich meist um "Zustandsverben" handelt⁴¹.

Die Kategorie "Aspekt" ist im Svan. nicht voll ausgebildet: eine echte Opposition perfektiv/imperfektiv gibt es nur im Futur und im Konditional⁴², während die Formen der 2. Zeitgruppe (Aoristsystem) generell perfektiv sind. Wie im heutigen Georg. wird dabei normalerweise der perfektive Aspekt markiert, und zwar durch die Präverbien *an-*, *ad-*, *es-* oder *la-*, von denen die drei ersten eine lokale Nebenbedeutung haben (*an-* "her-", *ad-/es-* "hin-") und bei Bewegungsverben auch ohne perfektivierende Funktion auftreten können (vgl. georg. *mo-/mi-*)⁴³.

Diese vier "Richtungspräverbien"⁴⁴, die fest in den Verbalkörper integriert sind, können weiter mit den vier "Lokalpräverbien" *ži-* "auf-", *ču-* "unter-", *sga-* "ein-" und *ka-* "aus-" kombiniert werden, die mit den entsprechenden Postpositionen identisch sind; es ergibt sich folgendes Schema:

Richtungs- oder Perfektivierungspräverbien					
Lokalpräverbien		<i>an-</i>	<i>ad-</i>	<i>es-</i>	<i>la-</i>
	<i>ži-</i>	<i>ž'an-</i>	<i>ž'ad-</i>	<i>ž'es-</i>	<i>žila-</i>
	<i>ču-</i>	<i>čwan-</i>	<i>čwad-</i>	<i>čwes-</i>	<i>čula-</i>
	<i>sga-</i>	<i>sgān-</i>	<i>sgād-</i>	<i>sgās-</i>	<i>sgala-</i>
	<i>ka-</i>	<i>kān-</i>	<i>kād-</i>	<i>kās-</i>	<i>kala-</i>

Diese Verbindungen sind allerdings nicht sehr eng und können durch Partikeln, Konjunktionen u.a. gesprengt werden⁴⁵.

Im Svan. (und den übrigen Kartvelsprachen) wird an der Verbalform nicht nur die Person eines "Subjekts" oder **ersten** Aktanten markiert, wie z.B. in den idg. Sprachen, sondern es gibt auch Zeichen für Objekte (**zweite** und **dritte** Aktanten). Die Personalaffixe zerfallen dabei in drei Gruppen: **Subjektsaffixe**, Affixe für **direkte Objekte** und solche für **indirekte Objekte**, wobei letztere nur in Verbindung mit den sog. "Versionsvokalen" *-a-*, *-e-* und *-i/-o-* auftreten⁴⁶. Zu beachten ist, daß das Svan. keinerlei Genus- oder Klassenunterscheidung kennt, wohl aber die Kategorie **inklusiv/exklusiv** bei der 1.Ps.Pl. — Die einzelnen Affixeihen lauten in ihrer Normalform⁴⁷ wie folgt:

⁴¹ TOPURIA, Zmna nennt diese *sašualo zmna*, d.h. etwa "Medialverben"; sie können, als "Zustandspassiva", auch von **trans.** Verben abgeleitet sein.

⁴² Dies im Unterschied zum heutigen Georg., wo Futur und Kond. immer pfv. sind.

⁴³ Bei Formen der 3. Zeitgruppe haben die Präverbien eher die Funktion, Handlungssperfekta gegenüber präverblosen Zustandsperfekta zu markieren; cf. DEETERS, Verbum, 182.

⁴⁴ So genannt nach DEETERS, Verbum.

⁴⁵ Eine vergleichbare Tmesis kannte auch das Ageorg. — Die Elision in Formen wie */ž'an/* gilt im heutigen Svan. regelmäßig; sie wird zum ersten Mal bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 86 f, beschrieben. Die Zusammenrückung der "Richtungs-" und "Lokalpräverbien" ist im Svan. dennoch eine junge Erscheinung, wie sich auch daran zeigt, daß bei der o.g. Synkopierungsregel (3.1.) die Lokalpräverbien nicht mitzählen.

⁴⁶ Dies im Unterschied zum Georg., wo die Zeichen des **indir.** Objekts auch **ohne** Versionsvokal erscheinen können.

⁴⁷ Über die unterschiedlichen Realisationen der Personalaffixe im Kontakt s. weiter unten.

	Subjekt	dir. Objekt	indir. Objekt
1.Sg.	xw- (-s) ⁴⁸	m-	mi- / me- / ma-
2.Sg.	x- (-s) ⁴⁸	ž-	ži- / že- / ža-
3.Sg.	Ø-/l-(-s) ⁴⁸	Ø-	xo- / xe- / xa-
1.Pl.inkl.	l- -d	gw-	gwi- / gwe- / gwa-
1.Pl.exkl.	xw- -d	n-	ni- / ne- / na-
2.Pl.	x- -d	ž- -x	ži- / že- / ža- -x
3.Pl.	Ø-/l--x	Ø-	xo- / xe- / xa- (-x)

Zusätzlich sind in bestimmten Tempus-/Moduskategorien die beiden **ersten Pss. Sg.** von den übrigen Pss. noch durch die **Wurzelgestalt** (Ablaut/Umlaut) oder die Form des **Bildungssuffixes** geschieden.

Die Verwendung der Personalaffixe ist untrennbar mit den syntaktischen Konstruktionsmustern der drei Zeitserien verknüpft. Es bezeichnen:

die **Subjektsaffixe**:

- den (nominativischen) **Agens** bei **aktiven**⁴⁹ Formen des **Präsenssystems**;
- den (ergativischen) **Agens** bei **aktiven** Formen des **Aoristsystems**;
- den (im Nom. stehenden) **Patiens** bei **aktiven** Formen des **Perfektsystems**;
- jeden **nominativischen** Aktanten eines **passiven** Verbs⁵⁰;
- jeden **nominativischen** Aktanten eines **nicht-passiven** intr. Verbs;

die Affixe des **direkten Objekts**:

- den (dativischen) **Patiens** bei aktiven Formen des **Präsenssystems**;
- den (nominativischen) **Patiens** bei aktiven Formen des **Aoristsystems**;

die Affixe des **indir. Objekts** mit Versionsvokal -i/-o- ("objektive" Version):

- **dativische** (dritte) Aktanten ("Rezipient" o.ä.) bei aktiven Formen des **Präsens-** oder **Aoristsystems**;
- den (im Dativ stehenden) **Agens** bei aktiven Formen des **Perfektsystems**;
- (seltener) einen **dativischen** Aktanten bei **intr.** Verben;

die Affixe des indirekten **Objekts** mit Versionsvokal -e- ("relative" Version)⁵¹:

- **dativische** Aktanten **passiver** Verbalformen im Präsens- oder Aoristsystem;

die Affixe des indir. Objekts mit Versionsvokal -a- ("superessive" Version)⁵¹:

- **dativische** Aktanten bei **passiven** Verbalformen des **Perfektsystems**;
- **dativische** Aktanten bei den meisten **nicht-passiven** intr. Verben;
- (selten) einen **dativischen** (dritten) Aktanten ("Lokalobjekt") bei **aktiven** Formen des **Präsens-** oder **Aoristsystems**.

Außerdem gibt es noch einen zweiten Versionsvokal -i-, der in Verbindung mit den Affixen des **Subjekts** und des **direkten Objekts** in **aktiven** Formen des **Präsens-** und **Aoristsystems** auftritt; er bezeichnet die sog. "subjektive" Version, die bedeutungsmäßig einer "indirekten Reflexivität" ("für sich etw. tun") gleichkommt⁵².

Kein eigentlicher Versionsvokal ist ein -a-, das bei gewissen trans. Verben (v.a. Denominalia) vor der Verbalwurzel erscheint, ohne mit einem Zeichen des indirekten Objekts verknüpft zu sein. Dieses "leere" a- ist synchron als ein Transitivityzeichen aufzufassen.

⁴⁸ Ein -s als Endung der 1./2. Ps. Sg. erscheint im Imperfekt und dem pfv. Konditional, als Endung der 3. Ps. Sg. in den Konjunktiven.

⁴⁹ "Aktiv" und "passiv" sind hier als **formale** Kategorien aufzufassen.

⁵⁰ Da es auch primäre, nicht von einem Transitivity abgeleitete Verben passiver Formenbildung gibt, die man als "dynamische Intransitiva" bezeichnen könnte, ist es hierbei nicht immer angebracht, von einem "Patiens" zu sprechen.

⁵¹ Die Bezeichnungen "relative" und "superessive Version" werden hier nach der Diktion von ČXENKELI, Wörterbuch bzw. Einführung verwendet. Die "superessive" könnte auch "lokale Version" genannt werden; die relative" vertritt die "objektive" und die "superessive Version" beim passiven Verb, vgl. für das Georg. BOEDER, Versionen, 129 f.

⁵² Der Vokal -i- begegnet an der gleichen Stelle im Verbalkörper auch bei der Bildung von Passivformen, und zwar bei den nicht ablautenden Verben. Der historische Zusammenhang (Reflexivität > Passivbildung) liegt auf der Hand.

Um die lautlichen Veränderungen zu illustrieren, die die Verbalformen beim Aufeinandertreffen der Präverbien, Personalaffixe, Versionsvokale und der Verbalwurzel sowie aufgrund von Umlautungen und Reduktionen durchmachen, seien hier einige exemplarische Schemata angeführt, die den obal. Dialekt repräsentieren⁵³. Als Grundregel ist dabei festzuhalten, daß in jeder Form nur **ein** Personalpräfix und nur **ein** Versionsvokal an der Oberfläche erscheint, ferner, daß bei aktiver Formenbildung keine direkte Reflexivität markiert werden kann.⁵⁴

a) Trans. Verb, 2-aktantig: *adgäri* "jmd. tötet jdn."
(versionsneutral, mit "Transitivitätszeichen" -a-)

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	<i>žadgäri</i>	<i>xwadgäri</i>	/	/	<i>žadgärixx</i>	<i>xwadgäri</i>
du	<i>madgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>	/	<i>nadgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>
er	<i>madgäri</i>	<i>žadgäri</i>	<i>adgäri</i>	<i>gwadgäri</i>	<i>nadgäri</i>	<i>žadgärixx</i>	<i>adgäri</i>
wir-i.	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>
wir-e.	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>
ihr	<i>madgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>	/	<i>nadgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>
sie	<i>madgärixx</i>	<i>žadgärixx</i>	<i>adgärixx</i>	<i>gwadgärixx</i>	<i>nadgärixx</i>	<i>žadgärixx</i>	<i>adgärixx</i>

Die Formen sind wie folgt zu analysieren:

<i>žadgäri</i> = (xw-)ž-a-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
bzw. = (Ø-)ž-a-dagar-i	[(3.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
<i>xwadgäri</i> = xw-(Ø-)a-dagar-i	[1.Ps.Subj.-(3.Ps.dir.Obj.)-Transitivitätsz.-Verbalwz.-Präsensz.]
<i>žadgärixx</i> = (xw-)ž-a-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-Transz.-Verbzw.-Präs.-Pluralz.] usw.

b) trans. Verb, 2-akt., "subjektive Version":
idgäri "jmd. tötet jdn. für sich, im eigenen Interesse"

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	<i>židgäri</i>	<i>xwidgäri</i>	/	/	<i>židgärixx</i>	<i>xwidgäri</i>
du	<i>midgäri</i>	/	<i>xidgäri</i>	/	<i>nidgäri</i>	/	<i>xidgäri</i>
er	<i>midgäri</i>	<i>židgäri</i>	<i>idgäri</i>	<i>gwidgäri</i>	<i>nidgäri</i>	<i>židgärixx</i>	<i>idgäri</i>
wir-i.	/	<i>židgärid</i>	<i>lidgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>lidgärid</i>
wir-e.	/	<i>židgärid</i>	<i>xwidgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>xwidgärid</i>
ihr	<i>midgärid</i>	/	<i>xidgärid</i>	/	<i>nidgärid</i>	/	<i>xidgärid</i>
sie	<i>midgärixx</i>	<i>židgärixx</i>	<i>idgärixx</i>	<i>gwidgärixx</i>	<i>nidgärixx</i>	<i>židgärixx</i>	<i>idgärixx</i>

<i>židgäri</i> = (xw-)ž-i-dagar-i	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok. ("für mich")-Vbwz.-Präs.]
bzw. = (Ø-)ž-i-dagar-i	[(3.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok. ("für sich")-Vbwz.-Präs.]
<i>xwidgäri</i> = xw-(Ø-)i-dagar-i	[1.Ps.Subj.-(3.Ps.dir.Obj.)-subj.Versvok. ("für mich")-Vbwz.-Präs.]
<i>židgärixx</i> = (xw-)ž-i-dagar-i-x	[(1.Ps.Subj.)-2.Ps.dir.Obj.-subj.Versvok.-Vbwz.-Präs.-Pluralz.] usw.

⁵³ Für eine ausführliche Darstellung der betr. phonologischen Regeln cf. ONIANI, Morpol.; eine Übersicht bietet HEWITT, Rules. — Die Paradigmen a) bis g) nach TOPURIA, Zmna, 45 ff., die übrigen nach dems., Tafeln I und II.

⁵⁴ Anstelle von "direkt-reflexiven Formen werden meist Formen des Passivs verwendet (vgl. o. A. 52); seltener erscheint das Wort *txiim* "Kopf" als Ersatz eines Relativpronomens (vgl. georg. *tavi*).

c) trans. Verb, 3-akt., "objektive Version":

xodgäri "jmd. tötet jdn. für jdn., im Interesse eines andern"
(der Patiens kann nur eine dritte Person sein!)

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i	f. uns-e	für euch	für sie
ich	/	<i>židgäri</i>	<i>xodgäri</i>	/	/	<i>židgärix</i>	<i>xodgäri</i>
du	<i>midgäri</i>	/	<i>xodgäri</i>	/	<i>nidgäri</i>	/	<i>xodgäri</i>
er	<i>midgäri</i>	<i>židgäri</i>	<i>xodgäri</i>	<i>gwidgäri</i>	<i>nidgäri</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgäri</i>
wir-i	/	<i>židgärid</i>	<i>lodgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>lodgärid</i>
wir-e	/	<i>židgärid</i>	<i>xodgärid</i>	/	/	<i>židgärid</i>	<i>xodgärid</i>
ihr	<i>midgärid</i>	/	<i>xodgärid</i>	/	<i>nidgärid</i>	/	<i>xodgärid</i>
sie	<i>midgärix</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgärix</i>	<i>gwidgärix</i>	<i>nidgärix</i>	<i>židgärix</i>	<i>xodgärix</i>

židgäri = (xw-Ø-)ž-i-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

bzw. = (Ø-Ø-)ž-i-dagar-i

[(3.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

xodgäri = (xw-Ø-)x-o-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)3.Ps.indir.Obj.-obj.Vers.-Vbwz.-Präs.]

židgärix = (xw-Ø-)ž-i-dagar-i-x

[(1.Ps.Sj.-3.Ps.d.O.-)2.Ps.i.O.-obj.Vers.Vbwz.-Präs.-Plur.] usw.

d) trans. Verb, 3-akt., "superessive Version":

xadgäri "jmd. tötet (sc. seinen Kopf) 'auf jdn.'", d.h. "jmd. kämpft sich für jdn. ab" (dir. Obj. ist *txiüm* "Kopf" = "selbst")⁵⁵

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i	f. uns-e	für euch	für sie
ich	/	<i>žadgäri</i>	<i>xwadgäri</i>	/	/	<i>žadgärix</i>	<i>xwadgäri</i>
du	<i>madgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>	/	<i>nadgäri</i>	/	<i>xadgäri</i>
er	<i>madgäri</i>	<i>žadgäri</i>	<i>adgäri</i>	<i>gwadgäri</i>	<i>nadgäri</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgäri</i>
wir-i	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>ladgärid</i>
wir-e	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>	/	/	<i>žadgärid</i>	<i>xwadgärid</i>
ihr	<i>madgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>	/	<i>nadgärid</i>	/	<i>xadgärid</i>
sie	<i>madgärix</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgärix</i>	<i>gwadgärix</i>	<i>nadgärix</i>	<i>žadgärix</i>	<i>adgärix</i>

žadgäri = (xw-Ø-)ž-a-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

bzw. = (Ø-Ø-)ž-a-dagar-i

[(3.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

xadgäri = (xw-Ø-)x-a-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-3.Ps.dir.Obj.-)2.Ps.indir.Obj.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.]

žadgärix = (xw-Ø-)ž-a-dagar-i-x

[(1.Ps.Sj.-3.Ps.d.O.-)2.Ps.i.O.-sup.Vers.-Vbwz.-Präs.-Plur.] usw.

e) passives Verb, 1-aktantig: *idgäri* "jmd. wird getötet / stirbt"

	ich	du	er	wir-i	wir-e	ihr	sie
/	<i>xwidgäri</i>	<i>xidgäri</i>	<i>idgäri</i>	<i>lidgärid</i>	<i>xwidgärid</i>	<i>xidgärid</i>	<i>idgärix</i>

xwidgäri = xw-i-dagar-i [1.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.]

xidgäri = x-i-dagar-i [2.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.]

idgäri = Ø-i-dagar-i [3.Ps.Subj.-Passivz.-Verbalwz.-Präs.] usw. (vgl. b)!

⁵⁵ Für die Verwendung von *txiüm* als "Refl.-Pron." s.o. A. 54; vgl. auch das genau entsprechende georg. *me vaklav mas tavs* (TOPURIA, Zmna, 47).

f) passives Verb, 2-aktantig: *xedgäri* "jmd. wird für jdn. getötet"

	für mich	für dich	für ihn	f. uns-i.	f. uns-e.	für euch	für sie
ich	/	<i>žedgäri</i>	<i>xedgäri</i>	/	/	<i>žedgärix</i>	<i>xedgäri</i>
du	<i>medgäri</i>	/	<i>xedgäri</i>	/	<i>nedgäri</i>	/	<i>xedgäri</i>
er	<i>medgäri</i>	<i>žedgäri</i>	<i>xedgäri</i>	<i>gwedgäri</i>	<i>nedgäri</i>	<i>žedgärix</i>	<i>xedgäri</i>
wir-i	/	<i>žedgärid</i>	<i>ledgärid</i>	/	/	<i>žedgärid</i>	<i>ledgärid</i>
wir-e	/	<i>žedgärid</i>	<i>xwedgärid</i>	/	/	<i>žedgärid</i>	<i>xwedgärid</i>
ihr	<i>medgärid</i>	/	<i>xedgärid</i>	/	<i>nedgärid</i>	/	<i>xedgärid</i>
sie	<i>medgärix</i>	<i>žedgärix</i>	<i>xedgärix</i>	<i>gwedgärix</i>	<i>nedgärix</i>	<i>žedgärix</i>	<i>xedgärix</i>

žedgäri = (xw-)ž-e-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-)2.Ps.indir.Obj.-rel. Versvok.-Verbalwz.-Präs.]

bzw. = (Ø-)ž-e-dagar-i

[(3.Ps.Subj.-)2.Ps.indir.Obj.-rel. Versvok.-Verbalwz.-Präs.]

xedgäri = (xw-)x-e-dagar-i

[(1.Ps.Subj.-)3.Ps.indir.Obj.-rel. Versvok.-Vbwz.-Präs.] usw.

g) trans. Verb. 2-akt., Perfekt, ohne/mit Präverb:

xodgara / *otdagra* "jmd. (Dativ) soll jdn. (Nom.) getötet haben" (vgl. c)!)

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	<i>midgara</i>	<i>midgara</i>	/	/	<i>midgarad</i>	<i>midgarax</i>
du	<i>židgara</i>	/	<i>židgara</i>	/	<i>židgarad</i>	/	<i>židgarax</i>
er	<i>xodgara</i>	<i>xodgara</i>	<i>xodgara</i>	<i>lodgarad</i>	<i>xodgarad</i>	<i>xodgarad</i>	<i>xodgarax</i>
wir-i	/	/	<i>gwidgara</i>	/	/	/	<i>gwidgarax</i>
wir-e	/	<i>nidgarad</i>	<i>nidgara</i>	/	/	<i>nidgarad</i>	<i>nidgarax</i>
ihr	<i>židgarax</i>	/	<i>židgarax</i>	<i>židgarad</i>	<i>židgarad</i>	/	<i>židgarax</i>
sie	<i>xodgarax</i>	<i>xodgarax</i>	<i>xodgarax</i>	<i>lodgarad</i>	<i>xodgarad</i>	<i>xodgarad</i>	<i>xodgarax</i>

midgara = (x-)m-i-dagar-a

[(2.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj. Versvok.-Verbalwz.-Perfektz.]

bzw. = (Ø-)m-i-dagar-a

[(3.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj. Versvok.-Verbalwz.-Perfektz.]

xodgara = (xw-)x-o-dagar-a

[(1.Ps.Subj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj. Versvok.-Vbwz.-Perfektz.] usw.

	mich	dich	ihn	uns-i.	uns-e.	euch	sie
ich	/	<i>ämdagra</i>	<i>ämdagra</i>	/	/	<i>ämdagrad</i>	<i>ämdagrax</i>
du	<i>äždagra</i>	/	<i>äždagra</i>	/	<i>äždagrad</i>	/	<i>äždagrax</i>
er	<i>otdagra</i>	<i>otdagra</i>	<i>otdagra</i>	<i>oldagrad</i>	<i>ot dagrad</i>	<i>otdagrad</i>	<i>otdagrax</i>
wir-i	/	/	<i>ägwdagra</i>	/	/	/	<i>ägwdagrax</i>
wir-e	/	<i>ändagra</i>	<i>ändagra</i>	/	/	<i>ändagrad</i>	<i>ändagrax</i>
ihr	<i>äždagrax</i>	/	<i>äždagrax</i>	<i>äždagrad</i>	<i>äždagrad</i>	/	<i>äždagrax</i>
sie	<i>otdagrax</i>	<i>otdagrax</i>	<i>otdagrax</i>	<i>oldagrad</i>	<i>otdagrad</i>	<i>otdagrad</i>	<i>otdagrax</i>

ämdagra = ad-(x-)m-i-dagar-a

[Präv.(2.Ps.Sj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj. Vers.-Vbwz.-Perfektz.]

bzw. = ad-(Ø-)m-i-dagar-a

[Präv.-2.Ps.Sj.=Pat.-)1.Ps.i.O.=Ag.-obj. Vers.-Vbwz.-Perfektz.]

otdagra = ad-(xw-)x-o-dagar-a

[Präv.-(1.Ps.Sj.=Pat.-)3.Ps.i.O.=Ag.-obj. Vers.-Vbwz.-Perfz.] usw.

- h) Paradigma eines trans. Verbs, 2-aktantig (aktiv, versionsneutral),
 1. Konjugationsklasse (mit "leerem" *a*-): *limāre* "vorbereiten"
 (Präverb *an*-; Patiens ist durchweg eine dritte Person)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwamāre</i>	<i>xamāre</i>	<i>amāre</i>	<i>lamāred</i>	<i>xwamāred</i>	<i>xamāred</i>	<i>amārex</i>
Impf.	<i>xwamārās</i>	<i>xamārās</i>	<i>amāra</i>	<i>lamārad</i>	<i>xwamārad</i>	<i>xamārad</i>	<i>amārax</i>
Kj.1	<i>xwamārēd</i>	<i>xamārēd</i>	<i>amārēds</i>	<i>lamārēdd</i>	<i>xwamārēdd</i>	<i>xamārēdd</i>	<i>amārēdx</i>
Ft.i.	<i>xwamārūni</i>	<i>xamārūni</i>	<i>amārūni</i>	<i>lamārūnid</i>	<i>xwamārūnid</i>	<i>xamārūnid</i>	<i>amārūnix</i>
Ft.p.	<i>oxwmāri</i>	<i>axmāri</i>	<i>anmāri</i>	<i>almārid</i>	<i>oxwmārid</i>	<i>axmārid</i>	<i>anmārix</i>
Kd.i.	<i>xwamārūnōl</i>	<i>xamārūnōl</i>	<i>amārūnōl</i>	<i>lamārūnōld</i>	<i>xwamārūnōld</i>	<i>xamārūnōld</i>	<i>amārūnōlx</i>
Kd.p.	<i>oxwmārīs</i>	<i>axmārīs</i>	<i>anmārī</i>	<i>almārīd</i>	<i>oxwmārīd</i>	<i>axmārīd</i>	<i>anmārīx</i>
Infl.	<i>lammāriin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-(li)x⁵⁶</i>
Aor.	<i>oxwmār</i>	<i>axmār</i>	<i>anmāre</i>	<i>almāred</i>	<i>oxwmāred</i>	<i>axmāred</i>	<i>anmārex</i>
Kj.2	<i>oxwmāra</i>	<i>axniāra</i>	<i>anmāras</i>	<i>almārad</i>	<i>oxwmārad</i>	<i>axmārad</i>	<i>anmārax</i>
Perf.	<i>mimāra</i>	<i>žimāra</i>	<i>xomāra</i>	<i>gwimāra</i>	<i>nimāra</i>	<i>žimārax</i>	<i>xomārax</i>
Plu.	<i>mimārān</i>	<i>žimārān</i>	<i>xomārān</i>	<i>gwimārān</i>	<i>nimārān</i>	<i>žimārānx</i>	<i>xomārānx</i>
Kj.3	<i>mimārēns</i>	<i>žimārēns</i>	<i>xomārēns</i>	<i>gwimārēns</i>	<i>nimārēns</i>	<i>žimārēnx</i>	<i>xomārēnx</i>

- i) Paradigma desselben Verbs, 3-aktantig (aktiv, obj. Version),
xomāre "jmd. bereitet etw. für jdn. vor"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xomāre</i>	<i>xomāre</i>	<i>xomāre</i>	<i>lomāred</i>	<i>xomāred</i>	<i>xomāred</i>	<i>xomārex</i>
Impf.	<i>xomārās</i>	<i>xomārās</i>	<i>xomāra</i>	<i>lomārad</i>	<i>xomārad</i>	<i>xomārad</i>	<i>xomārax</i>
Kj.1	<i>xomārēd</i>	<i>xomārēd</i>	<i>xomārēds</i>	<i>lomārēdd</i>	<i>xomārēdd</i>	<i>xomārēdd</i>	<i>xomārēdx</i>
Ft.i.	<i>xomārūni</i>	<i>xomārūni</i>	<i>xomārūni</i>	<i>lomārūnid</i>	<i>xomārūnid</i>	<i>xomārūnid</i>	<i>xomārūnix</i>
Ft.p.	<i>oxmāri</i>	<i>oxmāri</i>	<i>oxmāri</i>	<i>olmārid</i>	<i>oxmārid</i>	<i>oxmārid</i>	<i>oxmārix</i>
Kd.i.	<i>xomārūnōl</i>	<i>xomārūnōl</i>	<i>xomārūnōl</i>	<i>lomārūnōld</i>	<i>xomārūnōld</i>	<i>xomārūnōld</i>	<i>xomārūnōlx</i>
Kd.p.	<i>oxmārīs</i>	<i>oxmārīs</i>	<i>oxmārī</i>	<i>olmārīd</i>	<i>oxmārīd</i>	<i>oxmārīd</i>	<i>oxmārīx</i>
Infl.	<i>xwamārina</i>	<i>xamārina</i>	<i>xamārina</i>	<i>lamārinad</i>	<i>xwamārinad</i>	<i>xamārina</i>	<i>xamārinad</i>
Aor.	<i>oxmār</i>	<i>oxmār</i>	<i>oxmāre</i>	<i>olmāred</i>	<i>oxmāred</i>	<i>oxmāred</i>	<i>oxmārex</i>
Kj.2	<i>oxmāra</i>	<i>oxmāra</i>	<i>oxmāras</i>	<i>olmārad</i>	<i>oxmārad</i>	<i>oxmārad</i>	<i>oxmārax</i>

(die Formen des Perfektsystems wie bei h)!))

⁵⁶ Die Formen des Infl. sind analytisch gebildet: *-xwi* usw. sind die Präsensformen der Kopula (dies gilt auch für die Inferentialformen in den Paradigmen j), l) und n) sowie für die Formen des Perfektsystems in j) und n)).

j) Paradigma desselben Verbs, 1-aktantig (passiv):
imāri "etw. wird vorbereitet, jmd. bereitet sich vor"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwimāri</i>	<i>ximāri</i>	<i>imāri</i>	<i>limārid</i>	<i>xwimārid</i>	<i>ximārid</i>	<i>imārix</i>
Impf.	<i>xwimārōldās</i>	<i>ximārōldās</i>	<i>imārōl(da)</i>	<i>limārōldad</i>	<i>xwimārōldad</i>	<i>ximārōldad</i>	<i>imārōldax</i>
Kj.1	<i>xwimārōldēd</i>	<i>ximārōldēd</i>	<i>imārōldēds</i>	<i>limārōldēdd</i>	<i>xwimārōldēdd</i>	<i>ximārōldēdd</i>	<i>imārōldēdx</i>
Ft.i.-	<i>xwimārōlni</i>	<i>ximārōlni</i>	<i>imārōlni</i>	<i>limārōlnid</i>	<i>xwimārōlnid</i>	<i>ximārōlnid</i>	<i>imārōlnix</i>
Ft.p.	<i>äxwmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>änmāri</i>	<i>älmārid</i>	<i>äxwmārid</i>	<i>äxmārid</i>	<i>änmārix</i>
Kd.i.	<i>xwimārōlnōl</i>	<i>ximārōlnōl</i>	<i>imārōlnōl</i>	<i>limārōlnōld</i>	<i>xwimārōlnōld</i>	<i>imārōlnōld</i>	<i>imārōlnōlx</i>
Kd.p.	<i>äxwmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>änmārōl</i>	<i>älmārōld</i>	<i>äxwmārōld</i>	<i>äxmārōld</i>	<i>änmārōlx</i>
Infl.	<i>ləmmārōlün-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>äxwmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>änmārān</i>	<i>älmārānd</i>	<i>äxwmārānd</i>	<i>äxmārānd</i>	<i>änmārānx</i>
Kj.2	<i>äxwmārēn</i>	<i>äxmārēn</i>	<i>änmārēns</i>	<i>älmārēnd</i>	<i>äxwmārēnd</i>	<i>äxmārēnd</i>	<i>änmārēnx</i>
Perf.	<i>olmārēlxwi</i>	<i>- xi</i>	<i>-i</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-ix</i>
Plu.	<i>olmārēlxwäsw</i>	<i>-xäsw</i>	<i>-äsw</i>	<i>-läswd</i>	<i>-xwäswd</i>	<i>-xäswd</i>	<i>-äswx</i>
Kj.3	<i>olmārēlxwesw</i>	<i>-xesw</i>	<i>-esw</i>	<i>-leswd</i>	<i>-xweswd</i>	<i>-xeswd</i>	<i>-eswx</i>

k) Paradigma desselben Verbs, 2-aktantig, passiv (obj./rel. Version):
xemāri "etw. wird für jdn. vorbereitet"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwemāri</i>	<i>xemāri</i>	<i>xemāri</i>	<i>lemārid</i>	<i>xwemārid</i>	<i>xemārid</i>	<i>xemārix</i>
Impf.	<i>xwemārōldās</i>	<i>xemārōldās</i>	<i>xemārōl(da)</i>	<i>lemārōldad</i>	<i>xwemārōldad</i>	<i>xemārōldad</i>	<i>xemārōldax</i>
Kj.1	<i>xwemārōldēd</i>	<i>xemārōldēd</i>	<i>xemārōldēds</i>	<i>lemārōldēdd</i>	<i>xwemārōldēdd</i>	<i>xemārōldēdd</i>	<i>xemārōldēdx</i>
Ft.i.	<i>xwemārōlni</i>	<i>xemārōlni</i>	<i>xemārōlni</i>	<i>lemārōlnid</i>	<i>xwemārōlnid</i>	<i>xemārōlnid</i>	<i>xemārōlnix</i>
Ft.p.	<i>äxwmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>äxmāri</i>	<i>älmārid</i>	<i>äxwmārid</i>	<i>äxmārid</i>	<i>äxmārix</i>
Kd.i.	<i>xwemārōlnōl</i>	<i>xemārōlnōl</i>	<i>xemārōlnōl</i>	<i>lemārōlnōld</i>	<i>xwemārōlnōld</i>	<i>emārōlnōld</i>	<i>xemārōlnōlx</i>
Kd.p.	<i>äxwmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>äxmārōl</i>	<i>älmārōld</i>	<i>äxwmārōld</i>	<i>äxmārōld</i>	<i>äxmārōlx</i>
Infl.	<i>xwamārōlna</i>	<i>xamārōlna</i>	<i>xamārōlna</i>	<i>lamārōlnad</i>	<i>xwamārōlnad</i>	<i>xamārōlnad</i>	<i>xamārōlnad</i>
Aor.	<i>äxwmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>äxmārān</i>	<i>älmārānd</i>	<i>äxwmārānd</i>	<i>äxmārānd</i>	<i>äxmārānx</i>
Kj.2	<i>äxwmārēn</i>	<i>äxmārēn</i>	<i>äxmārēns</i>	<i>älmārēnx</i>	<i>äxwmārēnd</i>	<i>äxmārēnd</i>	<i>äxmārēnx</i>
Perf.	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēna</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnad</i>	<i>axmārēnax</i>
Plu.	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnān</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānd</i>	<i>axmārēnānx</i>
Kj.3	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēn</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnd</i>	<i>axmārēnēnx</i>

- l) Paradigma eines trans. Verbs, 2-aktantig (aktiv, versionsneutral),
 2. Konjugationsklasse: *liṭxe* "wenden, zurückbringen"
 (der Patiens ist durchweg eine dritte Person; Präverb *an-*)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>ṭwixe</i>	<i>ṭixe</i>	<i>ṭixe</i>	<i>ləṭxed</i>	<i>ṭwixed</i>	<i>ṭixed</i>	<i>ṭixex</i>
Impf.	<i>ṭwixäs</i>	<i>ṭixäs</i>	<i>ṭixa</i>	<i>ləṭxad</i>	<i>ṭwixad</i>	<i>ṭixad</i>	<i>ṭixax</i>
Kj.1	<i>ṭwixēd</i>	<i>ṭixēd</i>	<i>ṭixēds</i>	<i>ləṭxēdd</i>	<i>ṭwixēdd</i>	<i>ṭixēdd</i>	<i>ṭixēdx</i>
Ft.i.	<i>ṭwixnuni</i>	<i>ṭixnuni</i>	<i>ṭixnuni</i>	<i>ləṭxunid</i>	<i>ṭwixnunid</i>	<i>ṭixnunid</i>	<i>ṭixnunix</i>
Ft.p.	<i>ätwxe</i>	<i>ätxe</i>	<i>ätxe</i>	<i>älṭxed</i>	<i>ätwxed</i>	<i>ätxed</i>	<i>ätzex</i>
Kd.i.	<i>ṭwixnunōl</i>	<i>ṭixnunōl</i>	<i>ṭixnunōl</i>	<i>ləṭxunōld</i>	<i>ṭwixnunōld</i>	<i>ṭixnunōld</i>	<i>ṭixnunōlx</i>
Kd.p.	<i>ätwxäs</i>	<i>ätxäs</i>	<i>ätxa</i>	<i>älṭxad</i>	<i>ätwxad</i>	<i>ätxad</i>	<i>ätxax</i>
Infl.	<i>ləmṭixwin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>otəx</i>	<i>atəx</i>	<i>atix</i>	<i>altixd</i>	<i>otixd</i>	<i>atixd</i>	<i>atixx</i>
Kj.2	<i>otəxe/a</i>	<i>atəxe/a</i>	<i>atəxe/as</i>	<i>altəxe/ad</i>	<i>otəxe/ad</i>	<i>atəxe/ad</i>	<i>atəxe/ad</i>
Perf.	<i>miṭixa</i>	<i>žiṭixa</i>	<i>xoṭixa</i>	<i>gwiṭixa</i>	<i>niṭixa</i>	<i>žiṭixax</i>	<i>xoṭixax</i>
Plu.	<i>miṭixān</i>	<i>žiṭixān</i>	<i>xoṭixān</i>	<i>gwiṭixān</i>	<i>niṭixān</i>	<i>žiṭixānx</i>	<i>xoṭixānx</i>
Kj.3	<i>miṭixēns</i>	<i>žiṭixēns</i>	<i>xoṭixēns</i>	<i>gwiṭixēns</i>	<i>niṭixēns</i>	<i>žiṭixēnx</i>	<i>xoṭixēnx</i>

- n) Paradigma desselben Verbs, 3-aktantig (aktiv, **objektive** Version),
xoṭxe "jmd. bringt jdm, etw. zurück"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xoṭxe</i>	<i>xoṭxe</i>	<i>xoṭxe</i>	<i>loṭxed</i>	<i>xoṭxed</i>	<i>xoṭxed</i>	<i>xoṭxex</i>
Impf.	<i>xoṭxäs</i>	<i>xoṭxäs</i>	<i>xoṭxa</i>	<i>loṭxad</i>	<i>xoṭxad</i>	<i>xoṭxad</i>	<i>xoṭxax</i>
Kj.1	<i>xoṭxēd</i>	<i>xoṭxēd</i>	<i>xoṭxēds</i>	<i>loṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdd</i>	<i>xoṭxēdx</i>
Ft.i.	<i>xoṭxuni</i>	<i>xoṭxuni</i>	<i>xoṭxuni</i>	<i>loṭxunid</i>	<i>xoṭxunid</i>	<i>xoṭxunid</i>	<i>xoṭxunix</i>
Ft.p.	<i>oxṭixe</i>	<i>oxṭixe</i>	<i>oxṭixe</i>	<i>olṭixed</i>	<i>oxṭixed</i>	<i>oxṭixed</i>	<i>oxṭixex</i>
Kd.i.	<i>xoṭxunōl</i>	<i>xoṭxunōl</i>	<i>xoṭxunōl</i>	<i>loṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōld</i>	<i>xoṭxunōlx</i>
Kd.p.	<i>oxṭixäs</i>	<i>oxṭixäs</i>	<i>oxṭixa</i>	<i>olṭixad</i>	<i>oxṭixad</i>	<i>oxṭixad</i>	<i>oxṭixax</i>
Infl.	<i>xwätxina</i>	<i>xätxina</i>	<i>xätxina</i>	<i>lätxinad</i>	<i>xwätxinad</i>	<i>xätxinad</i>	<i>xätxinax</i>
Aor.	<i>oxotx</i>	<i>oxotx</i>	<i>oxṭix</i>	<i>olṭixd</i>	<i>oxṭixd</i>	<i>oxṭixd</i>	<i>oxṭixx</i>
Kj.2	<i>oxṭəxe/a</i>	<i>oxṭəxe/a</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>olṭəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ad</i>	<i>oxṭəxe/ax</i>

(Formen des Perfektsystems wie bei l)!).

n) Paradigma desselben Verbs, 1-aktantig (passiv):
texni "etw. wird zurückgegeben, jmd. kehrt zurück"

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>twexni</i>	<i>texni</i>	<i>texni</i>	<i>lətxenid</i>	<i>twexnid</i>	<i>texnid</i>	<i>texnix</i>
Impf.	<i>twexendäs</i>	<i>texendäs</i>	<i>texen(da)</i>	<i>lətxen(da)d</i>	<i>twexen(da)d</i>	<i>texen(da)d</i>	<i>texen(da)x</i>
Kj.1	<i>twexendēd</i>	<i>texendēd</i>	<i>texendēds</i>	<i>lətxendēdd</i>	<i>twexendēdd</i>	<i>texendēdd</i>	<i>texendēdx</i>
Ft.i.	<i>xwītixänwni</i>	<i>ixänwni</i>	<i>ixänwni</i>	<i>lītixänwnid</i>	<i>xwītixänwnid</i>	<i>ixänwnid</i>	<i>ixänwnix</i>
Ft.p.	<i>ätwxeni</i>	<i>ätxeni</i>	<i>ätxeni</i>	<i>ältxeni</i>	<i>ätwxeni</i>	<i>ätxeni</i>	<i>ätxenix</i>
Kd.i.	<i>xwītixänwnöl</i>	<i>ixänwnöl</i>	<i>ixänwnöl</i>	<i>lītixänwnöld</i>	<i>xwītixänwnöld</i>	<i>ixänwnöld</i>	<i>ixänwnöldx</i>
Kd.p.	<i>ätwxen</i>	<i>ätxen</i>	<i>ätxen</i>	<i>ältxend</i>	<i>ätwxend</i>	<i>ätxend</i>	<i>ätxend</i>
Infl.	<i>ləmtäxwin-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>(-li)</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>(-li)x</i>
Aor.	<i>ätwx</i>	<i>ätx</i>	<i>atäx</i>	<i>ältäxd</i>	<i>ätwäxd</i>	<i>ätäxd</i>	<i>ätäxx</i>
Kj.2	<i>otex</i>	<i>atex</i>	<i>atexs</i>	<i>ältexd</i>	<i>otexd</i>	<i>ätexd</i>	<i>ätexx</i>
Perf.	<i>äm̄texēl-xwi</i>	<i>-xi</i>	<i>-i</i>	<i>-lišd</i>	<i>-xwišd</i>	<i>-xišd</i>	<i>-ix</i>
Plu.	<i>äm̄texēl-xwäsw</i>	<i>-xäsw</i>	<i>-äsw</i>	<i>-läswd</i>	<i>-xwäswd</i>	<i>-xäswd</i>	<i>-äswx</i>
Kj.3	<i>äm̄texēl-xwesw</i>	<i>-xesw</i>	<i>-esw</i>	<i>-leswd</i>	<i>-xweswd</i>	<i>-xeswd</i>	<i>-eswx</i>

k) Paradigma desselben Verbs, 2-aktantig, passiv (obj./rel. Version):
xetxeni "etw. wird jmd. zurückgegeben" (Präverb *ad-*)

	ich	du	er	wir-i.	wir-e.	ihr	sie
Präs.	<i>xwetxeni</i>	<i>xetxeni</i>	<i>xetxeni</i>	<i>letxeni</i>	<i>xwetxeni</i>	<i>xetxeni</i>	<i>xetxenix</i>
Impf.	<i>xwetxendäs</i>	<i>xetxendäs</i>	<i>xetxen(da)</i>	<i>letxen(da)d</i>	<i>xwetxen(da)d</i>	<i>xetxen(da)d</i>	<i>xetxen(da)x</i>
Kj.1	<i>xwetxendēd</i>	<i>xetxendēd</i>	<i>xetxendēds</i>	<i>letxendēdd</i>	<i>xwetxendēdd</i>	<i>xetxendēdd</i>	<i>xetxendēdx</i>
Ft. i.	<i>xwetxänwni</i>	<i>xetxänwni</i>	<i>xetxänwni</i>	<i>letxänwnid</i>	<i>xwetxänwnid</i>	<i>xetxänwnid</i>	<i>xetxänwnix</i>
Ft.p.	<i>ättexni</i>	<i>ättexni</i>	<i>ättexni</i>	<i>ältexnid</i>	<i>ättexnid</i>	<i>ättexnid</i>	<i>ättexnix</i>
Kd.i.	<i>xwetxänwnöl</i>	<i>xetxänwnöl</i>	<i>xetxänwnöl</i>	<i>letxänwnöld</i>	<i>xwetxänwnöld</i>	<i>xetxänwnöld</i>	<i>xetxänwnöldx</i>
Kd.p.	<i>ättexen</i>	<i>ättexen</i>	<i>ättexen</i>	<i>ältexend</i>	<i>ättexend</i>	<i>ättexend</i>	<i>ättexenx</i>
Infl.	<i>xwätixänwna</i>	<i>xätixänwna</i>	<i>xätixänwna</i>	<i>lätixänwnad</i>	<i>xwätixänwnad</i>	<i>xätixänwnad</i>	<i>xätixänwnax</i>
Aor.	<i>otetx</i>	<i>atetx</i>	<i>ättäx</i>	<i>ältäxd</i>	<i>ättäxd</i>	<i>ättäxd</i>	<i>ättäxx</i>
Kj.2	<i>ättex</i>	<i>ättex</i>	<i>ättexs</i>	<i>ältexd</i>	<i>ättexd</i>	<i>ättexd</i>	<i>ättexx</i>
Perf.	<i>ottexa</i>	<i>ättexa</i>	<i>ättexa</i>	<i>ältexad</i>	<i>ottexad</i>	<i>ättexad</i>	<i>ättexax</i>
Plu.	<i>ottexän</i>	<i>ättexän</i>	<i>ättexän</i>	<i>ältexänd</i>	<i>ottexänd</i>	<i>ättexänd</i>	<i>ättexänx</i>
Kj.3	<i>ottexēn</i>	<i>ättexēn</i>	<i>ättexēns</i>	<i>ältexēnd</i>	<i>ottexēnd</i>	<i>ättexēnd</i>	<i>ättexēnx</i>

über die Svanen hervorgetan hat⁶⁴, erheben sich allerdings Zweifel, ob er zu dieser Zeit noch als "Mittelschullehrer" bezeichnet werden konnte: Der engl. Reisende D.W. FRESHFIELD hatte ihn zwar 1887 als "schoolmaster" kennengelernt⁶⁵; zur fraglichen Zeit übte er jedoch die Funktion eines (höhergestellten) Geistlichen in Svanetien aus, wobei er sich das Verdienst erwarb, die älteste georg. Evangelienhandschrift, das "Adiši-Evangelium", aus einer svan. Kirche ans Licht gebracht zu haben⁶⁶.

Eher kommt deshalb Ivane N. in Betracht, der ebenfalls als Herausgeber tätig war⁶⁷, vor allem aber das umfangreiche russ.-svan. Wörterbuch in SM 41 erarbeitete. Nach der georg. Enzyklopädie lebte er von 1869 bis 1944; die Berufsbezeichnung "Mittelschullehrer" deckt sich mit der Angabe, er habe im Jahre 1893 das Tifliser Lehrerseminar absolviert⁶⁸.

In der Literatur begegnen noch einige weitere Mitglieder der Familie NIŽARAŽE, die als Sprecher der DIRRSchen Aufnahmen in Frage kommen. Dies gilt zunächst für einen gewissen Gabriel N., der als "Schulleiter in Mužal-Mulax" erwähnt wird⁶⁹; nach ihm ist vor allem Ivane Tedoresze N. zu nennen, der von 1897 bis 1927 bei verschiedenen Publikationen über die Svanen und ihre Sprache mitwirkte⁷⁰.

⁶⁴ Diese Schriften, die er meist unter dem Pseudonym "Tavisupali Svani", d.h. "Freier Svane" (gemeint im Hinblick auf seine Heimat) veröffentlichte (in den georg. Zeitungen und Zeitschriften "Šroma", "Droeba", "Iveria" und "Cda"), sind jetzt zum großen Teil unter dem Titel "Istoriul-etnograpiuli cerilebi" nachgedruckt (im folgenden NIŽARAŽE, Cerilebi 1-2). Dem Vorwort zu dieser Neuausgabe (von A. ROBAKIŽE) sind alle wissenswerten Daten über B.N. zu entnehmen; danach lebte er von 1852 (?) bis 1919.

⁶⁵ Suanetia, 336: "I was fortunate in meeting at Ushkul a very intelligent man, M. Bussarion Nichoradse, a native of the place, who has been educated by the Government and is now a schoolmaster at Kutais" (entsprechend Exploration 1, 235: "Bussarion Nikoradse"). Die gleiche Information auch bei IVANJUKOV-KOVALEVSKIJ, 580¹ u.ö.: "Виссарионъ Шиовичъ Нижерадзе, воспитатель въ дворянской прогимназій въ Кутаисѣ".

⁶⁶ cf. E. TAQAİŠVILI im Vorwort zur Facsimile-Ausgabe dieser Handschrift (MAK 14, 7); TAQAİŠVILI hatte B.N. bei seiner Expedition nach Svanetien im Jahre 1910 als "ბლაღოწინი" (= russ. благочинный, d.h. etwa "Propst") in Mestia kennengelernt, cf. dess. Ėkspedicia, 262. Entsprechendes bezeugen für denselben Zeitraum auch N. MARR (Poëzdki, 3), K. KEKELIŽE (Kanonar, 3), Z. PALIAŠVILI (Krebuli, XII) und M.N. Il'ina (Poëzdka, 55 f.: "B.N."), für das Jahr 1906 bereits P.S. UVAROVA (Poëzdka 10, 77; gemeint ist B.N. wohl auch in Zamëtki, 275 bzw. 282, wo die Autorin nur vom "священникъ" = "Priester" N. spricht). Nach A. ROBAKIŽE war B.N. am 27. Mai 1892 zum Priester geweiht worden (NIŽARAŽE, Cerilebi 1, 11).

⁶⁷ Volkslieder, aber auch Prosatexte in SM 10/2, SM 18 und SM 31.

⁶⁸ Enciklopedia, 7, 442 (Ivane Ivanese ze N.): "ღამთავრა თბილ. სამსწავლებლო ობ-ტი (1893)".

⁶⁹ So bei MERZBACHER, Hochregionen 1, 385 ("Gawril Nichoradze"), FICKER, Tetnuld, 199 (id.) und offensichtlich auch bei LEVIER, Caucase, 132 ("M. Gavriel Sémionoff Nijaradze") und DMITRIEV, Byt, 166*** ("Г.С. Нижерадзе, смотритель Мужальскаго нормального училища"; zu der "oberbal." Gemeinde Məžāl-Məłax s.o. A. 12). Auch ihm sind offenbar einige svan. Textausgaben zu verdanken: Er dürfte identisch sein mit dem Gabriel NIŽARAŽE, der im Jahre 1871 das Lied "Gonžo" aufzeichnete (Nr. 70 in Svan. Poezia, cf. ib. S. 423), ferner auch mit dem Herausgeber des Liedes "Mirangula" und einer Erzählung in SM 18/1, 91 ff., dessen Name als "G. Nižeradze" angegeben ist. Einer späteren Generation gehört demgegenüber wohl ein zweiter "Gabriel Nydjarádze" an, den J.B. TELFER auf seiner Kaukasusreise im Jahre 1876 als 19jährigen kennenlernte (Crimea, 18 f.: "a young Swanny, a seminarist at Tiflis, .. Gabriel Nydjarádze, a youth of nineteen, .. an orphan of Oushkoul").

⁷⁰ Dem "учителю Тифлис. первой мужской гимназій, Ив. Θ. Нижерадзе, свану родом" dankt z.B. Z. PALIAŠVILI (Krebuli, XII/f.) für seine Hilfe; ebenso V. TOPURIA, für den er die Ušguler Prosatexte in Svan. Proz. T. 1 "hinsichtlich der Aussprache korrigierte" und der ihn als "verdienten Lehrer" ("ღამსახურებული მასწავლებელი") bezeichnet (ib., 465). Erstmals begegnet er offenbar als "И.Θ. Н., нынѣ студентъ СПб. университета" bei DMITRIEV, Byt, 166***, für dessen Aufsatz er die Zeichnungen anfertigte (cf. ib., 182*, wo anscheinend N.Th. für I.Th. verdruckt ist); außerdem gehen auf ihn einige redaktionelle Einschübe zu ČIMAČAŽE, Svaneti zurück (Žveli Sakartvelo 2/2, 4*: "Ivane Teodores ze N.").

Solange keine genaueren Unterlagen vorliegen, wird sich die Identität des Sprechers wohl nicht endgültig klären lassen⁷¹.

Man könnte nun erwarten, daß mit der Herkunft des Sprechers auch die Dialektzugehörigkeit des phonographierten Sprachmaterials bestimmt sei. Uneingeschränkt trifft dies im gegebenen Fall jedoch nur für die aufgezeichneten Einzelwörter zu, während vor allem bei den Liedtexten eine problematischere Sachlage zu konstatieren ist. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Sprache der svan. Volkslieder generell einen altertümlichen Zustand repräsentiert, auf den die Kriterien, die heute zur Dialektunterscheidung dienen, noch nicht anwendbar sind⁷². Dabei darf zwar grundsätzlich gelten, daß gewisse, v.a. phonetische Merkmale der heutigen Dialekte und Mundarten bei der Rezitation den Wortlaut des Textes beeinflussen können (im Sinne einer Adaptation); dies betrifft z.B. den Bereich der Umlautungen, die bei den vorliegenden Aufnahmen durchaus die Gegebenheiten der Mundart von Ušgul reflektieren⁷³. Die ursprüngliche Form kann sich aber meist dann gegenüber dem heutigen Sprachgebrauch durchsetzen, wenn ansonsten das oberste Gestaltungsprinzip der svan. Volkspoesie, das silbenzählende Metrum, verletzt wür-

⁷¹ Weitere Familienmitglieder, die in der älteren Sekundärliteratur erwähnt werden: ein **Nini** N., der es A.I. STOJANOV "durch seinen Einfluß" ermöglichte, die Kirche von "Жибиани" (= *žibjān*, höchstgelegenes Dorf der Gemeinde Ušgul) zu besichtigen (Putešestvie, 419); ein 150jähriger (!) Greis **Goži** N., der einmal "*qeistav*" (d.h. etwa "Gemeindeoberhaupt") von Ušgul gewesen war (bei XARAZE, Mmartv., 185, also etwa um 1950); drei Söhne von Besarion N., nämlich **Rapieli** (ein Tierarzt), **Cicino** und **Bizina** (bei A. ROBAKIZE in NIŽARAZE, Cerilebi 1, 12; einer der drei begleitete M.N. IL'INA 1913 auf ihrer Reise durch Svanetien [Poždka, 61] "молодой Н. сынъ благочиннаго ... он былъ учителемъ въ Латальской школѣ и писалъ статьи про Сванетію въ Кутаисскихъ газетахъ" [Hvhbg. - J.G.]); ein Student namens **Tapacii** N., der A.B. ŠEL'KOVNIKOV auf seiner Svanetienreise 1911 als Dolmetscher diente, sowie sein Vater, der священникъ **Георгій** N.; und ein ungenannter Bruder, der als Dorflehrer tätig war (Poždka, 414 f. u.ö., identisch mit dem "учитель Местійской церковно-приходской школы г. Н." bei KAL'VEJT, Očerk, 1?); der Vater dürfte derselbe **Георгій** N. sein, dem Z. PALIAŠVILI seinen Dank abstattet (Krebuli, XII/f., im georg. Text nur G. N.), möglicherweise auch der **G.N.** N., nach dessen Worten Besarion N im Jahre 1879 das Lied "Čqintalda", Nr. 96 in Svan. Poezia, aufzeichnete (cf. ib., 426; G.N. N. wird in den Unterlagen von B. N. als "*didai muxbe*" bezeichnet, d.h. "Bruder von Dida"), ein **Nestor** N., der 1937 im Alter von 80 Jahren S. ŽGENTI als Informant diente (cf. Sakitxebi, 187); ein **B.** N., der den Prosatext "čxara laxwba" (Nr. 71 in Svan. Proz. T. 1) aufzeichnete und am 16.7.1927 45 Jahre alt war (cf. ib., 467; er kann kaum mit **Bizina**, dem Sohn von Besarion N., identisch sein, da dessen Vater nach A. ROBAKIZE erst 1891 geheiratet hatte, cf. NIŽARAZE, Cerilebi 1, 11); ein **G.** N., den A. ČARKVIANI (ca. 1960) in Mestia befragte (Svaneti, 261); ein **Eprem** N., der als Student der Univ. von Tbilisi bei der Korrektur der Ušguler Prosatexte half (zusammen mit dem o.g. **Ivane Tedoresze**, cf. Svan. Proz. T. 1, 465), ein **Šura** N., der als 13jähriger für die Herausgabe des Prosatextes "Tariel", Nr. 66 in Svan. Proz. T. 1, herangezogen wurde (ib.). Von allen genannten scheiden wohl zumindest die letzten drei wegen ihres Lebensalters als Sprecher der vorliegenden Phonogramme aus; das gilt auch für einige weitere Träger des Namens, die in der Enciklopedia erwähnt werden (7, 441 f.). — Bei dem "известный изслѣдователь сванской поэзіи, г[осподинъ] = "Herr" - J.G.] Ниджерадзе", von dem AKINFIEV spricht (Poždka, 105), dürfte wohl wieder Besarion N. gemeint sein. Als einziges weibliches Familienmitglied begegnet eine **Barbale** N. als Informantin bei TOPURIA, Zmna, 87.

⁷² Cf. dazu vor allem ČANTLAZE, Analiz, 4 ff., die den in den Volksliedern repräsentierten Sprachzustand sogar noch für "gemeinsvan." hält (общесванский, интердиалектный). Am eindruckvollsten zeigt sich die Altertümlichkeit daran, daß die Lieder Wörter enthalten, die schon im vergangenen Jhdt. nicht mehr verstanden wurden; cf. z.B. STOJANOV, Putešestvie, 312*.

⁷³ "Leichte mundartliche Varianten in der Lautgebung" zwischen den gedruckten Vorlagen und den phonographierten Texten nimmt auch DIRR an (cf. das Transskript zu Nr. 2250); dabei sind vor allem die Sprichwörter und Rätsel betroffen, die aus dem nbal. Dialektgebiet stammen, während die Liedtexte im "Freien Svanetien", teilweise sogar in Ušgul selbst aufgezeichnet worden waren (cf. SM 10/2, 1*, 2* bzw. 70). Auf Einzelbeispiele solcher lautlicher "Adaptationen" – ČANTLAZE spricht in diesem Zusammenhang von "модернизация стихотворения" (Analiz, 5) – wird im Kommentar einzugehen sein.

de⁷⁴. Das zeigt sich besonders im Zusammenhang mit den Reduktionerscheinungen der Apokope und Synkope, die in den Liedern häufig noch nicht wie bei den entsprechenden Wortformen der Normalsprache vollzogen sind. Natürlich kann auch der Verlust einer Silbe wieder ausgeglichen werden, indem z.B. eine einsilbige Partikel eingeschoben wird, im allgemeinen haben sich die altertümlichen, nicht reduzierten Formen jedoch weitgehend behaupten können. Man kann wohl davon ausgehen, daß den Sprechern des Svan., die die Texte tradiert haben, die darin repräsentierte Sprachform als ein Sonderstratum ("archaischer Stil") ihrer Sprache verfügbar geblieben ist⁷⁵.

Bei den beiden Volksliedern "Nuarsala" und "Qansaw Qipjāne" sind wir in der glücklichen Lage, in vielen Fällen, wo die tatsächliche oder ursprüngliche Gestalt der Einzelverse unklar ist (v.a. bei Divergenzen zwischen der gedruckten Vorlage und dem phonographierten Text⁷⁶), zusätzliche Evidenz aus anderen publizierten Materialien zu gewinnen. Wie die meisten svan. Lieder dieses Genres, die man etwa als "Heldenballaden" bezeichnen könnte⁷⁷, liegen die beiden Texte nämlich nicht nur in einer gedruckten Fassung vor, sondern auch noch in einer oder mehreren Varianten⁷⁸. Darüber hinaus begegnen einzelne Verse oder

⁷⁴ Die svan. Volkslieder sind zum größten Teil (ca. 90% des publizierten Materials, cf. z.B. auch CEREDIANI, *Leksqoba*, 304) in einem rein quantifizierenden, achtsilbigen Metrum gehalten; so auch zwei der hier vorzustellenden Texte ("Nuarsala" und das Scherzlied; lediglich "Qansaw Qipjāne" zeigt ein Metrum von 2 oder 3 x fünf Silben je Vers). Über die historische Verbindung des Achtsilblers mit dem georg. *šairi* s.u. A. 80.

⁷⁵ In vielen Fällen treten bei ein und derselben Wortform verschiedene Vokale in einer Position auf, wo die Normalsprache syn- oder apokopiert hat; im jeweiligen Fall wird natürlich nur einer dieser "überzähligen" Vokale ("უტყვი ხმოვნები" nach ŠANIŽE, *Umlauti*, 366) die tatsächliche historisch zugrundeliegende Form repräsentieren, die übrigen Varianten müssen auf "künstlichen Archaisierungen" beruhen, wie sie für die angenommene Diglossie typisch sind. Diese Problematik wird im Kommentar eingehend zu behandeln sein.

⁷⁶ DIRR gibt zwar ausdrücklich an, daß die Texte vorgelesen seien (im Transkript zu Nr. 2250), aber an einigen Stellen weicht der Sprecher doch vom Wortlaut der Vorlage ab, wobei er offenbar aus der eigenen Erinnerung schöpft; cf. dazu weiter die Anmerkungen 105 und 109. — Zu den rein lautlichen "Adaptationen" s. bereits oben A. 73.

⁷⁷ D.W. FRESHFIELD spricht von "local ballads" (*Suanetia*, 331), die "Svanuri Poezia" unterteilt in "საისტორიო" und "საყოფაცხოვრებო სიმღერები", d.h. "die Geschichte" bzw. "das tägliche Leben betreffende Lieder". Treffender erscheint mir der Oberbegriff "საგმირო ლექსები", d.h. "Heldengedichte", den die Herausgeber der Sammlung "Kartuli xalxuri Poezia" (KXP) gewählt haben.

⁷⁸ Für "Nuarsala" ist dies das Lied Nr. 52 in Svan. Poezia, 166a ff. (zur Seitenzählung cf. ib., VII), das ebenfalls von Besarion NIŽARAŽE aufgezeichnet wurde (1878, in der obal. Gemeinde Kal; Informant war ein gew. Taisaw MARGVELANI, cf. ib., 420. Diese Variante wurde als Nr. 295 in KXP 2/2, 206 ff. unverändert nachgedruckt). Wegen der geringfügigen, aber nicht unbedeutenden Divergenzen (s.u. A. 109) kann man davon ausgehen, daß der Erstveröffentlichung in SM 10 eine andere Niederschrift zugrundeliegt. (Auch für die im P 2250 enthaltenen Sprichwörter hat B. NIŽARAŽE selbst Varianten vorgelegt, und zwar im Anhang "Svanuri andazebi da gamocanebi" zu seiner "Ganxilva".) — Der Anfang (9 Halbzeilen) einer sehr ähnlichen zweiten Version von "Qansaw Qipjāne" ist – wiederum nach einer Aufzeichnung von B. NIŽARAŽE – bei ŠANIŽE, *Umlauti*, 365 f. abgedruckt; nahe kommt der vorl. Fassung auch das Lied Nr. 2 in Svan. Poezia, 6, das von Sebi GULEDANI aus Lenžār (ebenfalls im obal. Gebiet) niedergeschrieben wurde (1923, cf. ib., 411), ferner die lašx. Variante bei PALIAŠVILI, *Krebuli*, 32 f. (Nr. 17, transkribiert und übersetzt bei DIRR, *Lieder*, 609 f., Nr. 8) und eine von zwei nicht lokalisierten Fassungen des Lieds, die bei GABLIANI, *Svaneti*, 51 nebeneinandergestellt sind. Weiter ab steht eine zweite niedersvan. Fassung, die A.N. GREN in Coluri (= *čölir*, Gemeinde am Cxenis-čqali) aufgezeichnet hat (Nr. VII in SM 10/2, 85). — Das "Scherzlied" findet eine thematische Entsprechung in der Nr. 74 ("bileba") der Svan. Poezia (250 ff.). Zur Veranschaulichung sind die gen. Varianten unten mit den Textausgaben der DIRRschen Aufnahmen konfrontiert.

sogar ganze Versgruppen, in mehr oder weniger identischer Form, in diversen anderen Volksliedern wieder, so daß man den Eindruck gewinnt, die "Heldenballaden" seien erst in rel. rezenter Zeit zu eigentlichen Liedtexten zusammengestellt worden, vielleicht durch einzelne "Dorfdichter" oder "Barden"⁷⁹, die dabei lediglich aus einem vorhandenen Vorrat kleinerer Versfolgen zu schöpfen brauchten⁸⁰. Auch diese Problematik wird ausführlich im Kommentar zu behandeln sein.

5. Die Editionsprinzipien

Die folgende Transkription der Aufnahmen kann im Hinblick auf die Lautgestalt keinen höheren Ansprüchen gerecht werden, da der akustischen Perzeption, wie bereits oben ausgeführt wurde, zumindest im Bereich des Konsonantismus durch die Phonogrammtechnik zu enge Grenzen gesteckt sind. Die Edition muß sich deshalb weitgehend an den gedruckt vorliegenden Varianten orientieren; darüber hinausgehende Information kann zunächst nur für den Vokalismus⁸¹ sowie für den Wortakzent erwartet werden, der in keiner der bisherigen Ausgaben verzeichnet ist. Auch in diesem Bereich bleibt jedoch vieles unklar, da das Material nicht ausreicht, um metrische Ikten, Satz- oder Wortakzentstellen und Lang- oder Kurzvokalrealisationen klar voneinander zu scheiden; hinzu kommt, daß sich der Sprecher streckenweise um eine extreme Lentoaussprache bemüht hat, die offenbar zu einer Neutralisation des Quantitätengegensatzes führt⁸². Die Wiedergabe ist also von vornherein als tentativ zu werten⁸³.

⁷⁹ Über solche "Sänger" (певцы) cf. z.B. STOJANOV, *Putešestvie*, 311 f.

⁸⁰ Inhaltliche Erwägungen lassen darauf schließen, daß es sich bei diesen Folgen von meist zwei oder drei Versen ursprünglich um einzelne "Spottgedichte" gehandelt hat. Dafür würde sprechen, daß es auch im Georg. eine Kategorie solcher "Spottgedichte" gibt, die dasselbe achtsilbige Metrum verwenden und zumeist aus vier, seltener zwei oder sechs Versen bestehen, und die mit demselben Namen wie das Metrum des klass. georg. Epos als *šairi* bezeichnet werden (cf. dazu DAVITAŽE, *Šairi*, 86 ff.). Entscheidendes Argument ist dabei, daß diese Bezeichnung auch als Name für svan. Volkslieder (und eine bestimmte Art von Rundtanz, cf. DAVITAŽE, *Šairi*, 91 f. nach E. VIRSALAŽE) übernommen wurde: *šair* ist z.B. der Titel des Liedes Nr. 61 in Svan. Poezia. Der historische Zusammenhang mit dem "klass." *šairi*, einer Strophenform von vier Versen à 16 Silben mit Reimschema a-a-a-a, dürfte darin zu suchen sein, daß auch dieser auf der Achter-Einheit beruht, da die 16 Silben eines Verses grundsätzlich in 2 x 8 zerfallen (zur inneren Struktur des Metrums cf. noch DEETERS, *Armenisch*, 49 f. und VIRSALAŽE, *Lirika*, 501; der Terminus selbst dürfte über das Npers. aus dem arab. *šā'irī*, Adjektivbildung zu *šā'ir* "Dichter", entlehnt sein).

⁸¹ In diesem Punkt sind gerade die älteren Editionen nicht sehr genau; dies gilt auch für die Sammlung "Svanuri Poezia", die zum großen Teil aus Niederschriften des 19. Jhdts. zusammengestellt wurde. So ist z.B. in der Variante des Liedes "Nuarsala" dieselbe Form einmal *marqlär*, in der nächsten Zeile jedoch *marqlar* geschrieben (ib., 168a, 28 f.; vgl. Z. 27 f. des Phonogramms 2251).

⁸² Cf. zu dieser Problematik bereits ŽGENTI, *Svan.*, 97, nach dem gerade in den Volksliedern der Akzent seine "quantitativen" Eigenschaften zugunsten des "musikalisch dynamischen" Moments verliert, wodurch die Vokallänge selbst schwinde ("ლექსებში მახვილის მუსიკური და დინამიკური მომენტები ფარავნ რაოდენობის მომენტს და ამიტომ ხმოვანთა სიგრძეც ქრება").

⁸³ In der Transkription bezeichnen ['] und [ˈ] (dynamische) Haupt- bzw. Nebenakzente, [ˊ] und [ˋ] eine höhere bzw. tiefere Tonlage (vor dem jeweiligen Silbenträger, wenn die Tonlage zu Beginn der Silbe erreicht ist, ansonsten danach), die mittlere Tonlage ist unbezeichnet. Bei den Okklusiven (einschließlich Affrikaten) werden Glottalisierung (Symbol [ʔ] und Aspiration ([ʰ]) nur dann markiert, wenn sie deutlich wahrzunehmen sind; gelegentlich scheint eine Artikulation **stimmloser Lenes** vorzuliegen ([d̥] usw.). Bei unklaren Stellen verweist ein * auf den Kommentar.

In diesem Zusammenhang werden auch einige Unstimmigkeiten zwischen der phonetischen Transkription und der phonologischen Interpretation auffallen, die sich nicht ohne weiteres als Realisationserscheinungen erklären lassen. Während eine stimmlose Realisation von /z/ als [ts] in der Stellung vor /x/ durchaus im Rahmen üblicher Assimilationen bleibt, wird z.B. die Verteilung von /a/ und /ä/ auf die Artikulationen [ɑ, a, ǎ, ä] und [aⁱ] nicht in jedem Fall einleuchten; das gleiche gilt für die Annahme phonologisch relevanter Vokallängen. Grundsätzlich sei deshalb festgehalten, daß die phonologische Interpretation nach den Gegebenheiten der heutigen Sprache ausgerichtet wurde. Da die phonetische Gestalt des vorliegenden Textes weitgehend an das Lautsystem der obal. Mundart von Ušgul (als der Muttersprache des Sprechers) angepaßt ist (s. bereits oben S. 21 mit Anm. 73), konnten die in dieser und anderen Mundarten desselben Dialekts aufgezeichneten Prosatexte zurate gezogen werden⁸⁴, die zumindest bezüglich langvokali ger Wortformen ein rel. einheitliches Bild bieten⁸⁵.

Einige ausführlichere Bemerkungen erfordert die Umlautproblematik. Um die Gegebenheiten zu erläutern, sei zunächst die für den obal. Dialekt geltende historische Grundregel genannt, nach der die "umgelaute ten" Vokale /ä, ö, ü, ā, ǎ, ǔ/ zu erwarten sind: /ä, ö, ü, ā, ǎ, ǔ/ sind vor der Reduktion durch Synkope oder Apokope als Umlautsprodukte aus /a, o, u, ā, ǎ, ū/ vor einem /i, ī/ der Folgesilbe entstanden; /ä, ā/ aus /a, ā/ auch vor einem /e/ der Folgesilbe, aber nur, "wenn dieses selbst kurz war und später reduziert wurde"⁸⁶. Die letztere Einschränkung ist offenbar im Sinne einer gegenläufigen Entwicklung zu verstehen: Zunächst dürften sich unter den genannten Bedingungen palatale Allophone von /a, o/ etc. herausgebildet haben, die eigenen Phonemstatus erhielten, als die bedingenden Vokale der ursprünglichen Folgesilben reduziert wurden; in Fällen, wo keine Reduktion eintrat, war der Unterschied zwischen /a/ und /ä/ etc. zunächst neutralisiert, und in der Folgezeit konnte sich hier wieder eine (dissimilative?) Realisation als [a] oder [ɑ] durchsetzen. Ein solcher Fall ist z.B. das Wort für den "Menschen", [ma're] = /māre/ (P 2250, Sprw. 5), dessen /e/ auch in der Normalsprache nicht der Apokope unterlag und dessen /-ā-/ folglich ohne Umlaut erscheint.

In den Volksliedtexten tritt diese "Rückumlautung" nun auch vor "überzähligen" vorderen Vokalen ein, d.h. solchen, die der Apokope oder Synkope als Archaismus widerstanden haben⁸⁷. Dies zeigt sich z.B. an dem Pluralmorphem der Substantivflexion, das im obal. Dialektgebiet heute normalsprachlich /-är/ lautet. In dieser Form begegnet es in unseren Texten u.a. in den Formen /meqrär/ (P 2251, Z. 7) und /bopšär/ (Z. 23), daneben

⁸⁴ In Svan. Proz. T. 1; die Texte aus Ušgul darin S. 58-84, Nr. 66-72. Diese Textausgaben sind bezüglich der Lautgestalt wesentlich zuverlässiger als die Liedtexte in Svan. Poezia; z.B. wurden gerade die Ušguler Prosatexte hinsichtlich des Vokalismus mit mehreren Informanten überprüft (vgl. oben A. 70 über Ivane Tedores ze NIŽARAŽE und A. 71 über Eprem N.) - Eigene Informanten aus Ušgul standen mir nicht zur Verfügung.

⁸⁵ So z.B. im Falle des Wortes für die "Tür", /qōr/ das fast ausnahmslos mit <ṛ> notiert ist (z.B. Svan. Proz. T. 1, 79 [71], 5: ყორ); in den vorliegenden Texten begegnet u.a. der Dat. Pl. [q'ǎ:rǎrs] (P 2251, Z. 7), der folglich als /qōrǎrs/ interpretiert wurde (hier und im folgenden werden Wortformen aus der phonetischen Transkription der Texte meist in vereinfachter Notation zitiert).

⁸⁶ Diese Grundregel ist A. ŠANIŽE zu verdanken (Umlauti, 323 ff.); die Einschränkung bezüglich des umlautenden /e/ ist ib. (325) wie folgt formuliert: "ე-ნის გაკლენა მხოლოდ ა-ნზე ვრცელდება და ისიც მხოლოდ განსაზღვრულ შემთხვევებში: როდესაც ეს მეუბლა უტე ე მოკლეა და უფრო მაშინ, როდესაც იგი უბა დაიკარგოს რედუქციის ძალით."

⁸⁷ s. dazu bereits oben S. 22 mit A. 75.

aber stehen Formen wie [ʃɔʃare; mɔkt̪are; umxware] (Z. 3, 4, 5), die das Suffix in seiner älteren Gestalt zeigen.

Für einen Sprachzustand, wo die reduzierte und die nicht reduzierte (und dabei auch nicht mit Umlaut realisierte) Variante des Suffixes nebeneinander existieren – und das ist eben in der Sprache der svan. Volkslieder der Fall –, muß als phonologische Ausgangsform /-äre/ angesetzt werden, wenn man keinen ablautartigen Wechsel innerhalb des einen Suffixes annehmen will.

In der Mundart von Ušgul gilt entsprechendes auch vor dem umlautbedingenden /i/: Auch hier kann die Umlautung unterbleiben, wenn das /i/ nicht reduziert wurde. Man vgl. z.B. die Formen [muʃüräʃi] (P 2251, Z. 2) und [tsɔdɔʃi] (Z. 33), beide Gen. Sg. mit nicht apokopierter Endung -šī, vor deren -i der Stammauslaut als [-ä-] erscheinen mußte; ähnlich [mulxɔrin] und [gɔʃiɔ] (ib. Z. 13), für die eine Realisation mit [ö] oder [we] zu erwarten wäre⁸⁸. Auch in solchen Fällen wird in der phonologischen Interpretation der vorliegenden Texte der umgelaute Vokal eingesetzt (im Sinne eines Archiphonems)⁸⁹.

Weiter betrifft dies einige Wortformen, deren nicht umgelaute Artikulation offenbar auf ein benachbartes /l/ zurückzuführen ist; so z.B. bei [kʰɑ:ɬaʰ] und [ʃɑɬas / ʃʰɑɬaʰs] (ib. Z. 22 / 24), die normalsprachliches /kalä/ bzw. /čaläs/, älter /čaläis/ vertreten⁹⁰. Daß das fast überall sehr tief artikulierte /l/ = [ɬ] in der Ušguler Mundart eine solche Wirkung haben kann, zeigt sich auch an Formen wie [li] für /li/ "er, sie, es ist" (ib. Z. 23) oder den Varianten des Wortes für "hinab", /lekwa/ (in den Z. 9, 12, 18 und 20): hier stehen sich [lekʰwa(·), ɬəkʰwa] und sogar [ɬakʰwa] gegenüber.

Aus systematischen Gründen ist es letztlich geboten, nach demselben Pnnzip auch im Falle labialer Umlautungen zu verfahren, die vor allem im Bereich der verbalen Formenbildung anzutreffen sind (man vgl. z.B. die lautlichen Varianten des Präverbs *ad-* in dem oben S. 14 unter g) angeführten zweiten Perfektparadigma). Auch die durch Umlaut hervorgerufenen Labialvokale werden als Bestandteile der phonologischen Struktur gewertet.

⁸⁸ In den Ušguler Prosatexten erscheint z.B. das Wort für "fern, in die Ferne" einmal als ⟨ჯოდიად⟩ = ⟨žōdiad⟩, ein anderes Mal jedoch als ⟨ჰვედიად⟩ = ⟨žvēdiad⟩ (Svan. Proz. T. 1, 65 [67], 15 bzw. 63 [66], 31; vgl. noch 68 [68], 3 mit ⟨ჯვედია⟩ = ⟨žvēdia⟩ und 65 [67], 21 mit ⟨ჯოდიან⟩ = ⟨žōdian⟩). Ebenso uneinheitlich ist, sogar in ein und demselben Text, die tatsächliche Realisation von /ö/: cf. z.B. 68 [68], 21, wo sich ⟨მინდვერთესგა⟩ = ⟨mindvertēsga⟩ und ⟨მინდორისგა⟩ = ⟨mindōrisga⟩ gegenüberstehen ("ins Feld" bzw. "im Feld"); im selben Text begegnet auch noch ⟨მინდორთესგა⟩ (69, 5). Cf. dazu ČANTLAZE, Analiz, 5, die den fehlenden Umlaut von /o/ und /u/ in den obal. Mundarten von Ušgul, Kal und Qalde für einen Archaismus hält; diese Annahme bleibt angesichts der oben ausgeführten Regeln jedoch problematisch.

⁸⁹ Anders geartet sind Formen wie z.B. /amiex/ "sie führten mich (her)" (P 2251, Z. 12 und 29), da hier das -i- zunächst in der dritten Silbe stand und erst durch die Synkope in die zweite Position gelangt ist. Die Form ist auf ursprüngliches **anmaix* zurückzuführen (Präverb *an-*, Präf. 1.Ps.dir.Obj. -*m-*, Verbalwz. -*ai-*, Aor.-Suff. -*e-*, Pluralitätsz. -*x*; der Wurzelsilbe ist im Lent. und in diesem Falle auch im Nbal. erhalten, cf. TOPURIA, Zmna, 20 bzw. GAGUA, Zmnebi, 67 f.). In einer solchen Konstellation tritt auch in anderen obal. Mundarten kein Umlaut auf; vgl. z.B. *adje* "er führte sie" ⟨ **adaie* in Svan. Proz. T. 1, 25 [27 I], 28 (Text aus Lenžär); anders im Lent., wo eine Assimilation a-ä > ä-ä stattfindet: *adäje* > *ädäje*, cf. KALDANI, Ponetika, 115.

⁹⁰ *kalä* ist Gen. Sg. des obal. Gemeindenamens *kal* (s.o. A. 12), *čaläs* ⟨ *čalais* Dat. Sg. des Wortes *čalä*, älter *čalai* (dreisilbig) "Fluß(tal), Niederung".

II. Transkription der Aufnahmen

1. Phonogramm Nr. 2250

A) Einzelwörter:

	a) phonetisch			b) phonologisch
1) Zahlwörter von "eins" bis "zehn", je dreimal gesprochen				
"eins"				(ešxu) ⁹¹
"zwei"	jér ^w i	jér ^w i	jér ^w i	jöri
"drei"	sé·m i	sé·m i	sé·m i	semi
"vier"	wo:ftx	wo:ftx	wo:ftx	wōštxw
"fünf"	wó·xwi·ft	wó·xwi·ft	wó·xwi f	woxüšt ⁹²
"sechs"	úsgw a	úsgw a	úsgw a	usgwa
"sieben"	íšgwi·d	íšgwi·d	íšgwi·d	išgwid ⁹²
"acht"	á ra·	á ra·	ára·	ara
"neun"	čxá·r a	čxá·r a	čxá·r a	čxara
"zehn"	ješd	ješd	j ešd	ješd

2) Personalpronomina⁹³

"ich"	mi	mi
"du"	si	si
"er"	ádž a	aža
"wir" ⁹⁴	na	na
"ihr"	sga	sga
"sie"	ádž i j är	ažiar

3) Possessivpronomina

"mein"	míšgw i	míšgwi
"dein"	ísgw i	isgwi
"sein"	áťä (f?)	ačä(š)
"unser"—exkl. ⁹⁴	níšgw e	nišgwe
"unser"—inkl. ⁹⁴	gwišgw e	gwišgwe
"euer"	ísgw e	isgwe
"ihr"	ádž i j a r eš	ažiareš

⁹¹ Der Anfang der Phonogrammaufnahme ist offenbar durch einen technischen Fehler verlorengegangen. — Zu den Cardinalia vgl. die bei TOPURIA, Jazyk, 82 verzeichneten Formen, die sich wie folgt auf die Dialekte verteilen: "eins" *ešxu* (gemeinsvan., osvan. auch *ešxwi*); "zwei" *jori* (obersvan., die möglichen Realisationen des Umlauts unbezeichnet); *jeru* (lašx.), *jerbi* (lent.); "drei" *semi* (gsvan.); "vier" *wōštxw* (obal., lašx.), *woštxw* (nbal., lent.); "fünf" *woxwišd* (obal.), *woxwišt* (lent.), *woxušd* (nbal., lašx.); "sechs" *usgwa* (osvan., lašx.), *uškwa* (lent.), "sieben" *išgwid* (osvan., lašx.), *iškwid* (lent.), "acht" *ara* (gsvan.), "neun" *čxara* (gsvan.); "zehn" *ješd* (osvan., lašx.), *ješt* (lent.) — Durch die jeweiligen Zahlwortreihen erweist sich das von GÜLDENSTÄDT und ROSEN verwendete Matenal als lašxisch; man vgl. die Formen *Jeru* und *Wochuscht* (für "zwei" bzw. "fünf") bei ersterem (Peregrinatio, 305), *iéru*, *woosčch* und *wochusčč* ("zwei", "vier" und "fünf") bei letzterem (Suan., 423; cf. zu ROSENS Material aber noch USLAR, Abxaz, 105).

⁹² Die unterschiedliche phonologische Interpretation der Lautfolge [-wi-] bei den Zahlwörtern für "fünf" und "sieben" basiert auf dem interdialektalen Vergleich; cf. die lašx. Formen *woxušd* und *išgwid* (*Wochuscht* / *Ischgwid* bei GÜLDENSTÄDT, *wochusčč* / *isčkwid* bei ROSEN, l.c.).

⁹³ Die Formen der Pronomina decken sich genau mit denen bei NIŽARAŽE (Ganxilva, 90) und ZAVADSKIJ (SM 10/1, XLI f.); dabei ist die Form *aža* des Pronomens 3.Ps.Sg. typisch für die Ušguler Mundart, cf. z.B. KALDANI, Ponetika, 65. Die Pronominalformen werden ausführlich im Kommentar behandelt werden.

⁹⁴ Die Kategorie "inkl. / exkl." betrifft nur die Possessiv-Pronomina!

B) Sprichwörter⁹⁵:

- 1) [kwän'ɔ:l ɬäk'má:te ɬmɬ'éd tw'úp eɬ'é, 'ɔt'sw,í'r,ɑ]
/kwänōl läkmate ämčed, ɬup eče otcwira/

SM: Кванол лакмате амчед, туп ече отцвира.

AG: კვანოლ ლაქმათე ამჩედლი, ტუფ ერე ოთცვირა.

"Der Marder ging auf Beute aus, dabei ließ er (selbst) sein Fell."

(SM: "Куница пошла приобрести что-нибудь, но и шкуру тамъ оставила."

AG: "პატარა კვერნა მოსაგებად წასულა, ტყავი იქ დაუტოვებია."

XS: "კვერნა სანადიროდ წავიდა, თავისი ტყავი იქ დატოვაო.")

kwänōl: Nom.Sg. des Diminutivs auf -ōl von kwän "Marder";

läkmate: Dat.Sg. mit Postpos. -te "zu" des Vbln. auf la-⁹⁶ von likme "etw. erarbeiten, sich etw. erwerben, zunehmen (2. Klasse, Wz. -kim-);

ämčed: Perf. (Subj. 3.Ps.Sg.) des intr.-passiven Verbs ličed "(weg-)gehen" (2. Klasse, Präverb ad-: *ad-me-čed-e)⁹⁷;

ɬup: Nom.Sg. "Fell", Patiens zur Perfektform otcwira;

eče: Advb. "dort";

otcwira: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.) von licwre "zurücklassen, aufgeben" (1. Klasse, Präv. ad-: *ad-xo-cwir-a).

- 2) [ɬáp'ɬdisga bāps ɬuwärd ɬɬɬw'í' ɔt'bín,ɑ]

/lapäšwdisga baps luwärd ɬšɬwi otbina/

SM: Лапашвд-исга бапс лувард лшштхви отбина.

AG: ლაფაშვდისგა ბაპს ლუვარდ ლიშთხვი(ი) ოთბინა.

"Im (eigenen) Lob begann der Priester, lebend(e) zu beerdigen."

(SM: "Отъ похвалы священникъ живыхъ хоронить началъ".

AG: "ქებაში მღვდელს ცოცხლად დამარხვა დაუწყია."

XS: "მღვდელმა თავის ქებაში ცოცხლების მარხვა დაიწყოო.")

lapäšwdisga: Dat.Sg. mit Postpos. isga "in" des Verbaln. auf la- von lipäšwd/lipšwdi "loben" (1. Klasse, Wz. -päšwd-)⁹⁸;

baps: Dat.Sg. von bap "Priester", Agens zur Perfektform otbina;

luwärd: Adv.Sg. des Adj. luwär "lebendig" (ursprgl. Part. auf ɬə-?);

ɬšɬwi: Nom.Sg. des Verbalnomens auf li- zur Verbalwurzel -šɬuɣw- "beerdigen" (*li-šɬuɣw-i), Patiens zur Perfektform otbina;

otbina: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.) von libne "anfangen" (1. Klasse, Präverb ad-: *ad-xo-bin-a).

⁹⁵ SM bezeichnet hier und bei den Rätseln (P 2252) die gedruckte Vorlage der Aufnahmen in SM 10 bzw. ihre Übersetzung, AG die Varianten bei NIŽARAŽE, Ganxilva, 98 (Originalnummern der Sprichwörter: 8, 7, 6, 3 und 2; der Rätsel: 1, 2, 3 und 8); mit XS wird auf georg. Entsprechungen der Sprichwörter 1), 2) und 5) sowie des Rätsels 4) in der Sammlung "Xalxuri sibrzne" verwiesen (Bd. 5, Nummern 1244, 1587 und 1467; das Rätsel auf S. 474). — Das in SM verwendete russ. Transkriptionsalphabet markiert die **Aspiration** bei den **Okklusiven** <ɬ> etc.), die **Glottalisierung** bei den **Affrikaten** <ɬ> etc.). <ɬ> bedeutet /q/, während /q/ durch einfaches <q> wiedergegeben ist; <ɣ, ɣ, v> stehen für /ɣ, ʒ, ə/. — Die Sprichwörter und Rätsel stammen laut SM 10/2, 1* aus dem **niederbal.** Dialektgebiet (Gem. Hecer); auf den Phonogrammen zeigen sich jedoch eindeutige oberbal. Merkmale (v.a. Vokallängen), die auf eine Adaptation an die Mundart des Sprechers schließen lassen.

⁹⁶ Die Bildung auf la- mit Postpos. -te dient im Svan. allgemein zur Bezeichnung einer Finalität; cf. DEETERS, Verbum, 235 (S. 454). — Postpositionen treten im Svan. generell an den Dativ (ausgen. bei Wörtern, die menschliche Wesen bezeichnen; diese stehen im Gen.). Da dabei jedoch die Endung -s des Dativs ausgestoßen wird, scheint bei Wörtern, die keinen Vokalwechsel zeigen (Kl. 1 und 2 der Aufstellung S. 8), ein einfacher, mit dem Nom. identischer Stamm vorzuliegen; cf. zu dieser Problematik jetzt ABESAŽE, Adv.Best., 10.

⁹⁷ Die Formen des Perf.Pass. sind auf dem Part.Prät. auf me--e aufgebaut; dabei stehen sich in den dritten Pss. Formen ohne und mit Kopula gegenüber (vgl. A. 56): statt äm-čed hat die AG-Variante ამჩედლი = /ämčedli/ < * ad-me-čed-e + li (cf. dazu weiter TOPURIA, Zmna, 204 ff.). — Das Perfekt ist das typische Tempus der svan. Sprichwörter; es drückt eine "inferentiale" Modalität aus: "man sagt, der Marder sei .. ausgegangen ..". Der Kürze halber werden diese Formen hier mit dem einfachen Präteritum des Deutschen wiedergegeben.

⁹⁸ Für die Verbindung des Verbalnomens auf la- mit isga in der o.a. Bedeutung vgl. man z.B. das bei DAVITIANI, Andazebi, 53 (88) angeführte Sprichwort ლაშენაღლისგა ლეხენაღ ესერ ისგალახეშდგნა "Bei der Drohung vergaß jemand, womit er drohen wollte".

- 3) [kʰɔr· məkʷɔɲɣ'ɔ q'ɔ:rär ðtɕiqnā :t̪ɔ]
 /kor mekwšanɣo qōrär otɕəqnāla/
 SM: Кор меквшанго qorap otɕɐɲala.
 AG: ქორა მეკვშანღო, ყორარ ესერ ერეეს ოტცეჲნალა.
 "Nachdem das Haus eingestürzt war, schlug (jemand) die Tür zu."
 (SM: "Послѣ того какъ сломали домъ, кто-то крѣпко заперъ двери."
 AG: "სახლის გატეხის მერე კარები ვითომ ვიღაცას დაუკეტია.")
 kor: Nom.Sg. "Haus";
 mekwšanɣo: Dat.Sg. mit Postpos. -nɣo "nach" des Part.Prät. auf me--e⁹⁹ von liḳweš
 "brechen, einstürzen" (2. Kl., Passiv zu tr. liḳwše);
 qōrär: Nom.Pl. von qōr "Tür", Patiens zur Perfektform otɕəqnāla;
 otɕəqnāla: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Sg.¹⁰⁰) von liḳqane
 "verriegeln, zusperren" (1. Klasse, Präv. an-) mit Frequentativsuffix
 -āl-¹⁰¹ (*ad-xo-cəqan-āl-a).
- 4) [sɑ:qdri· mʊfnä:w'it ʃj'är ɕtɕkɔɾax]
 /saqdri məšnāwid šiär otɕkorax/
 SM: Сақдри мвшнавід шиар отѣкоракх.
 AG: საყდრი მგშნავიდ შიარ ოტჯკორახ.
 "Dem Erbauer der Kirche hackten sie die Hände ab."
 (SM: "Строителю храма отрѣзали руки."
 AG: "საყდრის ამშენებლისთვის ხელები მოუჭრიათ.")
 saqdri: Gen.Sg. von saqdär "Kirche", Patiens zum Part. məšnāwi-;
 məšnāwid: Adv.Sg. von məšnāwi, Part.Präs.Akt. des Verbs lišnāwi "bauen";
 "Rezipient" zur Perfektform otɕkorax¹⁰²;
 šiär: Nom.Pl. von ši "Hand", Patiens zur Perfektform otɕkorax;
 otɕkorax: Perf.Akt. (Subj.=Pat. 3.Ps., ind.Obj.=Ag. 3.Ps.Pl.) von liḳkwre
 "abschneiden, abhacken" (1. Klasse, Präv. ad-: *ad-xo-ḱkor-a-x).
- 5) [tʰanäɣ tʰanäɣs dəmxexw'ɪ: mɑ:re m'ɑ:r ɑ ɑ:duw]
 /tanäɣ tanäɣs dem xexwi, māre māra ādu/
 SM: "Танаѣ-танаѣс дем хехвиј, маѣ-маѣ аду."
 AG: "თანაღ თანაღს დემ ხეხვა, მარე მარა აადუ."
 "Der Berg begegnet nicht dem Berg, wohl aber der Mensch dem Menschen."
 (SM: "Гора съ горою не встрѣтятся, человекъ съ человекомъ (встрѣтятся)."
 AG: "მთა მთას არ შეხვდება, კაცი კაცს კი."
 XS: "მთა მთას არ შეხვდება, თორემ კაცი კაცს შეეყრებაო.")
 tanäɣ: Nom.Sg. "Berg", Subj. zur Passivform xexwi;
 tanäɣs: Dat.Sg. von tanäɣ "Berg", ind.Obj. zur Passivform xexwi;
 dem: Negationspartikel;
 xexwi: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., ind.Obj. 3.Ps.Sg.) des "relativen" Passivverbs lixwie
 "begegnen, aufeinanderstoßen" (2.Klasse; *xe-xwi-i)¹⁰³;
 māre: Nom.Sg. "Mensch", Subj. zu xexwi;
 māra: Dat.Sg. "Mensch", ind.Obj. zu xexwi;
 ādu: Konjunkionalpartikel.

⁹⁹ Für die vorliegende Konstruktion, die wegen des verwendeten Partizips an den lat. Ablativus absolutus erinnert (*a domo corruta), cf. DEETERS, Verbum, 253 (§ 453). Der Nom. beim beteiligten Substantiv, kor, dürfte auf Gruppenflexion beruhen (als eine Art "Nullkasus" im engen Syntagma); die Variante in AG hat den Gen. korä, wohl in Anlehnung an den Objekts-gen. beim Verbalsubstantiv (vgl. saqdri, Nr. 4)). Das -n- der Postpos. dürfte ursprünglich wohl zur Endung gehört haben: für den anzunehmenden Kasus "Ablativ" s.o. A. 35.

¹⁰⁰ In der vorliegenden Variante ist kein eigener Agens genannt, wohl aber in AG: ერეეს (ერეეს ist Druckfehler) = (j)erwäs "jemand" (Dat.). (ესერ = eser ib. ist eine Modalpartikel der Bedeutung "offenbar".)

¹⁰¹ Dieses Suffix korreliert bei trans.-aktiven Verben oft mit einem pluralischen **Patiens**; cf. z.B. TOPURIA, Zmna, 233 und DEETERS, Verbum, 66 ff.

¹⁰² Im Svan. ist wie im Georg. bei aktiven Perfektformen die Position des "Dativobjekts" durch den Agens besetzt, der mit den Zeichen des indirekten Objekts kongruiert; ein evtl. Rezipient muß deshalb in einen anderen Kasus ausweichen. Im Georg. ist dies die Präpositionalfügung mit -tvis "für" (vgl. amšeneblistvis in der AG-Übers.), im Svan. kann hier der Adverbial eintreten.

¹⁰³ Bei der Variante xexwa in AG ist das passive Präsenssuffix -i durch ein -a gleicher Funktion ersetzt; cf. dazu TOPURIA, Zmna, 180.

2. Phonogramm Nr. 2251: Das Lied "Nuarsala"¹⁰⁴

a) phonetische Transkription

wə·sa·bré·lo· nù·arsá·la·
 mù·jūrā·fi tū·ba·s esyú·ri
 gó·dʒ·in* ɪ·àŋx·o' id'ax ʃ'ólʃare·
 mìnɖiχáɫdax simókt^c ar_e
 é·sr'än ɪ·r'ix m'in'ámxw ar_e
 k'ál'atʃ'ídax éʃxänámxän
 méq'rär ʃiqas ʉβedʒɪ'ádʒix
 ʃùlʉt'í·x ix mífür ä· túb_{as}
 dá·wb'er'ì· ɪ'ek'w'á 'esq'á:däs
 d'áwbrär q'ó:rärs xòtsqan á:ɪ ix
 l'ámj'äre· zɡò·dʒ·ix m'úzgür i'ʃ·a
 ɪ áɪχor t'èlek'wá·ámí·j ex
 ɪ áɪχor múlχorìŋɡɔʃ i' a
 m'uk'üd'árte ʒ'ib'á'ɪ'ɔχ°s'ìndʒ'ä'
 méʃxe múrq°am ʃxèp'ení·ɪ a
 ɪpr'á:rt'e ʒibáw ɪɔχ°sínɖʒäv
 bú·t'íl lám'tils gègeni· ɪ a*
 q'é·t'e ɪ'ák'w'áɫ'ák'w'á 'óγwer
 'íwän γ°'àrk'lä ʃ'ɪxäʃʃ χóʒey°
 wíʃ'äʃ χòlek'wá esyúri
 t'á:t'wi·l t'ó·p'uf gwídarádʒi
 k'á:ɪa'ɪdʌs ɔŋγu r i
 'ó·ɪ·ɪk'ɪ'évɪ· káláʒ bópʃär
 k'á:ɪa'ɪdʌs m'ótsxar xóʃ·än
 ɪp'á:rt'èiská ɔŋqwádɪ^{d*}
 ɪp'āräre dāp'ar'äre
 díjārs isgwe mérqɪɪ'är xáʃdax
 m'érqɪɪ'är x'áʃdax wó·mānts'ɪà·ʃ i
 ʒí·ámí·ex k'ánʃáb ʒíbe'n
 sádɪɪ p'írvelārd ná: m un_e ex
 úγwir zágārd ɔŋqwád'íd
 ɪásgid ɪà:mad ʃóɪ'ás s'op'eld
 d'índgwíɪd ɪ'égä'n tsóda·ʃ i
 bé:sil m'úrq°ams xètsxiljá:l e
 sé·mi xéxwi bé·slis x'órd a
 mm'áqχ — m'eq'ʃe — ɲə:: —¹⁰⁵
 p'á·q'ults dés χòtsád ix

b) phonologische Interpretation

- 1 *wo sabrelo nuarsala*
- 2 *mušwraši tubas esyuri*
- 3 *kožžin* lažxwidax čolšäre*
- 4 *min žixaldax si moktare*
- 5 *esrän irix min amxwäre*
- 6 *kalažšədax ežxän amxän*
- 7 *meqrär šiqas uγw ežlažix*
- 8 *čulažtaxix mušwra tubas*
- 9 *dawberi lekwa esqādäs*
- 10 *dawbrär qōrārs xocqanālix*
- 11 *lāmšäre sgožix mušgwriša*
- 12 *lalexorte lekwa amiex*
- 13 *lalexor mulxörin göšia*
- 14 *mukwdärte žibaw loxwsinžäw*
- 15 *mešxe murqwam šxepenila*
- 16 *iprärte žibaw loxwsinžäw*
- 17 *bučil lämtils gegenila**
- 18 *qēte lekwa lekwa oywer*
- 19 *iwän γwārklä cəšxäšs xožeyw*
- 20 *wičnäšxo lekwa esyuri*
- 21 *tātiil topušw gwídaradži*
- 22 *kalä čaläs onyuri*
- 23 *wo ləkčew li kalāš bopšär*
- 24 *kalä čaläs mocxar xošan*
- 25 *ipärte isga onqwädid**
- 26 *ipāräre daparäre*
- 27 *diārs isgwe mārqlār xäčdax*
- 28 *mārqlār xäčdax wo mənčläši*
- 29 *ži amiex kančāb žiben*
- 30 *sädil pīrwelārd nāmunex*
- 31 *uγür zagārd onqwädid*
- 32 *läsgid lāmad čolāš sopeld*
- 33 *dindgwild lēgān codäši*
- 34 *bēsil murqwams xexxiljāle*
- 35 *semi xexwi bēslis xorda*
- 36 *meqče paqulds des xocādix*

¹⁰⁴ Da die oben dargestellten komplexen Verhältnisse bei den "archaischen" Volksliedtexten eine umfangreichere Diskussion erfordern, mußte hier auf zusätzliche Erläuterungen verzichtet werden; ich verweise jedoch auf den dafür vorgesehenen Kommentarband. Besonders problematische Stellen sind durch * gekennzeichnet.

¹⁰⁵ Bei diesem Wort hat der Sprecher gezögert, worauf schon DIRR in seinem Transkript hinweist (Anm. 2)): "Übrigens ist das Wort wahrscheinlich zweimal angefangen u. zwischen ihm u. dem folgenden eine längere Verlegenheitspause."

c) Übersetzung¹⁰⁶

- 1 O, unglückseliger Nuarsala!
- 2 Ich gehe in der Mušur-Schlucht (hin).
- 3 Auf dem Felsen* begegneten dir die Čolšer.
- 4 Du hieltest sie für Freunde;
- 5 sie werden wohl (eher) deine Feinde sein:
- 6 Warfen sich von hier, von dort auf dich,
- 7 banden dir die Arme auf den Rücken,
- 8 brachten dich zurück, die Mušur-Schlucht herab.
- 9 Sie führten dich hinunter nach Dawber;
- 10 die Dawbrer verschließen ihm die Türen,
- 11 sie ruhen, vor dem Gast Angst zu haben.
- 12 Sie führten mich nach Lalxor hinab:
- 13 Lalxor ist voll von Versammlungsmitgliedern.
- 14 Ich spähte hinauf nach Muḵwdār:
- 15 ein schwarzer Turm steht (dort)*.
- 16 Ich spähte hinauf nach Iprār:
- 17 Buṭil weilt* bei der Familie seiner Frau.
- 18 Ich kam hinab, hinab nach Qē:
- 19 Iwān schreitet barfuß* dem Rundtanz voran.
- 20 Ich ging hinab nach Wičnāš:
- 21 Tātül bewacht uns mit der Flinte.
- 22 Ich komme (weiter) im Ḳal-Tal:
- 23 O, Segen (über)* die Kinder von Ḳal!
- 24 Das Ḳal-Tal ist mit Johannisbeere(n) übersät.
- 25 Wir* kamen nach Ipār hinein:
- 26 Bemitleidenswerte* Ipärer,
- 27 eurem Brot sind Insektenbeine untergemischt,
- 28 Beine, oh, der Heuschrecke untergemischt!
- 29 Sie führten mich hinauf auf die Alm*:
- 30 Die (Mitglieder der Familie) Pīrvel gaben uns ein Mittagsmahl
zu essen.
- 31 Wir kamen zum Uḡür-Berg Rücken:
- 32 Mir wurde der Ausblick auf das Dorf Čolāš (zuteil).
- 33 Eine Dunstwolke* von Sünde lag (über dem Dorf)!
- 34 Bēsīl ruft (herab) vom Turm:
- 35 Drei Ehefrauen hatte Bēsīl,
- 36 die abgenutzte Mütze wechseln sie ihm nicht.

¹⁰⁶ Die hier vollzogene Einteilung in Versgruppen richtet sich nach Sinnzusammenhängen; cf. dazu o. S. 209 f. mit A. 80. — Die im Lied erscheinenden Ortsnamen sind sämtlich im "Freien Svanetien" zu lokalisieren (Dörfer der Gemeinden Kal, Ipār und Məžāl-Məlax, vgl. A. 12). Für *kančāb* (Z. 29) nennt mir Al. ONIANI (brieflich) die Bedeutung "ფერდობზე საფეხურის მსგავსი ვაკე ადგილი", d.h. "flache Stelle an Bergabhang, ähnlich einer Stufe"; die Wiedergabe durch dt. "Alm" ist also nur tentativ. — Die Übersetzung des Liedes durch DIRR (auf dem Transkript zur Aufnahme) beruht nach dessen eigener Angabe (2. Blatt, NB.) auf der russ. Übersetzung in SM 10/2, 2 f.; s. dazu die folgende Seite.

d) Die Variante der Erstveröffentlichung und ihre Übersetzung¹⁰⁷:

Во, сабрело Нуарсала!
Мушвраші тубас есбурі;
Сгобін лацхвідах чолшаре.*
Мін цихалдах сі моктаре,

Есран іріх мін амхваре:
Калацшудах ечхан-амхан,
Меҳрар швқас–ув ецлаціх,
Чулацтвхіх мушвра тубас;
Давбері леква есқадас.
Давбрар қорарс хоқаналіх,
Лумшаре сгоціх мушгбріша.
Лалхорте леква аміех,
Лалхор мулхорін гоші-а.

Муквдарте жібав лохвсінцав,
Мешхе мурқуам шхеґеніла;
Іґрарте жібав лохвсінцав,
Бутіл ламтілс сґвеґеніла,
Хете леква-леква оґвер -
Іван ґваркла чвшхашс хожеґв;
Вічнашо леква есбурі -
Татул топуш гвідараці;
Кала-чалаіс онбурі -
Во, лвкчев лі Калаш боґшар
Кала-чалас моцхар хошан;
Іґарте ісга онхваді,
Іґараре – даґараре
Діарс ісґве мархлар хачдах,
Мархлар хачдах во, мвнцлаші!

Жі-аміех Канчаб жібен –
Саділ Пірвелард намвнех.
Уґвір заґарід онхвадід:
Ласгід ламад Чолаш сопелд,
Діндгвілд луганда цодаші!
Бесіл мурқуамс хецхілале.
Семі хехві Бесіс хорда
Начам ґақулдс деш хоцадіх.

1 О несчастный Нуарсала!
2 Ты идешь по Мушурскому ущелью;
3 на встрѣчу тебѣ пришли чолашцы.
4 Ты воображалъ ихъ (они тебѣ знались) своими
доброжелателями,
5 но оказалось, что они враги твои:
6 набросились на тебя со всѣхъ сторонъ,
7 руки къ спинѣ привязали
8 и повели назад по Мушурскому ущелью,
9 черезъ Довбери повели тебя,
10 Довберцы заперли уже двери
11 (имъ надоѣли, беспокоили гости).
12 Въ Лалхорѣ, на западѣ, повели.
13 Лалхорѣ есть мѣсто собранія, м сходка полна была
народу.
14 Посмотрѣлъ вверхъ, по направленію къ муквару - [sic!]
15 стоитъ черная башня,
16 посмотрѣлъ вверхъ къ Ипару - [sic!]
17 Бутыл изволить гостить у родственниковъ своей жены.
18 Пришли въ Хэ -
19 босой Иванъ начинаетъ хороводъ;
20 иду на западѣ черезъ Вічнашъ -
21 Татуль съ ружьемъ въ рукахъ поджидаетъ насъ;
22 иду въ ущельѣ Кала -
23 о, счастливы дѣти Кала:
24 въ ущельѣ Кала много смородины;
25 вошелъ въ с[еленіе = "Dorf"] Ипары,
26 иґараре - даґараре
27 хлѣбъ смѣшанъ съ ногами саранчи (чтобы
наполнить недостатокъ ипарцы смѣшиваютъ
хлѣбъ съ ногамм саранчи, кузнечиковъ)!
29 Пошли мы выше въ Канчабъ -
30 обѣдъ намъ дали Пирвелцы.
31 Дошли мы до хребта Угвиръ:
32 весь Чолашъ виденъ отсюда!
33 Много грѣховъ творитъ Чолашъ!
34 Бесил изъ башни кричитъ.
35 Три жены Бесиль имѣлъ (три раза былъ женатъ),
36 а изношенной шапочки не въ состояніи перемѣнить!

¹⁰⁷ DIRRs deutsche Fassung dieser Übersetzung: "O unglücklicher Nuarsala! Du gehst durch die Muschur-Schlucht. Dir entgegen kamen die Tscholascher (Tscholasch – Landschaftsname). Du dachtest, sie wären deine Woltäter, aber, sie zeigten sich deine Feinde: Griffen dich an von allen Seiten, banden dir die Hände auf den Rücken, u. führten dich zurück durch die Muschurschlucht, durch Dowberi führten sie dich. Die Dowberer hatten schon ihre Türen geschlossen. Sie hatten die Gäste satt. Nach Lalchor, im Westen, führten sie ihn. Lalchor (ist ein Versammlungsort), dort waren viele Leute. Hinauf schaute er auf Mukvar, (dort) steht ein schwarzer Turm. Er schaute hinauf nach (dem ?) Ipar. (Dort) war Butil zu Gast bei den Verwandten seiner Frau, Sie kamen nach Che (Kche), immer gegen Westen, (dort) fängt der barfüßige Ivan den Rundtanz an. Nach Westen geh' ich durch Witschnasch – (da) erwartet uns Tatul mit einer Flinte; Ich gehe in der Schlucht von Kala – oh, glückliche Kinder Kala's! – In der Kala-Schlucht gibt es viel Johannisbeeren. Ich trat in (die Kirche der hl.) Ipar ein - iparare daparare (Refrain). Das Brot ist (in Ipar) mit Heuschreckenfüßen (Nessel?*) vermischt, o, mit Heuschreckenfüßen (Nessel?), mit Heuschreckenfüßen. Wir gingen aufwärts nach Kantschab. Die Pirvelar gaben uns ein Mittagessen. Wir gingen zum Ughvir-Bergrücken: ganz Tscholasch ist von dort sichtbar. Viele Sünden begeht Tscholasch! Besil schreit vom Turm. Drei Frauen hatte Besil (3x war er verheiratet), aber eine abgetragene Mütze kann er nicht ersetzen."

e) Die Variante des Textes in Svanuri Poezia und ihre Übersetzung¹⁰⁸:

ვოჯ ღალ საბირელო ნუარსალა!	1	ო, საბრალო ნუარსალა!
მუშვრაში ტუბას ესღერი,	2	მუშურის ხევში მიდინარ,
სგობინ ლაჯხვიდას ჭოლმარე,	3	წინ შეგხვდნენ ჭოლამლები,
მინ ჯიხალდას სი მოკთარე,	4	ისინი შენ მოკეთებები გეგონა,
ესრან ირიხ მინ ამხვარე.	5	თურმე ისინი მტრები არიან.
ქა ლაჯშვდას ეჩხან-ამხან,	6	შემოგსევთან იქით-აქედან,
მეჰრარ შგყასულვ ეჯლაჯის,	7	მკლავები ზურგზე მიგიკრეს,
ჩუ ლაჯტგხინ მუშვრა ტუბას.	8	ჩაგაბრუნეს მუშურის ხევში.
დავბერხო ლექვა ესყადს,	9	დავბერისკენ ქვემოთ მიჰყავდი,
დავბარარ ყორარს ხოცყანალიხ:	10	დავბერლები კარებს უკეთავენ:
ლემშარე სგოჯის მუშგერიშა.	11	შეწუხებული ბრძანდებიან სტუმრისგან.
ლალხორთე ლექვა ამიეხ,	12	ლალხორისკენ ქვემოთ წამიყვანეს,
ლალხორ მულხორინ გოშია.	13	ლალხორი შეკრებილი ხალხით სავსეა.
მუკვდართე ჟიბავ ლოხვსინჯავ,	14	მიკვდარისკენ ავიხედე,
მემზე მურყვამ შხეფენილა.	15	შავი ციხე ღვას ჩამავებული.
იფრართე ჟიბენ ლოხვსინჯავ,	16	იფრარისკენ ავიხედე,
ბუტილ ლამთილს სგვეჯენილა.	17	ბუტილი ცოლოურში ბრძანდება.
ვეთე ლექვა-ლექვა ოღვერ,	18	ხესკენ ქვე-ქვე წამოვედი,
ივან ღვარკლა ჭგშხაშს ხოჟელვ.	19	ფეხშიშველა ივანე ფერხულს უძღვის.
ვიჩნაშხო ლექვა ესღური,	20	ვიჩნაშისკენ ქვემოთ მოვდივარ,
თათულ თოფუშ გვიდარაჯი.	21	თათული თოფით გვიდარაჯებს.
კალა ჭალაის ონღური,	22	კალის ხევში მოვდივარ,
ჟი ლოხვსინჯავ შუკვას ჟიბავ,	22a	ავიხედე გზას ზემოთ,
ვო, ლეჩევე ლი კალამ ბოფშარ:	23	ო, ნეტავი თქვენ, კალის ბავშვებო:
კალა ჭალას გოგლანდს ხემან.	24	ენგურის ხეობაში ცირცელს ასხია.
იფართეისგა ონჯვადი,	25	იფარში შემოვედი:
იფარარე დაფარარე,	26	იფარლებო დაფარლებო (?)
ღიარს ისგვე მარჯლარ ხეჩდა,	27	თქვენს პურში ფეხები ურევია,
მარჯლარ ხეჩდა, ვოდ, მენწლაში.	28	ფეხები ურევია კალიისა.
ჟი ამიეხ კანჩაბ ჟიბენ,	29	ამიყვანეს კანჩაბს ზემოთ,
სადილ პირველარდ ნამენეხ.	30	სადილი პირველებმა გვაჭამეს.
ულვირ ზაგარიდ ონჯვადიდ,	31	ულვირის გადასავალზე მოვედით,
ლასგიდ ლამდ ჭოლაშ სოფელდ,	32	სოფელ ჭოლაში გასახედი გამესხნა,
დინდგვილდ ლგვანდა ცოდაში.	33	ბური იდგა ცოდვისა.
ბესილ მურყვამს ხეძხილალე.	34	ბესი ციხეს შესძახის.
სემი ხეხვი ბესის ხორდა,	35	სამი ცოლი ბესის ჰყავდა,
ნაგამ ფაჟულდს დემ ხოცადიხ.	36 ¹⁰⁹	დანახურავ ქუდს კერ უცვლიან.

¹⁰⁸ Die Stropheneinteilung folgt der Vorlage (s.o. A. 78); der in KXP 2/2 nachgedruckte Text (s. ib.) ist nicht mehr unterteilt.

¹⁰⁹ Unterschiede im Wortlaut zwischen den drei Versionen bestehen also in folgenden Versen: 1 (hier stimmen a [die Phonogrammaufnahme] und d [der Text in SM 10] überein gegen e [die Variante in Svan. Poezia]; die Bedeutung ist dieselbe); 2 (a: /esγuri/ "ich gehe" gegenüber d,e: /esγari/ "du gehst"); 3 (a /kožžin/ "auf dem Felsen" [?] ggüb. d,e: /sgobin/ "vorwärts, entgegen"); 9 (a, d: /dawberi/ ggüb. e: /dawberxo/; gleiche Bedeutung); 16 (a,d: /žibav/ ggüb. e: /žiben/; gl. Bdtg.); 17 (a: /gegenila/ "?" ggüb. d,e /sgweženila/ "er geruht zu sein, weilt"); 22a (nur in e: "ich spähe den Weg hinauf"); 24 (a, d: /mocxar/ "Johannisbeere, -strauch" ggüb. e: /goglands/ "Eberesche": "Im Kal-Tal ist die Eberesche [sc. mit Beeren] übersät"); 33 (a /lāgān/ ggüb. d,e: /lāgandā/; gl. Bdtg.); 36 (a: /meqčel/ ggüb. d /načam/ und e: /nagām/; alle gl. Bdtg.?). Die einzelnen Divergenzen werden im Kommentar zu besprechen sein.

3. Phonogramm Nr.2252: A) Das Lied "Qansaw Qipjāne"¹¹⁰

a) phonetische Transkription	b) phonologische Interpretation
qá:nəsà'u· qíp'ja'n'ì úmʃ'á údg, a'r, a	1 qansaw qipjāne umča udgara
χò'ʃa γwáza'r'è báqχas quʃa:lè, x*	2 xoča γwazāre baqas qučālex*
bárdʒa's dʒásdānd'āx nāmts'a t'òp'a'r'é	3 baržas žazsdāndax nāmca topāre
	dətxel pīlāre
χó'l'a· γwáza'r'é, túba's xəʃja:l, e·x	4 xola γwazāre tubas xešjālex
lá'tli· lendʒa're, k'ák'as xīʃəd'á'd*	5 laṭli lenžāre kakas xičodad*
	dəti's xasgúrd, aḡ
sé'ti m, est'ia júkwa lè:z'iz'ì	6 seṭi meštia šukwā leziz i
	lupx's izávlā:dē, γ
mú'laχ mùzə'l'í, ʃ, íg, ár m, ábz, a'r, e	7 məlax məžāl i čigār mabzāre
bá:l zəgā'r'é, ʃ, ígār kūγ'na'r'é,	8 bāl zagāre čigār kuγwnāre
	dʒ, ánʃ, t'd, ax*
t's'ormi ip'a're, * ʃigār mād'id'ā, r	9 čürmi ipāre* čigār mājdar
	ʃig'ār kwamā, r
wí'ʃnāʃ k'əlar'é, ʃigār júk'ūars	10 wičnāš kalāre čigār šukwārs
	xápexi, d
úʃg'lar dā:w'ār úʃg'lar qχés'ār	11 ušgwlār dāwār ušgwlār qecār
imxekʃi'eld* m, é'ʃi p, ù't, a's	12 im xekčiēld* meči putas

c) Übersetzung:

- 1 Qansaw Qipjān, nicht alternd, nicht sterbend!
- 2 Die guten (tapferen) Burschen kämpfen* auf* dem (Berg) Baqa*;
- 3 auf der Schulter lagen euch kleine* Flinten, (die) schmale Mündungen (haben).
- 4 Die schlechten (feigen) Burschen kämpfen (nur) in* der Schlucht*,
- 5 (Leute von) Laṭli und Lenžār, ihr bereitet euch Brei, saßt um die Asche.
- 6 Seṭi und Meštia, (für euch gibt es nur?) Wegproviant*, im Frühling und im Sommer.
- 7 Məlax und Məžāl, (ihr seid) immer satt.
- 8 (Leute vom) Bāl-Bergrücken, bei euch sind (dem Essen?*) immer Mücken untergemischt.
- 9 Čwürmi und Ipār, (ihr seid) immer hungrig, immer rauchfarben.
- 10 (Leute von) Wičnāš und Kal, ihr seid immer auf den Wegen ("ausgebreitet").
- 11 Leute von Ušgul, (ihr) Ungeheuer, Leute von Ušgul, (ihr) Bestien,
- 12 was stürzt ihr euch auf* den alten Puta?¹¹¹

d) Der Text der Vorlage und seine Übersetzung:

Qansaw Qipjāne umča udgara.	1 Кансавъ Кипјани не старѣющій, не умирающій,
Хола бѣжаре баχас хешіалед.	2 Храбрые мужчины съ Ужбой боритесь,
Барцас цасдандах намца тоџаре, дѣтхел	3 На плечахъ имѣли хорошія ружья съ тонкими
піларе,	стѣнками,
Хола бѣжаре тубас хешіалед.	4 трусливые мужчины съ ручьём боритесь.
Латлі ленцаре каχас хічоада,	5 Латальцы и ленджерцы кашу приготавливали
дѣтис хасгурдад,	и сидѣли около золы;
Сеті Местіа шуква лезізі	6 Сетинцы и местийцы весной и лѣтомъ
лупхвс и завладеб	всѣ шлятся;
Мулах мужалі чігар мабзаре;	7 Мулахцы и мужальцы всегда сыты;
Баал загаре чігар куѣвнаре хѣчдад;	8 Боларцы всегда посреди мухъ;
Цѣврі іѣаре чігар маідар чігар кѣмар;	9 Цѣвриміцы и ипарцы всегда дымчатые
	и голодные;
Вічнаш каларе чігар шукварс хаѣхежід.	10 Вичнашцы и каларцы всегда разсѣяны
	на дорогахъ.
ушгвлар давар, ушгвлар хѣцар	11 Ушкульцы чудовища, ушкульцы звѣри,
ім хеткѣіелд мечі Пуѣтас	зачѣмъ вы бѣете старика Пуѣта.

¹¹⁰ Da die einzelnen Varianten dieses Liedes z.Tl. erheblich voneinander abweichen, ist für alle auch eine deutsche Übersetzung beigelegt, die auf dem jeweiligen Original basiert; bemerkenswerte Divergenzen mit den russ. oder georg. Übertragungen sind durch einen * gekennzeichnet.

¹¹¹ Auch bei diesem Lied sind die Ortsnamen im "Freien Svanetien" zu lokalisieren; für die historischen Personen des Qansaw Qipiani und des Puta (Dadiškeliani) cf. z.B. GABLIANI, Svaneti, 51 bzw. 65.

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend. (Ihr) guten Burschen kämpft auf dem Baqa*. Auf der Schulter lagen (euch) kleine* Gewehre (mit) engen Mündungen. (Ihr) schlechten Burschen kämpft in der Schlucht. (Ihr) Latler und Lenžärer bereitetet Brei und saßt bei der Asche; (ihr) Setier und Mestier seid im Frühling und im Sommer immer unterwegs; (ihr) Malaxer und Mažaler seid immer satt; (ihr) Bälér* seid immer inmitten von* Fliegen; (ihr) Cwirmier und Ipärer seid immer rauchfarben und hungrig; (ihr) Wičnāšer und Kaler seid immer auf den Straßen (ausgebreitet). Ušguler, (ihr) Ungeheuer, Ušguler, (ihr) Bestien, was schlägt* ihr den alten Puta?)

e) Die Variante bei PALIAŠVILI (Krebuli, 33) und ihre Übersetzung¹¹²:

ყანსავ ყიფიანე უძმა უდგარა	1	ყანსავ ყიფიანე ღრმად დაუბერებელი უკვდავი
ხოჩა ღვაჟარე ბაჟას ხეშიაღელ	2	კარგი ბიჭები ბახაზედ ეომებით
ბარჯას ჯასდანდახ ნამცა თოფარე	3	მხარზედ გადგელოთ კარგი თოფები
ნამცა თოფარე ღვთხელ პილარე	4	კარგი თოფები თხელ პირიანი
ხოლა ღვაჟარე ტუბას ზესტანდალ	5	მშიმარ ბიჭები კი (ომის ღროს) ღელეში ეყარნენით.

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend! (Ihr) guten Burschen kämpft auf dem Baqa*, auf der Schulter lagen euch kleine* Gewehre (mit) engen Mündungen. (Ihr) schlechten Burschen lagt in der Schlucht.)

f) Die Variante bei ŠANIŽE, (Umlauti, 365 f.) und ihre Übersetzung:

ყანსავ ყიფიანა (2-ჯერ)	ყანსავ ყიფიანო	(Qansaw Qipiana,
უძმა უდგარა	უხუც-უკვდაო	nicht alternd, nicht sterbend,
ბაჟას ხეშიაღელ	ბაჟას ეომებოლი	du kämpfst auf* dem (Berg) Baqa*.
ხოჩა ღვაჟარეს	კარგსა ვაჟ-კაცებს	(Euch) guten Burschen
ბარჯას ჯასდანდახ	ბეჭზე გედვით	lagen auf der Schulter
ნამცა თოფარე	ნამცას თოფები	kleine* Gewehre
ღვთხელ პილარე	თხელ-პირებიანი	(mit) enger Mündung.
ხოლა ღვაჟარე	გლახა ვაჟ-კაცები	Die schlechten Burschen
ტუბის ზესდანდახ	ღელეში ეყარნენ (ელგენ)	blieben in der Schlucht sitzen.)

g) Die beiden Varianten bei GABLIANI (Svaneti, 52 f.) mit Übersetzung:

ყანსავ ყიფიანე და ყანსავ ყიფიანე	უბერებელი და უკვდავი ყანსავ ყიფიანო,
უძმა უდგარა ულტვა უყროვა	ფარეთით მიდიოდით, ბახას ომობდით.
ფარას ესღვრიდ ბაჟასი ხიშაღელ	კარგი ვაჟკაცი მთის მწვერვალებით მიდიოდით,
ხოჩა ღვაჟარე ზაგრუმ ესღვრიდ	ნამცა თოფები მხრებზე გედოთ,
ნამცა თოფარე ღვთხელ პილარე	ნამცა თოფები, თხელ ტუჩებიანი,
ბარჯას ჯასდანდახ, ბარჯას ჯასდანდახ	კალდამის დაშნები თეძოდ გეკიდათ.
კალდამ დაშნარე კალდამ დაშნარე	მხდალნი კაცი ღელეებში ეყარნენ,
ფოყას ჯირიკლას ფოყას ჯირიკლას	მხარზე დაედვით მუხის ჯოხები.
ხოლა ღვაჟარე ხოლა ღვაჟარე	
ტუბას ზესდანდახ ტუბას ზესდანდახ	
ჯიჰრა ტყენარე ჯიჰრა ტყენარე	
ბარჯას ჯასდანდახ ბარჯას ჯასდანდახ.	

(Qansaw Qipiane, nicht alternd, nicht sterbend, unverletzbar, unversehrbar*. Ihr geht zum (Berg) Pare* und kämpft auf dem Baqa*. (Ihr) guten Burschen geht hin vom* Bergrücken, kleine* Gewehre (mit) engen Mündungen lagen euch auf der Schulter, Säbel und Degen hingen euch an der Hüfte. Die schlechten Burschen lagen in der Schlucht, eichene Knüppel lagen euch auf der Schulter.)

უძმა უდგარა ყანსავ ყიფიანე	უბერებელი და უკვდავი ყანსავ ყიფიანო,
სოფელ ადქუთან სოლა ლენჯარი	სოფლები დაიდრენ: სოლა, ლენჯარი,
სეტი მესტია ღვებრა ზარღლაში	სეტი, მესტია, ღვებრა, ზარღლაში
მგლახ-მეჟალე უღვირ-ზაგარი	მულახ-მეჟალი, უღვირ-ზაგარი.
სიქილა ბაქილა ჩორთა ჩართოლან	სიქილა ბაქილა ჩორთა ჩართოლან.
ფორეს იშაღელ თხუმარს ხაჭკურეს	ფორეს ომობდით, თავებსა ჰკვეთდით,
ლგცას შიდახ ბოფმარ იტხერას	წყალში ყრდით მათ, ბავშვებს გამოჰქონდათ,
ლახხვა ამღვიღვლას ლამღვალს ხეშაღელას	ცოლები მარხავდნენ, ტირილს უხდიდნენ.

¹¹² Diesen Text bietet (mit nur geringfügigen graphischen Unterschieden) auch AXOBAŽE, Krebuli, 158 für die beiden Liedfassungen Nr. 11 und 12.

(Nicht alternder, nicht sterbender Qansaw Qipiana! Das Land (Obersvanetien)* ist in Aufruhr geraten: Sol und Lenžār, Seti und Mestia, Ġwebra und Zardlāš, Məlaḡ and Məžāl (und) der Uyür-Bergrücken. Sikila (und) Bakila*, krummbeiniger* Čartolan! Sie kämpfen auf dem (Berg) Pore*, sie hauen ihnen die Köpfe ab, sie warfen sie ins Wasser, die Kinder holten sie (wieder) heraus*; die Frauen beerdigten sie und begingen die Trauerfeier.)

g) Die Variante in Svan. Poëzia (6 f.) mit Übersetzung:

ყანსავ ყიფიანე (2×) უმჩა—უდგარა (2×) ულეტეა—უევეროვა, სიქირ ბაქარალ, ჩორთაჲ ჩართოლან!	ყანსავ ყიფიანო, (2×) უბერებელ—უკვდავო, (2×) დაუკოდავ—დაუევერავო, სიქირ ბაქარალ (?), ფეხმოქცეული ჩართოლანო!	(Qansaw Qipjane, nicht alternd, nicht sterbend unverletzbar, unversehrbar, Sikir und Bakar*, krummbeiniger Čartolan!
ჟი ინზორალებ სოლა—ლენჯარე, მესტია სეტარე, მელახ—მეჟალე, წვირმი—იფარე, კალა—უმეგულა ...	იკრიბებიან სოლელ—ლენჯერლები, მესტიელ—სეტელები, მულახ—მუჟალი, წვირმი—იფარი, კალა—უმეგული ...	Es versammeln sich (die Leute von) Sol (und) Lenžār, Seti und Mestia, Məlaḡ und Məžāl, Čwirmi und Ipār, Ķal und Ušgul ...
ზორა ღვაჟარე ბავას იშაღლებ; ბარჯას სასდანდას ნამცა თოფარე, ღვთხელ პილარე ...	კარგი ვაჟები ბახაში ომობენ; მხარზე ედვათ ნამცას თოფები, თხელპირიანები ...	Die guten Burschen kämpfen auf dem Baqa*; auf der Schulter liegen ihnen kleine* Gewehre (mit) enger Mündung ...
ზოლა ღვაჟარე ტუბას ზესდანდას, ბარჯას სასდანდას ჯიჰრა ტყენარე.	ცუდი ვაჟები ხევში ეყარნენ, მხარზე ედვათ მუხის კეტები.	Die feigen Burschen blieben in der Schlucht sitzen, auf der Schulter lagen ihnen Eichenknüppel).

h) Die niedersvan. Variante (SM 10/2, 85 f.) mit Übersetzung¹¹³:

უმჩა უდგარა ჟანსავ კიპიანა საწალა ატკუტან სალა ლენჯარა სატი მასტია ობრა ი ჯარდლასა მულახი მუჟალი უყური ჯაგარა სიკილა ბაკალა ჩორტაი ჩართლან იპარი ნაბცაგან კალა ი უშკულა იპარსი შიალახ ჟხუმუარს ხაჩგორახ ლიცაში შინდანდახ ბობშარი იტახ ლაჟუხვა აშტუხახ ლაგუანსი ჯაშტაბდახ	/umča udgara qansaw qipiana sopeli edkutān sola lenžare setia mestia obra i zardlaše məlaḡ i məžāl i uywir i zagare sikila bakala čortai čartolan ipār i nakzegān* kala i ušgula pores išialex txumwars xačkorex licas* i šadendax bopšar i itxex lajxwa ašduywex lagwans i xašdabdash*/
--	--

Кансавъ Кипиани, не старѣющій и не умирающій, двинулся на слѣдующія деревни: Соль, Ленджары, Сетию, Местию, Обру, Зардлы, Мулахъ, Мужаль и на Угвирскій перевалъ. Эй, эй! хромой Чартоланъ! Двинулся Кансавъ и на Ипари, Небсаганъ, Каль и Ушкуль. Вонъ уже въ Порѣ дерутся и рубятъ головы; въ воду они бросаютъ дѣтей и, ихъ вынимая, женщины хоронятъ и ихъ оплакиваютъ.

(Nicht alternder, nicht sterbender Qansaw Qipiana! Das Land (Obersvanetien) ist in Aufruhr geraten*: Sol, Lenžār, Seti, Mestia, Ġwebra und Zardlāš, Məlaḡ and Məžāl und der Uyür-Bergrücken (sind in Aufruhr geraten). Sikila, Bakala*, krummbeiniger Čartolan, Ipār und Nakzegān*, Kal und Ušgul, auf dem Pore* kämpfen sie, die Köpfe hauen sie (ihnen) ab, ins Wasser warfen sie sie*, und die Kinder holen sie wieder (heraus)*, die Frauen beerdigen sie und begingen die Leichenfeier.)

¹¹³ Zur Verdeutlichung des von A. GREN im "akademischen Alphabet" notierten Texts habe ich ein phonologisches Transkript beigefügt; für andere Textbeispiele in der Mundart von Čoluri (Čolir), die eine vermittelnde Stellung zwischen dem Lašx. und dem Lent. einnimmt, cf. Svan. Proz. T. 3, 320-322.

B) Rätsel:

- 1) [mä·zums xäqχd' é; ädzums ámfajè·]
 /mäzums xäqde, ädzums amšaje/
 SM: Мазумс хахде, ецзумс амшае.
 AG: მწ ზუმს ხაჲდე, ეჲ ზუმს ამშაე.
 "Wieviel du ihn schlägst, soviel arbeitet er." (Meißel)
 (SM: "Въ какой мѣрѣ ударишѣ, въ такой и работаетъ (долото)."
 AG: "რა ზომს დაარტყამ, იმ ზომას მუშაობს. (სატეხი).")

<i>mäzums:</i>	Dat.Sg. von <i>mäzum</i> "wieviel" (<i>mä</i> "was", <i>zum</i> "Maß"), Patiens zur Futurform <i>xäqde</i> ;
<i>xäqde:</i>	Futur (pfv.) Akt. (Subj.=Ag. 2.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg., ind.Obj. [superess.Vers.] =Rez. 3.Ps.Sg.) des unregelmäßigen (suppletiven) Verbs <i>liqer</i> "schlagen" (* <i>xa-qid-e</i>) ¹¹⁴ ;
<i>ädzums:</i>	Dat.Sg. von <i>ädzum</i> "soviel" (<i>äža</i> "dieser", <i>zum</i> "Maß"), Patiens zur Präsensform <i>amšaje</i> ;
<i>amšaje:</i>	Präs.Akt. (Subj.=Ag. 3.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg. ¹¹⁵) von <i>limšaje</i> "arbeiten" (1.Klasse, Transitivityzeichen <i>a-</i> : * <i>a-mšaj-e</i>).

- 2) [wó·fɬx ləxwba' iχ wó·fɬx 'amf' ajè·x haʃ' ámaʃx gərxá: r]
 /wōšɬxw laxwba lix wōšɬxw amšajex hašam ašxw gar xār/
 SM: Воштхв лахвба лих, воштхв амшаех, хашам ашхв гар хаар.
 AG: ვოშთხვ ლახვბა ლიხ, მაგ ამშაეხ, ჰაშამ აშხვ გარ ხაარ
 (ბეშქიდ, გაზ, კვართხ, ქვალბ).
 "Vier Brüder sind (es), (alle) vier arbeiten, nur einer hat den Dank."
 (Schmied, Amboß, Hammer, Zange)
 (SM: "Четыре брата, всѣ четверо работаютъ, а благодарность только одному (кузнецъ, наковальная, молотъ и клещи)."
 AG: "ოთხნი ძმანი არიან, ყველანი მუშაობენ, მაღლობა მარტო ერთს 'აქეს'
 (მჭედელი, გაზი, კვერი, გრდეძლი).")

<i>wōšɬxw:</i>	Nom. der Kardinalzahl "vier", Attribut zu <i>laxwba</i> ;
<i>laxwba:</i>	Nom.Pl. auf <i>la--a</i> des Verwandtschaftsterminus <i>muxwbe</i> "Bruder" ¹¹⁶ ; Subjekt der intr. Verbalform <i>lix</i> ;
<i>lix:</i>	Präs. (Subj. 3.Ps.Pl.) der Kopula ¹¹⁷ ;
<i>wōšɬxw:</i>	Nom. der Kardinalzahl "vier", Agens zur Präsensform <i>amšajex</i> ¹¹⁸ ;
<i>amšajex:</i>	Präs. Akt. (Subj.=Ag. 3.Ps.Pl., dir.Obj.=Pat. 3.Ps. ¹¹⁵) von <i>limšaje</i> "arbeiten" (1. Klasse, Transitivityzeichen <i>a-</i> : * <i>a-mšaj-e-x</i>);
<i>hašam:</i>	Nom.Sg. "Dank(barkeit)", Subj. der intr. Präsensf. <i>xār</i> ;
<i>ašxw:</i>	Dat.Sg. von <i>ešxwi</i> "ein", ind.Obj. der intr. Präsensf. <i>xār</i> ;
<i>gar:</i>	Adverbialpartikel "nur";
<i>xār:</i>	Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., ind.Obj. [superess.Vers.] 3.Ps.Sg.) des unregelmäßigen (suppletiven) intr. Verbs <i>lirde</i> "(wo) sein" ¹¹⁹ .

¹¹⁴ Bei diesem Verb gilt folgende Verteilung der Aktanten: der "Schlagende" ist Agens, der "Geschlagene" Rezipient; Patiens ist das "Schlaginstrument" o.ä.

¹¹⁵ Der Patiens kann bei einem Verb wie "arbeiten" im Svan. wie auch im Georg. unausgedrückt bleiben; das Verb bleibt dennoch transitiv.

¹¹⁶ Zu dem Plural der Verwandtschaftstermini s. bereits oben Anm. 34. Bei dem Wort *muxwbe* "Bruder", das mit dem Circumfix *mo--e* gebildet ist, wird dieses durch *la--a* ersetzt. Die AG-Variante hat mit *ლახვბაჲლ* = *laxwbāl* eine zusätzlich durch das Pluralsuffix *-är / -äl* gekennzeichnete Form.

¹¹⁷ Zur Kopula cf. ausführlich GAGUA, Zmnebi, 15 ff.

¹¹⁸ Anstelle des wiederholten *wōšɬxw* hat die AG-Variante *მგ* = *mäg* "alle".

¹¹⁹ In der objektiven und der superessiven Version bedeutet dieses Verb "haben"; dabei ist das Subjekt mit dem "Besitztum" identisch, der "Besitzer" erscheint als indir. Objekt (vgl. dt. "mir ist etwas").

- 3) [jeɫdúsgw'a ɫ'áχ'ɔb'ɔɫɪχ jés xoɫámd χàrx jèsχɔɫ'ámd ɬígarɪɬjə: ɫx]
/jeɫdusgwa laxwba lix – jes xočamd xārx jes xolamd – čigar iɬjālɫx/

SM: Ешдусгва лахвба лих, ес хочамд харх, ес холамд, чигар ишјалх.

AG: ეშდუსგვა ლახვბალ ლიხ, ეს ხოჩამდ ხარხ, ეს ხოლამდ, ჩიგარ იშჟალხ (ზღგქარ).

"Sechzehn Bruder(paare) sind (es), mal haben sie (es)
gut, mal schlecht – immer raufen sie." (Zähne)

(SM: "16-ტყ პარყ ბრატყვყ, – ინოგდა იმყ ხოროხო, ინოგდა პლოხო,
ვსეგდა სსორყტყ (ზუბყ)."

(AG: "თეჲქსმეტყნი ძმანი არიან, ხან კარგად აჲვთ, ხან გლახათ,
ყოველთვის იბრძვიან (კბილებყ)."

jeɫdusgwa: Nom. der Kardinalzahl "sechzehn" (*jeɫd* "zehn", *usgwa* "sechs"), Attribut zu *laxwba*;

laxwba: wie bei Rätsel 2)¹²⁰;

lix: wie bei Rätsel 2);

jes: Korrelativkonjunktion (*jes* - *jes*) "mal ... mal", "bald ... bald";

Adv.Sg. des Adj. *xoča* "gut, besser"¹²¹, Modaladverb;

xārx: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg., indir.Objekt [superess.Vers.] 3.Ps.Pl.) des unregelmäßigen (suppletiven) Verbs *lirde* "(wo) sein"¹²²;

xolamd: Adv.Sg. des Adj. *xola* "schlecht(er)"¹²³, Modaladverb;

čigar: Adverb "immer";

iɬjālɫx: Präs. (Subj. 3.Ps.Pl.) des passiven Verbs *liɬjāl* "kämpfen, raufen" (1. Klasse, mit Frequentativsuffix *-āl*: *i-ši-āl-x*).

- 4) [ɬɪdgä'ri ɬáq'a j'érɬi kwéqan əs'asä'lw e]¹²⁴
/ɬɪdgär li - xáq'a jöri - kweqanas asälwe/

SM: Лѳдгар ли, хақа ерви, кведанас асалве.

AG: ლღღგარ ლი, ხაყა ერვი, ჲვეყანას ასაწლვე

"Er (selbst) ist tot, (aber) er hat zwei (lebende Wesen bei sich), (und)
er ernährt die Welt." (Pflug mit zwei Ochsen)

(SM: "Самъ мертвецъ, имѣтъ двухъ живыхъ и кормить мѳръ
(плугъ и пара быковъ)."

AG: "მკვდარია, ჲყავს ორი, ჲვეყანას არჩენს – ჲკვებავს
(უღელი და ორი ხარი)."

XS: "მკვდარია, ჲყავს ორი, ჲვეყანას ჲკვებავს (უღელი და ორი ხარი)."

ɬɪdgär: Nom.Sg. des Part.Prät. auf *lə-* von *dagra* "sterben"¹²⁵, Prädikatsnomen zu *li*;

li: Präs. (Subj. 3.Ps.Sg.) der Kopula¹²⁶;

xáq'a: Präs. (Subj. 3.Ps., indir.Objekt [superess.Vers.] 3.Ps.Sg.) des intransitiven Verbs *liqēne* "(belebte Objekte bei sich) haben"¹²⁷;

jöri: Nom. der Kardinalzahl "zwei"¹²⁸, Subj. zur Verbalform *xáq'a*;

kweqanas: Dat.Sg. von *kweqana* "Welt", Patiens der Präsensform *asälwe*;

asälwe: Präs. (Subj.=Ag. 3.Ps.Sg., dir.Obj.=Pat. 3.Ps.Sg.) von *lisälwe* "ernähren, beleben" (1. Klasse, Transitivitätszeichen *a-*).

¹²⁰ Auch hier scheint die AG-Variante den Plural zusätzlich markiert zu haben (ლახვბალ = *laxwbāl*?); man beachte aber den Bedeutungsunterschied zu Rätsel 2): Hier ist *laxwba* offenbar als Kollektivbildung "Bruderpaar" zu verstehen, zu der eine Pluralweiterbildung "Bruderpaare" durchaus sinnvoll ist.

¹²¹ *xoča* ist ursprünglich Komparativ, ersetzt dann aber auch den fehlenden Positiv; cf. z.B. ZAVADSKIJ in SM 10/1, XL. ზოჩამდ = */xočmad/* in der AG-Variante ist offenbar Druckfehler.

¹²² Vgl. *xār* in Rätsel 2); das "Besitztum" als Subj. ist unausgedrückt.

¹²³ Für *xola* gilt das gleiche wie für sein Antonym *xoča*, s.o. Anm. 121.

¹²⁴ Der letzte Teil des Rätsels ist singend vorgetragen.

¹²⁵ *dagra* (< *dagara*) selbst ist das Verbalnomen des Passivs zum Transitivity *lidgäri* "töten".

¹²⁶ Vgl. *lix* in Rätsel 2) und 3).

¹²⁷ Die Aktanten sind bei diesem Verb ebenso wie bei dem bedeutungsnahen *xār* verteilt (s.o. Anm. 119); eine Pluralität des Subjekts = "Besitztums" wird bei solchen "indirekten" Verben nicht bezeichnet.

¹²⁸ Vgl. die unter Anm. 85 gegebenen Dialektvarianten des Wortes für "zwei"; [jɛrɬi] ist deutlich durch den Palatalumlaut geprägt (**jori* > *jöri* > *jerwi*).

C) Scherzlied

a) phonetische Transkription

mí'am sák'wrelis x'ósgw'ǝd,i
 ʃdúgułd ʃdúxuri's a'k'áǝ'i
 múx'ǝfir láqani's x'á'buda
 j'érsknol lá'bərgis xetǝ'ámd a
 dáʃdułd wídi's x'etu'nt'a'l,e*
 nézwíłd ít'kis xé'ǝǝ'e

b) phonologische Interpretation

1 mi am sakwrelis xosgadi
 2 šduguld šduxüris akäci
 3 muɣwšir laqänis xobada
 4 jersknol labərgis xetčämda
 5 dāšduld widis xetuntäle*
 6 nezwild itkis xeleče

c) Übersetzung:

Ich sehe etwas* Wunderbares:
 ein Mäuschen fällt einen Baum,
 ein (einjähriger) Steinbock war in den Pflug gespannt,
 ein Gemslein lief der Hacke nach;*,
 ein Bärchen schlägt die Milch (zu Butter),
 ein Schweinchen bewacht das Korn.

d) Der Text der Vorlage und seine Übersetzung:

Mi-am sakwrelis xosgadi:	1 Я вижу удивительное (чудо):
Шдугулд шдухурис акачи,	2 мышенокъ бревно рубить;
Муѡвир лаханис хобѡда,	3 годовалый туръ въ плугъ запряженъ;
Ерскнол лабѡргис хетѡмда,	4 дикая коза (серна), работая мотыкою, за нимъ идетъ;
Дашдулд відіс хетунтале,	5 медвѡженокъ молоко взбалтываетъ (сыръ хочетъ делать);
Незвїлд іткіс хелече.	6 свинья караулитъ зерна.

e) Zum Vergleich Text und Übersetzung des Liedes *bileba*¹²⁹:

ამხვი საკერელს მია ხოსვდი,	1 ერთ საოცარს მე ვუყურებ,
მეგმარ მიწოვმ იმ/შქვარალებ,	2 ხეები თავისით შუმშარს აბმენ (ცეკვავენ)
ერუნ ხოშამ საკველს ხოსვდი,	3 იმაზე უფრო საოცარს ვუყურებ,
მერშქარ მურყმარს ჭურ გებუნის.	4 ჭიანჭველები ციხეებს აგენენ თურმე.
კალხმარ მიწდევრქა იხელაღლს	6 თევზები მიწდორში დადიან.
ციცქარ თამარს ხელეჩუნის	8 კატები ყველებს ყარაულობენ.
შლეგვარ დაშდვარს ხეებრგელებ.	10 თავები დათვებს ეჭიდავებიან.
ღველაქ დაჯვლს მატყსი ხეშეგვმ.	12 ცხვარი თხას მატყლსა სთხოვს.
კუნჩარ ორბარს ხერმინალებ.	14 ბელურები ორბებს დასაჭერად დასდევენ.
შყაყვარ მეგმარჟი ირდოლებ.	16 მწყრები ხეებზე სხედან ("იქნებიან")
თხერაღ ღველაქარს ხელდღუნის	18 მგლები ცხვრებს წყესვენ.
ფურარს ჰგნვარს ჭურ ხაგამდახ	20 ძროხებს უნაგირებს ადგამდნენ.
ლიცი ლეჟა ჭურ ესღვრი.	22 წყალი აღმა მიდის.
მიჟ ლექვანისგა ხეწოლოვ.	24 მზე დასავლეთით ამოდის.
მუწულ ლაშვარს ხეშიაღვ.	26 ჭინჭრაქა ლაშქარს ეომება.
ზურალარი ყვედილ არის.	28 ქალებიც ჩემად არიან. ...

"Ich sehe (etwas) Wunderbares: Bäume tanzen miteinander; ich sehe ein größeres Wunder als das: Ameisen bauen Festungen .. Fische laufen über das Feld .. Katzen bewachen den Käse .. Mäuse ringen mit Bären .. Ein Schaf bittet eine Ziege um Wolle .. Spatzen stürzen auf Adler herab .. Wachteln sitzen (sind) auf Bäumen .. Wölfe hüten Schafe .. Den Kühen hat man Sättel aufgesetzt .. Wasser fließt aufwärts .. Die Sonne geht im Westen auf .. Ein Zaunkönig kämpft gegen ein Heer .. Auch (sogar) die Frauen sind still .."¹³⁰

¹²⁹ Der Übersichtlichkeit halber sind hier die refrainartigen Füllsilben *bileba*, *oril*, *ojsa* sowie der ab Vers 3 immer wiederkehrende Zwischentext *ečun* (*ečən*) *xošam sakwrels xosgdi* ("Ein größeres Wunder als das sehe ich") ausgelassen.

¹³⁰ Variationen in den verwendeten Tempusformen (Futur, Konditional) habe ich bei der dt. Paraphrase unberücksichtigt gelassen.

Abkürzungen:

a) Sprachen und Dialekte

ageorg.	altgeorgisch	lesg.	lesgisch
arab.	arabisch	mgr.	mingrelisch
avar.	avarisch	n(ieder)bal.	niederbalisch
g(emein)svan.	gemeinsvanisch	n(ieder)svan.	niedersvanisch
georg.	georgisch	npers.	neupersisch
griech.	griechisch	o(ber)bal.	oberbalisch
idg.	indogermanisch	o(ber)svan.	obersvanisch
iran.	iranisch	osset.	ossetisch
kartv(el).	kartvelisch	russ.	russisch
lašx.	lašxisch	svan.	svanisch
laz.	lazisch	türk.	türkisch
lent.	lentexisch	zan.	zanisch

b) grammatikalische Termini

Abl.	Ablativ	Obj.	Objekt
Adj.	Adjektiv	obj.	objektiv
Adv.	Adverbial	Part.	Partizip
Advb.	Adverb	Pass(iv)z.	Passivzeichen
Ag.	Agens	Pat.	Patiens
Akt.	Aktiv	Perf.	Perfekt
-akt.	-aktantig	Perf(ekt)z.	Perfektzeichen
Aor.	Aorist	Pl.	Plural
Dat. / dat.	Dativ(isch)	Plu.	Plusquamperfekt
dir.	direkt	Plur(alitäts)z.	Pluralitätszeichen
Erg. / erg.	Ergativ(isch)	Postpos.	Postposition
e(xkl).	exklusiv	Präs.	Präsens
Ft.i.	Futur imperfektiv	Präs(ens)z.	Präsenszeichen
Ft.p.	Futur perfektiv	Prät.	Präteritum
Gen. / gen.	Genetiv(isch)	Präv.	Präverb
Impf.	Imperfekt	Ps(s).	Person(en)
impfv.	imperfektiv	rel.	relativ
i(ndir).O(bj).	indirektes Objekt	Rez.	Rezipient
Infl.	Inferential	Sg.	Singular
i(nkl).	inklusiv	S(ub)j.	Subjekt
Instr.	Instrumental	subj.	subjektiv
intr.	intransitiv	stat.	statisch
Kd.i.	Konditional imperfektiv	sup.	superessiv
Kd.p.	Konditional perfektiv	trans.	transitiv
Kond.	Konditional	V(er)b(al)wz.	Verbalwurzel
Kj.	Konjunktiv	V(er)b(al)n.	Verbalnomen
Nom. / nom.	Nominativ(isch)	Vers(ions)(vok).	Versionsvokal
ON	Ortsname(n)	-z.	-zeichen

c) sonstige Abkürzungen, soweit nicht allgemein üblich

Anh.	Anhang	gl.	gleich
A(nm).	Anmerkung	Hvhbg.	Hervorhebung
aufgen.	aufgenommen	jmd.	jemand
Bed.	Bedeutung	jdm.	jemandem
bek.	bekannt	jdn.	jemanden
betr.	betreffend	P	Phonogramm
etw.	etwas	vgg.	vergangen
ggüb.	gegenüber	wiss.	wissenschaftlich
gespr.	gesprachen	Zshg.	Zusammenhang

d) Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ABESAŽE, Adv.Best.: Nia ABESADSE, Adverbiale Bestimmungen mit Postpositionen und Postpositionalobjekte im Svanischen; in: Sprachen Kaukasiens, Jena 1984 (Wissenschaftliche Beiträge der Fr.-Schiller-Univ.), 5-15.
- AČARYAN, Bařaran 1-4: Hr. A., Hayeren armatakan bařaran, hator 1-4, (Neudr.) Erevan 1971-1979.
- AG: Svanuri andazebi da gamocanebi; Anh. zu NIŽARAŽE, Ganxilva, s. dort.
- AKINFIEV, Poždka: I.Ja. A., Poždka v Osetiju na Ardoně i v Svanetiju; in: ZKO 16, 1894, 81-114.
- AXOBAŽE, Ķrebuli: Vladimir A., Kartuli (svanuri) xalxuri simyerebis ĳrebuli, Tbilisi 1957.
- BAKRAŽE, Svanetija: D[mitrij] Z. BAKRADZE, Svanetija; in: ZKO 6, 1864, 19-128 (mit einer Karte). Dazu: Nėskol'ko zamėčaniĳ po povodu karty, priložennoj k stat'ė "Svanetija" (ot redakcii); ib., 287-294.
- BARTOLOMEJ, Poždka: I[van] A. B. [BARTHOLOMAEI], Poždka v Vol'nuju Svanetiju; in: ZKO 3, 1855, 149-237 (mit einer Karte).
- BK: Bedi Kartlisa. Revue de Kartvėlologie. Paris.
- BODENSTEDT, Vėlker: Friedrich B., Die Vėlker des Kaukasus und ihre Freiheitskėmpfe gegen die Russen. Ein Beitrag zur neuesten Geschichte des Orients, Frankfurt a/M. 1848.
- BOEDER, Versionen: Winfried B., Ķber die Versionen des georgischen Verbs; in: Folia Linguistica 2, 1968, 82-152.
- CAGARELI, Obzor: Aleksandre C., Sravnitel'nyĳ obzor morfologii iberijskoĳ gruppy kavkazskix jazykov, St.Peterburg 1872 (nachgedr. 1957 als Beiheft zu Band 67 der "Tbilisis saxelmćipo universitetis řromebi").
- ĆANTLAŽE, Analiz: I(zolda) I. ĆANTLADZE, Sopotavitel'nyĳ analiz jazyka drevnix svanskix narodnyx pesen i sovremennoj řivoj reći. Avtoreferat kand. diss. Tbilisi 1969.
- ĆARKVIANI, Svaneti: A(leksandre) Ć., Svaneti (XIX sauķunis meore naxevari da XX sauķunis dasaćĳsi), Tbilisi 1967.
- Cauc.: Caucasia, Zeitschrift fėr die Erforschung der Sprachen und Kulturen des Kaukasus, hrsg.v. Adolf DIRR, Leipzig.
- ĆEREDIANI, Lekscćqoba: Davit Ć., Svanuri lekscćqobis saķitxebi; in: KP 3, eřyvneba Mixeil ĆIKOVANS, 1969, 298-312.
- ĆIMAĶAŽE, Svaneti: Niko Ć., Tavisupali Svaneti; in: řveli Sakartvelo 2/2, 1911, 1-36.
- ĆXENĶELI, Einfėhrung: Kita TSCHENKELI, Einfėhrung in die georgische Sprache, 1: Theoretischer Teil. Zėrich 1958.
- ĆXENĶELI, Wėrterbuch: Kita TSCHENKELI, Georgisch-Deutsches Wėrterbuch, weitergef. v. Yolanda MARCHEV .. 1: Zėrich 1965. 2: 1970. 3: 1974.
- DAVITAŽE, řairi: E. D., řtermin "řairis" gagebisatvis; in: SDSZ 2, 1975, 69-95.
- DAVITIANI, Andazebi: Aleksi D., Svanuri andazebi. A. řANIřis da M. KALDANis redakciit. Tbilisi 1973 (MKEř, 5.).
- DEETERS, Armenisch 1-2: Gerhard D., Armenisch und Sėdkaukasisch. Ein Beitrag zur Frage der Sprachmischung. [1:] Cauc. 3, 1926, 37-82; [2:] Cauc. 4, 1927, 1-64.
- DEETERS, Verbum: Gerhard D., Das kharthwelische Verbum, Vergleichende Darstellung des Verbalbaus der sėdkaukasischen Sprachen, Leizig 1930 ([Schriftenreihe des] Forschungsinstitut[s] fėr Indogermanistik, Sprachwissenschaftliche Abteilung, 1.).
- DEGEN-KOVALEVSKIJ, Selenie: B.E. D.-K., Svanskoe selenie kak istoriķeskij istoćnik; in: Sovetskaja Ėtnografija 1936, 21-54.
- DIRR, Einfėhrung: Adolf D., Einfėhrung in das Studium der kaukasischen Sprachen. Mit einer Sprachenkarte, Leipzig 1928.
- DIRR, Lieder: Adolf D., Neunzehn swanische Lieder. (Statt eines Referates.); in: Anthropos. Internationale Zeitschrift fėr Vėlker- und Sprachenkunde, 9, 1914, 597-621.
- DMITRIEV, Byt: N. D., Iz byta i nřavov řitelej Vol'noj Svanetii; in: SM 22/2, 1897, 163-187.
- DONDUA, Mnoř.: Ķarpez D., K voprosu ob osoboj forme mnořestvennogo ćisla v svanskix terminax rodstva; in: Materialy po istorii Gruzii i Kavkaza, 7, 1937, 551-560. Neudr. in dess. Stat'i po obščemu i kavkazskomu jazykoznaniĳu, Leningrad 1975, 71-78 (hiernach zit.).
- řAOřVILI, Naselenie: Vaxtang ř. DřAOřVILI, Naselenie Gruzii. Ėkonomiko-geografiķeskoe issledovanie, Tbilisi 1968.

- ŽAOŠVILI/ŠENGELAIA: V. Ž., M. Š., Svanetis mosaxleoba; in: Maḡalmtiani raionebis eḡonomiur-geograpiuli narkvevi (svaneti), Tbilisi 1970, 61-88.
- ELLIS, Memoir: [George E.], Memoir of a Map of the Countries comprehended between the Black Sea and the Caspian; with an Account of the Caucasian Nations, and Vocabularies of their Languages, London 1788.
- Enciklopedia: Kartuli sabčota enciklopedia. Mtavari samecniero redakcia, T. 7: Tbilisi 1984; [ohne Bandzählung: Sonderband] Sakartvelos SSR; 1981.
- FICKER, Tetnuld: Heinz von F., Aus dem Kaukasus. Durch das Freie Svanetien zum Tetnuld Tau; in: Deutsche Alpenzeitung 3, 1903/1904, 197-213.
- FRESHFIELD, Exploration: Douglas W. F., The Exploration of The Caucasus. With ill. by Vittorio SELLA. Vols. 1-2. London / New York 1896.
- FRESHFIELD, Suanetia: Douglas W. F., Suanetia; in: Proceedings of the Geographical Society and Monthly Record of Geography, 10, 1888, 325-351 (mit einer Karte).
- GABLIANI, Svaneti: Egn(ate) G., Žveli da axali svaneti. Tbilisi 1925.
- GAGUA, Zmnebi: Kłara G., Dronaklı zmnebi svanurşı, Tbilisi 1976.
- GAMQRELIŽE/MAČAVARIANI: T(amaz) G., G(ivi) M., Sonantta sistema da ablaui kartvelur enebši. Saerto-kartveluri strukturis tipologia. G. ČERETLis redakciit da činasitqvaobit, Tbilisi 1965. (Dt. Teilausgabe: Thomas V. GAMKRELIDZE, Givi I. MAČAVARIANI, Sonantensystem und Ablaut in den Kartvelsprachen .. ins Dt. übers. .. v. Winfried BOEDER. Tübingen 1982 [Ars linguistica, 10]).
- GÜLDENSTÄDT, Beschreibung: Johann Anton G., Beschreibung der Kaukasischen Länder; .. hrsg. .. v. Julius KLAPROTH. Berlin 1834.
- GÜLDENSTÄDT, Peregrinatio: Giuldenštedtis mogzauroba sakartveloši, T, 2, .. gamosca .. G. GELAŠVILma (Johannes GUELLENSTAEDTius, Peregrinatio Georgica), Tbilisi 1964 (Ucxouri čqaroebi sakartvelos šesaxeb, 14).
- GÜLDENSTÄDT, Reisen: Johann Anton G., Reisen durch Russland und im Caucasischen Gebürge, hrsg.v. P.S. PALLAS, Bd. 1-2, St.Petersburg 1787-91.
- HEWITT, Rules: George B. H., Morphologically-Sensitive Phonological Rules in the Svan Verbal Complex; in: BK 40, 1982, 330-336.
- IKE: Iberiul-kaḡkasiuri enatmecniereba. (Ibero-Caucasica.) Tbilisi.
- IKEČ: Iberiul-kaḡkasiuri enatmecnierebis čeličdeuli. (Annual of Ibero-Caucasian Linguistics.) Tbilisi.
- IL'INA, Poždka: M.N. I., Poždka v Svanetiju, St.-Peterburg 1913.
- INGOROQVA, Žeglebi: Pavle I., Svanetis saistorio žeglebi. Nakv. 2: Tekštebi. 1: Svanetis saistorio aktebi, 2: Maḡiane svanetisa krebiša. Tbilisi 1941.
- IVANJUKOV/KOVALEVSKIJ: I. I./ M. K., V Svanetii; in: Věstnik Evropy, N.S. 21, 1886, 566-612.
- KALDANI, Lečx.: M(aksime) K., Lečxumis geograpiul saxelta -iš (-š) supiksis saḡixisatvis; in: KESS 3, 1963, 67-79.
- KALDANI, Ponetiḡa: Maksime K., Svanuri enis ponetiḡa. 1. Umlautis sistema svanurşı, Tbilisi 1969.
- KAL'VEJT, Očerki: È.M. K., Očerki sel'skago xozjajstva Verxnej Svanetii; in: ZKO 26/9, 1911, 1-71.
- KEKELIŽE, Kanonar': Korn(elij) S. KEKELIDZE, Ierusalimskij kanonar' VII vėka. (Gruzinskaja versija). Tiflis 1912.
- KESS: Kartvelur enata strukturis saḡitxebi. Tbilisi.
- KLAPROTH, Asia polyglotta: Julius (von) K., Asia polyglotta. Paris 1823.
- KLAPROTH, Reise, Anh.: Julius von K., Kaukasische Sprachen. Anhang zur Reise in den Kaukasus und nach Georgien. Halle u. Berlin 1814. Neudr. Leipzig 1970.
- KP: Kartuli polklori. Masalebi da gamoḡvlebebi. / Gruzinskij fol'klor. Materialy i issledovanija. Tbilisi.
- KURCIKIŽE, Apokripebi: Žveli aytkmis apokripebis kartuli versiebi (X-XVIII ss. xelnacerta mixedvit). Tekštebi gamosacemad moamzada .. Ciala K.m. 1. Tbilisi 1970.
- KXP 2/2: Kartuli xalxuri poezia. T, 2: Sagmiro leksebi. Nakv. 2. Tbilisi 1975.
- LACH, Gesänge; Gesänge russischer Kriegsgefangener, aufgen. u. hrsg. v. Robert L. 3. Bd.: Kaukasusvölker. 1. Abtlg.: Georgische Gesänge. Transkr. u. Übers. .. v. A. DIRR. Wien u. Leipzig 1928 (55. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission; Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. d. Akad.d.Wiss. in Wien, 204/4). 2. Abtlg.: Mingrelische, abchasische, svanische und ossetische Gesänge. Transkr. u. Übers. v. Robert BLEICHSTEINER. Wien .. 1931 (65. Mitteilung ..; Sitzungsber. .. 205/1).

- LEVIER, Caucase: Émile L., A travers le Caucase. Notes et impressions d'un botaniste. Neuchâtel (1894).
- Lušnu Anban: Lušnu anban. Svanetskaja azbuka. Tiflis 1864.
- MAČAVARIANI, Brun.: G(ivi) M., Brunebis zogierti saķitxi svanurši; in: IĶE 23, 1985, 231-242.
- MAK: Materialy po arxeologii Kavkaza. Moskva.
- MARGIANI, Maťiane: D. M., "Svanetis ķrebis maťianis" ķvenamde moyķeuli nusxebis urtiertdamoķidebulebis saķitxisatvis; in: Svaneti 2. Ķompleksuri šesķavlis masalebi. Tbilisi 1979, 94-100.
- MARGIANI, Svanety: D. M., Svanety, Nķkatoryja ķerty byta; in: SM 10/1, 1890, 69-87.
- MARR, Poēzdki: Nikolaj M., Iz poēzdok v Svaniju (lķtom 1911 i 1912 g.); in: Xristianskij Vostok, Serija, posvjaščennaja izuķeniju xristianskoj kul'tury narodov Azii i Afriki, St.Peterburg, 2, 1914, 1-34.
- Mcx.-Hs. 2: Mcxeturi xelnaķeri. [T. 2:] Mepeta 1,2,3,4, Neštta 1,2, Ezras 1,2,3 ķignebi, gamosacemad moamzada El. DOČANAŠVILma, Tbilisi 1982.
- MERZBACHER, Hochregionen: Gottfried M., Aus den Hochregionen des Kaukasus, Wanderungen, Erlebnisse, Beobachtungen. Bd. 1-2 (mit zwei Karten). Leipzig 1901.
- MKEŠ: Masalebi kartvelur enata šesķavlisatvis. Materialy dlja izuķenija kartvel'skix jazykov. Tbilisi.
- MSE: Masalebi sakartvelos etnograpiisatvis. Materialy po ētnografii Gruzii. Tbilisi.
- NIĶOLAIŠVILI, Analiz: Meri N., Strukturnyj analiz redukcii glasnyx /na materiale verxnebal'skogo dialekta svanskogo jazyka/. Avtoref. kand. diss. Tbilisi 1971.
- NIŽARAŽE, Ķerilebi 1-2: Besarion N. (Tavisupali Svani), Ištoriul-etnograpiuli ķerilebi, Tbilisi. 1; 1962. 2: 1964.
- NIŽARAŽE, Ganxilva: Tavisupali Svani (Besarion N.), Mokle ganxilva svanuri gramatikisa (dazu Anhang: Svanuri andazebi da gamocanebi); in: Žveli Sakartvelo 2/1, 1911, 85-100.
- ONIANI, Morpol.: Aleksandre O., Kartvelur enata ištoriuli morpologiis saķitxebi. Zmnis piri, ricxvi, inķluziv-eksķluzivi. Tbilisi 1978.
- ONIANI, Soc-Ek.: Demian O., Svanetis socialur-eķonomiķuri ganvitareba 1850-1921 ķlebši. Tbilisi 1976.
- OUTTIER, Esquisse: Bernard Ou., Esquisse d'histoire des lexiques Svanes; in: BK 40, 1982, 200-211.
- PALIAŠVILI, Ķrebuli: Zakaria P., Kartuli xalxuri simķerebis ķrebuli (imeruli, guruli, raķuli, svanuri da kartl-ķaxuri). (Sbornik gruzinskix narodnyx pesen' ...). Tpilisi (1909).
- PALLAS, Vocabularia: (Peter Simon P.), Linguarum totius orbis vocabularia comparativa. Sect. 1, Pars 1-2. Petropoli 1786-89. Nachdr. Hamburg 1977-1978 (m. Vorw. v. H. HAARMANN).
- RADDE, Reisen: Gustav R., Berichte über die biologisch-geographischen Untersuchungen in den Kaukasusländern. 1. Jgg.: Reisen im mingrelischen Hochgebirge und in seinen drei Längenhochthälern (Rion, Tskenis-Tsqali und Ingur) (mit drei Karten). Tiflis 1866. Dazu russ. Parallelausgabe: G.I. R., Putešestvie v mingrel'skix al'pax i v trex ix verxnix prodol'nyx dolinax ..; in: ZKO 7/1, 1866, 1 222 (zit.n. beiden Ausg.).
- REINEGGS, Beschreibung 1-2: Jacob R., Allgemeine historisch-topographische Beschreibung des Kaukasus, hrsg.v. Friedrich Enoch SCHRÖDER. 1: Gotha u. St.Petersburg 1796; 2: Hildesheim u. St.Petersburg 1797.
- ROSEN, Suan.: G(eorg) R., Über das Mingrelische, Suanische und Abchasische; in: Philologische und historische Abhandlungen der Königlichen Akad. d. Wiss. zu Berlin, 1845 [1846], 405-444.
- ŠANIŽE, Umlauťi: Aķaki Š., Umlauťi svanurši; in: Arili. Prop. Ivane ŽAVAXIŠVILisadmi .. mizyvniľi ķrebuli, Tbilisi 1925, 171-231. Neudr. in: A. ŠANIŽE, Kartuli enis štrukťurisa da ištoriis saķitxebi, 1, Tbilisi 1957, 322-376 (hiern. zit.)
- ŠARAŽENIŽE, Voprosy: T(inatin) ŠARADZENIDZE, Nekotorye osnovnye voprosy sklonenija svanskogo jazyka; in: IĶEĶ 10, 1983, 50-95.
- SCHMIDT, Studien: Karl Horst Sch., Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache. Wiesbaden 1962 (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 24/3).
- SDSZ: Samxret-dasavlet sakartvelos zepirsitķviereba. Tbilisi.

- ŠEL'KOVNOKOV, Poždka: A.B. Š., Poždka v Svanetiju lětom 1911 g.; in: Mitteilungen des Kaukasischen Museums / Izvēstija Kavkazskago Muzeja 7, 1913, 351-434 (mit 6 Tafeln).
- SM: Sbornik materialov dlja opisanija mēstnostej i plemen Kavkaza.
- STOJANOV, Putešestvie: A.I. S., Putešestvie po Svanetii; in: ZKO 10/2, 1876, 238-472.
- Svan. Krest.: Svanuri enis krestomatia (Xrestomatija svanskogo jazyka); tekstebi šekribes A. ŠANIŽEM, M. KALDANma da Z. ČUMBURIŽEM. Tbilisi 1978 (3veli kartuli enis katedris šromebi, 21.).
- Svan. Poezia: Svanuri poezia. 1. Simyerebi šekribes da kartulad targmnes A. ŠANIŽEM, V. TOPURIAM, M. GUŽEŽIANma, Tbilisi 1939 (MKEŠ, 2).
- Svan.Proz.T. 1-4: Svanuri prozauli tekstebi. 1: Balszemouri kilo. Tekstebi šekribes A. ŠANIŽEM da V. TOPURIAM. Tbilisi 1939 (MKEŠ, 1.). — 2: Balskvemouri kilo. Tekstebi šekribes A. DAVITIANma, V. TOPURIAM da M. KALDANma. 1957 [MKEŠ, 3.]. — 3: Lentexuri kilo. Tekstebi šekribes .. V. TOPURIAM da M. KALDANma. 1967 (MKEŠ, 4). — 4: Lašxuri kilo. Tekstebi šekribes Arsena ONIANma, Maksime KALDANma da Aleksandre ONIANma. 1979 (MKEŠ, 7).
- TAQAIŠVILI, Ekspedicia: Ek(wtīme) T., Arkeologiuri ekspedicia lečxum-svanetši 1910 čels. Paris 1937.
- TELFER, Crimea: J. Buchan T., The Crimea and Transcaucasia. Being the Narrative of a Journey in the Kouban. Vol. 1. London 1876.
- TEPCOV, Svanetija: V(asilij) Ja. T., Svanetija (Geografičeskij očerk); in: SM 10/1, 1890, 1-68.
- THIELMANN, Streifzüge: Max von Th., Streifzüge im Kaukasus, in Persien und in der asiatischen Türkei. Leipzig 1875. Unveränd. Nachdr.: Nürnberg 1979.
- THIERRY, Notes 1-2: Nicole Th., Notes d'un voyage archéologique en Haute Svanétie; [1:] in: BK 37, 1979, 133-179; [2:] Notes d'un second voyage ..; in: BK 38, 1980, 49-112.
- TOPURIA, Jazyk: V(arlam) T. T., Svanskij jazyk; in: Jazyki narodov SSSR, 4: Iberijsko-kavkazskie jazyki, Moskva 1967, 77-100.
- TOPURIA, Zmna: Varlam T., Svanuri ena. 1: Zmna. Tbilisi 1931. Neudr. in dess. Šromebi. 1. Tbilisi 1967. (hiernach zit.)
- USLAR, Abxaz: P.K. U., Ėtnografija Kavkaza. Jazykoznanie. [1:] Abxazskij jazyk. Tiflis 1887. (darin: Grammatičeskij očerk svanetskago jazyka, [Stat'i], 103-120).
- UVAROVA, Poždka: (P.S.) U., Poždka v Pšaviju, Xevsuretiju i Svanetiju. MAK 10, 1904, 1-183.
- UVAROVA, Zamėtki: (P.S.) U., Kavkaz. Putevyja Zamėtki. Č. 3: Rača, Gorijskij uėzd, gory Osetii, Pšavija, Xevsuretija i Svanetija. Moskva 1904.
- VIRSALAŽE, Lirika: E. V., Lirika; in: Gruzinskoe narodnoe poėtičeskoe tvorčestvo (Kartuli xalxuri poėturi šemokmedeba), Tbilisi 1972, 455-514.
- WARDROP, Vocabulary: Oliver W., English-Svanetian Vocabulary; in: Journal of the Royal Asiatic Society, 1911, 589-634.
- XARAŽE, Mmartv.: R. X., Saxalxo mmartvelobis sistēma svanurši; in: Masalebi Sakartvelos Etnograpiisatvis 6, 1953, 165-200.
- XS: Xalxuri sibržne xut tomad, t. 5: Andazebi, maxvilsitqvaoba, gamocanebi; t. šeadg. L. LEŽAVA u.a., Tbilisi 1965.
- ŽGENTI, Sakitxebi: Sergi Ž., Kartvelur enata poneťikis sakitxebi. Tbilisi 1965.
- ŽGENTI, Svan.: Sergi Ž., Svanuri enis poneťikis žiritadi sakitxebi. Eksperimentuli gamokvleva. Tbilisi 1949.
- ZKO: Zapiski Kavkazskago Otděla Imperatorskago Russkago Geografičeskago Obščestva. Tiflis.

Des Phonographierten

Platte Nr. 2250

Vor- und Zuname Mikaradze
 Geschlecht männl. Rasse, Stamm Georgien
 Alter 30 Beruf Mittelstufenschullehrer
 Geburtsort-Provinz-Land Tiflis
 Wohnort-Provinz-Land Tiflis
 war früher selbst in _____ bis _____
 reist viel, ist viel gereist, wann? wo? _____
 Wohnort-Provinz-Land der Eltern _____
 Heimat des Vaters _____ der Mutter _____

Inhalt:

Der Aufnahme

Touren pro Minute 60

Datum, Ort-Provinz-Land Tiflis
 Art des Gegenstandes _____
 Eigenes, Fremdes, schon Gedrucktes _____
 Sprache, Dialekt, Mundart Georgisch (Kartli) Mischka
 Musik, vokal oder instrumental Mischka
 ein- oder mehrstimmig _____
 Stimmgattung oder Instrumente _____
 Geräusche, Schreien, etc. _____
 Art der Membran Georgisch des Trichters _____
 Name des Phonographisten Dr. A. D. D. Beruf _____
 Transskription oder Uebersetzung _____
 (Des Transskriptors Name, Beruf, Muttersprache) _____

Zum Teile durch Ausreichen zu erledigen.

1, Zahlwörter von 1-10 (jedes 3x)

1 eiaui 2 ierr 3 semi 4 nošxv 5 noxviš 6 mgra 7 isgud 8 are 9 čaka 10 iost.

2, Persönliche Fürwörter

mi - si - aje, eja - na - ga - aje
 if - hi - u - mo - fo - fu

3, Besitzanzeig. Fürwörter

mišvi - isvi - ačar - mišre - gvišve - isve - aje
 min - sin - pin - nifer - nifer - nifer - ifo

4, Sprichwörter (Vorheren alle ermanischen Texte gelesen, wohl mit leichten mundartlichen Varianten in der Lautgebung) [in Tiflis mit Mischka]

1, kaxol lakmač amied, kup eče oševira - der Markt ging auf Lautbened und ließ sich
 spürte.2, lepašid-igga kops luvard hiševi ošvina - der Markt sangen fies der Pfister um
 Lebendigen zu begraben.3, kor mešva mekšango³ gorar ošvqala - Min hat fies abgegriffen nur, flos
 jemand in fies zu.

4, segdi mšnavid šar ošvopax - dem Lärm der fies pfiffen für in fies ab.

5, denax-šangoš dem xoxvij mare-mara adu - Lary u. Lary können nicht zu fies (ab)
 Mauff u. Mauff.

1) fies ist ein ungerichtetes Wort.

2) Die Texte sind aus: Ošvopax mešva-čob und ošvopax mešva-čob u. mešva-čob
 T. A. Ablesy, 2. 1) fies u. mešva-čob sind gebildet

des Phonographierten

Platte Nr. 2251

Vor- und Zuname _____
 Geschlecht _____ Rasse, Stamm _____
 Alter _____ Beruf _____
 Geburtsort-Provinz-Land _____
 Wohnort-Provinz-Land _____
 war früher sesshaft in _____ bis _____
 reist viel, ist viel gereist, wann? wo? *Nr. 2250.*
 Wohnort-Provinz-Land der Eltern _____
 Heimat des Vaters _____ der Mutter _____

Inhalt:

Der Aufnahme

Touren pro Minute *60*

Datum, Ort-Provinz-Land _____
 Art des Gegenstandes _____
 Eigenes, Fremdes, schon Gedrucktes _____
 Sprache, Dialekt, Mundart _____
 Musik, vokal oder instrumental _____
 ein- oder mehrstimmig _____
 Stimmgattung oder Instrumente _____
 Geräusche, Schreien etc. *Wie Nr. 2250*
 Art der Membran _____ des Trichters _____
 Name des Phonographisten _____ Beruf _____

Transskription oder Uebersetzung

(Des Transskriptors Name, Beruf, Muttersprache) _____

Zum Teile durch Ausstreichen zu erledigen.

no, sekele nuarsala!
 nuarsala tubas esgari;
 sgotin lajxavidax eolxare.
 mir jixaldax si moklare,
 eeran iix min amocare:
 Kalajordax eekan-amxen,
 mederae x srag-ab eglaxix,
 eulaxixia x muvra tubas;
 darbari lekva esgadas.
 darbari gorars xcegenalia,
 bromare egojix murgorita.
 lalkorte lekva amix.
 lalxor mukcoria goxi-e.
 mukderte x-bar lexxinjav,
 meixe murguam xcepenila;
 ipearte x-bar lexxinjav,
 bukil lamtils sgoejenila
 x mird fast itruul im freuen Brautentum gefuegen
 x mird scheint Sprecher verzögert zu haben.

Lied *(Nr. 2251)* *ffint der Kelerffikat, K' zu sein!*

O myglückliche Nuarsala!
 du giffst mir den Müffler-Platz
 dirge antugen kumun die Tscholox *(Tscholox Land/Platz)*
 du duffst, für mirum einen Molchit,
 aber, für ginsten für einen Freund:
 Giffst dir zu von allen Seiten,
 benden du die Ginde auf den Rücken,
 n. fufften dir ginsten dir die Müffler-Platz,
 dirge duxbari fufften für dir. *(dunam fufften)*
 du duxbari fufften für dir *(fufften)*
 du fufften die Ginde fufft.
 Auf Lajxor, im Masten, fufften für dir.
 Lajxor *(ist ein Masten Lajxor)*, der moran nixelute,
 fufft fufft er auf Mukcor
 auf der Masten Lajxor moran nixelute. *(R)*
 (dort) fufft ein Phonograph Lajxor
 für fuffte fufft auf/dun! fufft.
 (dort) der Lajxor zu fufft bei den Moran nixelute fufft

kële lekva-lekva gver -
 Ivan gvaakla Erëams xaxeyv;
 vixexos lekva esquri -
 tabul Epus guidaraži,
 kala-čalas onpuri -
 vo, l'kčev li Kalas bopšar
 kala-čalas nocxer xosn,
 iparē iže onxevadi,
 iparare - dāparare
 Diars igve marxlar¹⁾ xaxdex,
 marxlar²⁾ xaxdex vo, moxlaši!
 i-amiox Kancal iiben -
 Sabil puvclard namoxe.
 upšū zaxevd onxevadi:
 ləgjid lamed L'alsi xəpəld,
 Nindgild ləganda xodəi!
 beil ~~beil~~ murquams xexilale.
 xemi xoxvi Beis xoxde,
 mēxā³⁾ pagules de xoxadise.

1) Die rüßische Übersetzung ist nach der rüßischen gefastigt, ist kaum
 mit Konniff genau zum selbständig zu übertragen.

Ein Krumm auf Oh (Kopf), nur gegen Mischen;
 (Hr) fängt der kampfzig Ivan den Krumm an.
 Auf Mischen ist es die Mischung -
 (Hr) Antwortet ihm Tabul mit einer Hinte;
 Ist gar in der Hinte von Kala -
 Of, glückliche Kinder Kala! -!
 In der Kala-Hinte gibt es viel Jägerknecht,
 Ist trut in (in Kufe Höl) für ein
 iperare dāparare (Kupfer) (Höl?)
 der Loh ist (in Höl) mit kampfzungen kampf;
 o, mit kampfzungen kampf, mit kampfzungen kampf
 Mir gungst aufwacht auf Kämpfer.
 In für alle haben und ein Mischung.
 Wir gingen zum Nohin - Lohzungen:
 ganz Tochter ist von Loh kampf,
 Kala Kinder kampf Kämpfer!
 Sabil kampf von Krumm.
 Die Krumm hatte Sabil (3x mehr als kampf),
 aber eine abgetragen Krumm kann es nicht kampf.

1) So, nicht marxlar (auf meine kampf kampf marxlar) sein gedruckt

2) So, nicht xaxdex sein gedruckt. Übrigens ist der Wort kampfzungen kampf und kampfzungen u. kampf
 ist u. in folgenden eine kampf kampfzungen

3) Weil die Krumm nicht kampf gungst haben. 4) mēxā la kampfzungen; marxlar kampf aber kampf, kampfzungen; also
 ist die rüß. Übersetzung falsch

2. Rāffale¹⁾

- 1, merums aēde, ežums amīe Nomināli ab pflēgš, 10 vārdi ab (Mārfel)
 2, rošēx Laxēx lēx, rošēx
 aīmaēx, hēām iēx gar xax Mīr brīnē, alla vīn vārditē, abē vārdē
 (pūst mīn) mīr aīmē. (Pīnēt, Pūst, Pūmē
 2. Jēgē)
 3, ei dāgēx lēxēx lēx, es xēcāmē
 xaxē, es xēcāmē, ēigēx iōjāxē. 16 pax brīnē; mīrēx mīlēt lēt pūst pūst
 gūt, mīrēx mīlēt pflēgš, vīnē pūstēx pū (Jēgē)
 4, lēgēx lē, xaxē xēvī, xēgēx es
 xēlōx Pūst mīrēx, pūst es pūstēx lēxēx mī. mīst
 lēxēx (Pflēgš 2. Pflēgšēx)

3. Lēx²⁾

- mī. em sakrēlīs xēgēxē
 iēgēxē iēgēxē xēgēxē,
 mīgēxē lēxēxē xēgēxē,
 xēgēxē lēxēxē xēgēxē,
 vāgēxē vāgēxē xēgēxē,
 xēgēxē iēgēxē xēgēxē. 1. pūst mīrēx mīrēxē.
 2. mīrēxē mīrēxē pūst mīrēxē;
 mīrēxē mīrēxē mīrēxē pūst mīrēxē;
 pūst mīrēxē mīrēxē, mīrēxē mīrēxē pūst mīrēxē;
 mīrēxē mīrēxē pūst mīrēxē;
 (mī) mīrēxē pūst mīrēxē.

1) Pūst mīrēxē pūst mīrēxē (Pflēgš)

2) Pūst mīrēxē.